

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

A. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druck.  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.  
Fernsprecher-Sammel-Nr. 69631.  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M. Wfg., in den Ausgabestellen: 38 M. Wfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 M. Wfg. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7498

Nr. 95.

Montag, 23. April 1928.

76. Jahrgang.

## Parteientriebe.

Der Aufmarsch zu den Wahlen hat ein sonderbares Ergebnis gezeitigt. Noch klarer als bisher tritt die innere Kluft der Parteien in die Erscheinung. Nur wenige, wie die Demokraten und Sozialdemokraten, können von einer inneren Geschlossenheit sprechen. Das Zentrum, das gleichfalls mit Schwierigkeiten in den eigenen Reihen zu kämpfen hatte, hat sie wenigstens nach außen hin geschickt überwunden und seine Listen so aufgestellt, daß sie allen Anforderungen Rechnung tragen. Marx, Wirth, Stegerwald an der Spitze beweisen, daß dieser Versuch geglückt ist, wenigstens vorläufig. Der Kampf wird erst wieder einsehen, wenn es an die Regierungsbildung geht. Dann wird sich zeigen, ob die Linke die unbeschränkte Führung behalten kann. Gewisse Anzeichen sprechen dafür. Doch auch an gegenteiligen Versuchen wird es nicht fehlen.

Weitlich schlimmer steht es um die Deutsche Volkspartei. Sie hat im allgemeinen den Kampf gegen die Deutschnationalen aufgenommen, der sogar mit besonderer Erbitterung geführt wird. Aber nur im Reich. In den Ländern stellen sich die Dinge wesentlich anders dar. So ist in Oldenburg beschlossen worden, zwar bei den Reichstagswahlen gegeneinander zu marschieren, aber sich für die Landtagswahlen, die am selben Tage stattfinden, zu einigen und eine gemeinsame Liste zu wählen. Ähnlich liegen die Dinge in Bayern, wo die Partei ein Bündnis mit den Demokraten abgelehnt hat, obwohl dadurch angefaßt der für die Bedürfnisse der Bayerischen Volkspartei zugeschnittenen Wahlbestimmungen vermutlich Mandate verloren gehen. Aber die Herren von Schöch und Burger waren der Auffassung, daß sie mit Liberalismus nichts zu tun hätten. Sie werden voraussichtlich wieder mit den Deutschnationalen eine enge Verbindung eingehen. Dabei wird zweifellos der Kampf um die Reichstagsfrage gegen rechts geführt werden, nachdem Dr. Stresemann die Spitzenkandidatur angenommen und die Parole für die Republik in Kassel schon ausgegeben hat. Es wird sich dort also das Wertwürdige ereignen, daß man zum Reich als Republikaner und zum Lande als Monarchist wählt. Hier erwacht Dr. Stresemann eine beträchtliche Aufgabe, um diesen inneren Zwiespalt in irgendeiner Form aus der Welt zu schaffen. Erwähnt sei auch, daß man in Preußen den verdienten früheren Finanzminister Dr. von Richter abgelehnt hat, weil er Vorsitzender der Liberalen Vereinigung ist, während übrigens im Reich die Mitglieder dieser selben Organisation, wie Dr. Bickes in Württemberg und Dr. Mittelmann in Pommern kandidieren und Dr. Reinath auf der Reichsliste steht.

Noch seltsamer berühren die Dinge bei der Bayerischen Volkspartei. Es hat ein wenig überrascht, daß der „Regensburger Anzeiger“, zu dessen Besitzern der Ministerpräsident Held selbst gehört, einen Artikel für die Republik und mit einer scharfen Abjage an die ruhmlos zusammengedrohte Monarchie brachte. Herr Dr. Held hat erklärt, daß er von der Aufnahme dieser Ausführungen vorher nichts gewußt hat. Lieft man aber den jenseits veröffentlichten Wahlauftrag der Bayerischen Volkspartei durch, so sieht man, daß sich die Auffassungen doch ganz erheblich geändert haben. Allerdings nicht in der Frage des Schulgesetzes, wo man ja durch das Konkordat gebunden ist und selbst das Zentrum an Forderungen übertrumpft, auch nicht in bezug auf den Partikularismus, der mit ganz besonderem Nachdruck zur Geltung kommt. Eine Bemerkung: Hände weg von der bayerischen Pfalz, klingt etwas dunkel, wenn auch sehr schön. Was damit gemeint ist, bleibt vorläufig schleierhaft. Dann aber heißt es:

Auch in Zukunft wird unsere Rücksicht sein: Unser Blick zu tun mit Gott, für Volk und Vaterland. Diese Parole lautet bekanntlich: Mit Gott für König und Vaterland. Und es ist sehr bezeichnend, daß man in der Heimat des unentwegten Monarchismus den Monarchen stillschweigend in den Abgrund versenkt hat. Noch der letzte Aufruf 1924 sprach von Überwindung der Revolution und ihres Erbes, war auch datiert im letzten Jahre der ungeliebten bayerischen Revolution. Davon ist es still geworden. Offenbar hat man an der Klar erkannt, daß man mit der Revolution und ihrem Erbe ganz gut leben kann. Das ist zweifellos auch richtig, denn ein Konkordat, wie es die jetzige bayerische Regierung mit Rom abgeschlossen hat, hätten die Wittelsbacher niemals genehmigt. Dazu haben sie viel zu sehr über ihre Königsrechte gewacht. Niemals hätten sie soviel von der Staatshoheit preisgegeben. Sie waren liberal, woran man innerhalb der Bayerischen Volkspartei nicht gern erinnert wird. Grund zur Klage liegt auch nicht vor, denn gemeinsam mit dem Zentrum regiert man schließlich ganz Deutschland. Der Übergang zur Republik vollzieht sich langsam aber sicher. Die Auseinandersetzungen mit den monarchischen Verbänden werden sich voraussichtlich etwas farbiger gestalten.

## Wahlen und Wahlkampf.

### In Frankreich und bei uns.

as. Berlin, 23. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Frankreich stand der gestrige Sonntag im Zeichen der Wahlen, die im allgemeinen ruhig und ohne besondere Zwischenfälle verliefen. Obwohl die Wahlbeteiligung ziemlich lebhaft war, hat man doch offenbar noch nicht alle Mienen springen lassen, sondern sich noch Reserven für den kommenden Sonntag, der die Stichwahlen bringt, aufgespart. Das erscheint umso verständlicher, als tatsächlich in einer sehr großen Zahl von Kreisen Stichwahlen stattfinden müssen. Infolgedessen ist es auch heute noch nicht möglich, sich ein einwandfreies Bild von der Zusammensetzung der künftigen Kammer zu machen, doch scheint sich die Vorherfrage zu bestätigen, daß die Wahl

### eine Konsolidierung der Position der Regierung Poincaré-Briand

bringen würde. Es erscheint unter diesen Umständen sicher, daß die bisherige Außenpolitik Frankreichs fortgesetzt wird, umso mehr, als die Anhänger der Briand'schen außenpolitischen Bestrebungen Ministerpräsident Poincaré auf Grund seiner letzten Wahlrede als einen der ihrigen betrachten. Im Elsaß vollzogen sich die Wahlen unter einer starken Beteiligung der Bevölkerung. Die Autonomisten vermochten dabei, sehr günstige Stimmenziffern zu buchen, obwohl die autonomistischen Kandidaten fast überall erst in letzter Stunde aufgestellt wurden und obwohl von einer autonomistischen Propaganda nicht die Rede sein konnte, da die meisten autonomistischen Führer in Kollmar im Gefängnis saßen. Jedenfalls ist es den autonomistischen Kandidaten vielfach gelungen, einflußreiche Führer der größten und stärksten elsässischen Partei in die Stichwahl zu drängen. Immerhin wird auch hier ein einwandfreier Überblick erst möglich sein, wenn die Ergebnisse der Stichwahlen vorliegen.

Aber auch in Deutschland drückte der Wahlkampf dem gestrigen Sonntag, der wenigstens in Berlin nach der

langen Herrschaft eisiger Winde und niedriger Temperaturen als Frühlingssonntag angesprochen werden konnte, seinen Stempel auf. Fast alle Parteien veran-

### größere Kundgebungen.

und sowohl die Sozialdemokraten als auch die Volkspartei traten am gestrigen Tage mit ihrem Wahlaufmarsch hervor, wobei die Volkspartei die Außenpolitik Stresemanns stark in den Vordergrund schiebt und feststellt, daß die Verständigungspolitik zu fühlbaren Erleichterungen im besetzten Gebiet geführt habe. Leider wurde aber der Wahlkampf nicht überall mit geistigen Waffen geführt, sondern es kam in dem Berliner Arbeiterviertel Neukölln zu schweren Käuereien zwischen den Kommunisten und Stahlhelmleuten. Die Blätter der Rechten berichten hierüber in großer Aufmachung. Sie hoffen offenbar, durch möglichst blutrünstige Schilderungen

### dem Innenminister von Reudell Hilfestellung

in seinem Kampf um das Verbot der Roten Frontkämpferbund geben zu können. Indessen dürften derartige Schilderungen der gestrigen Prügeleien nicht geeignet sein, die trostlose Lage Reudells zu verbessern, vielmehr man doch vielmehr, daß in der morgigen Tagung des Überwachungsausschusses des Reichstages, die sich bekanntlich mit der Reudell'schen Aktion befassen wird, von sozialdemokratischer Seite ein Antrag zu erwarten ist, der von der Regierung die völlige Zurücknahme des Reudell'schen Erlasses verlangt. Begründet wird dieser Antrag damit, daß es unmöglich sei, eine Verordnung durchzuführen, die von 16 Ländern abgelehnt worden ist und nur in Bayern Zustimmung fand. Unter solchen Umständen dürfte Herr von Reudell die gestrige Keilerei in Neukölln sehr erwünscht gewesen sein. Das zeigt aber nur, wie schwach seine Position ist. Es wird aber nutzlos sein, die Reudell'schen Bemühungen, die er auf eigene Faust unternahm, nachträglich durch irgendwelche Schlägereien zu rechtfertigen.

Zwischen den Verneinern und Befürwortern der Gegenwartsarbeit sucht man die Mitte zu finden und Kompromisse.

So zeigt sich in diesem Wahlkampf mit kaum noch zu überbietender Deutlichkeit, daß die Parteien im Innern Krisen durchmachen. Das ist begreiflich, denn sie sind alle 1918 in wenigen Tagen nach dem Zusammenbruch gegründet worden, ohne daß man lange überlegte, wie sich die Zukunft gestalten werde, so kam es, daß man die Programme nach altem Muster entwarf. Sie sind inzwischen überlebt. Die Zusammenfassung der Parteien ist an sich falsch und muß früher oder später zu Umgruppierungen führen. Dabei wird sich allerdings mit Sicherheit zeigen, daß es Monarchisten in Deutschland nur noch in verschwindender Anzahl gibt. Der Kampf geht in Zukunft nicht um die Form, sondern um den Inhalt des Staates.

### Marx gegen Reudell.

as. Berlin, 23. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Reudell'sche Aktion gegen den Roten Frontkämpferbund und die schwere Niederlage, die der Reichsinnenminister bei dieser Gelegenheit erlitt, beschäftigt die Presse noch immer in starkem Maße. Je mehr Einzelheiten dabei über die Reudell'sche Aktion bekannt werden, um so mehr verstärkt sich der Eindruck, daß es sich um ein Parteimanöver des Herrn v. Reudell handelt. Wie fest nämlich festgestellt wird, hat Herr v. Reudell sein Verbotserlassen an die Länderregierungen ergehen lassen, obwohl der Reichsminister und die Mehrheit des Kabinetts die Zweckmäßigkeit dieses Vorgehens entschieden bestritten und verneint. Zu dieser Feststellung sieht sich die „Germania“ veranlaßt, nachdem das „Berliner Tageblatt“ den Zentrumsmitgliedern glaubte den Vorwurf machen zu müssen, daß sie von der Angelegenheit wohl gewußt, sich aber nicht gegen das Vorgehen ausgesprochen hätten. Demgegenüber betont das Zentrumsblatt, Reichsminister Marx und Arbeitsminister Brauns — Reichsfinanzminister Dr. Koller war damals noch auf Urlaub — hätten bei den Besprechungen mit dem Innenminister eine ablehnende Haltung eingenommen. Weiter haben wir festgestellt, daß das Zentrumsblatt, daß in den Kreisen der Reichsregierung auf Grund der Besprechung bestimmt angenommen wurde, Minister v. Reudell werde den geeigneten Bedenken Rechnung tragen, und zwar konnte dies um so mehr angenommen werden, als der Reichsminister noch in seiner Besprechung am Sonntag, also am Tage seiner Abreise in den Erholungsurlaub, dem Reichsinnenminister über seinen Standpunkt keinen Zweifel gelassen hat. Der Reichsminister hat die Angelegenheit seinerseits also keineswegs nur als eine ausschließliche Ressortsache des Reichsinnenministers angesehen, und auch danach gehandelt. Herr v. Reudell hat leider trotz der Abmah-

nungen seiner Ministerkollegen in der Meinung, daß es sich um eine reine Polizeimaßnahme handle, seine Abicht durchgeföhrt."

In so klarer Form, wie hier der Reichsinnenminister von seinen Kollegen fallen gelassen wird, ist wohl bisher noch nie gegen einen Reichsminister von einem der Regierung nahestehenden Organ Stellung genommen worden. Wie wenig es Herrn v. Reubell um den Rat von Fachmännern zu tun war, geht aber auch daraus hervor, daß die alljährliche Konferenz der politischen Polizeibehörden, in der eingehend alle Fragen der Rechts- und Verfassungsorganisationen besprochen werden, auf den 27. und 28. April festgesetzt ist. Hier hätte also Herr v. Reubell die Meinung der Spezialisten einholen können, und ein Verbot wäre gerechtfertigt gewesen, wenn sich diese Spezialisten auf den Standpunkt des Innenministers gestellt hätten. Tatsächlich ist auf einer solchen Konferenz vor zwei Jahren von Bayern der Vorschlag gemacht worden, den Roten Frontkämpferbund zu verbieten. Auf den energischen Einspruch Preußens, Hamburgs, Lübeds und Sachsens ist aber damals die Anregung Bayerns einstimmig abgelehnt worden, um jetzt als ministerieller Erlaß wieder aufzutreten. Die Rechtspreffe, der die katastrophale Niederlage Reubells schädlich unangenehm ist, ist weiter bemüht, alle Schuld auf Preußen zu schieben, da durch dessen Haltung auch die übrigen Länder zu einer Ablehnung gekommen wären. Selbst wenn man das als richtig hinnimmt, so bedurfte es doch keines politischen Scharbills, um diese Entwicklung vorherzusehen, und es wäre daher erst recht Pflicht Reubells gewesen, sich vorher mit Preußen in Verbindung zu setzen, wenn es ihm wirklich um die Sache und nicht um die Partei zu tun gewesen wäre.

### Der Rosenfelder Mememord-Prozess.

Stettin, 21. April. In der Samstags-Verhandlung des Rosenfelder Mememord-Prozesses legte Rechtsanwalt Bloch zunächst einen von dem damaligen Oberst von Pawells unter dem 5. Mai 1920 erteilten Befehl vor, in dem das 1. Kosbach-Freikorps als Reichswehr-Jäger-Bataillon Nr. 87 bezeichnet wird. Sodann wurde Oberst Caldrad aus Allenstein als Zeuge vernommen, der im Jahre 1920 Kommandeur der Garnison von Stargard war. Auf die Frage, ob Waffen der Reichswehr bei den Kosbachern gewesen seien, gab der Zeuge an, daß er lediglich den Gutsbesitzern und Magistraten, die Waffen verborgen hatten, keine Waffenmeister zur Pflege dieser Waffen zur Verfügung gestellt habe. Der Zeuge erklärte weiter, daß er sich wohl denken könne, daß die Kosbachleute sich als Soldaten fühlten.

Darauf wurde Generalleutnant a. D. Höfer, der 1919 und 1920 in höheren Kommandostellungen in Oberschlesien und 1921 Kommandeur des ober-schlesischen Grenschutzes und Leiter der Befehlshaber West war, vernommen. Auf eine Frage des Vorsitzenden über die Beziehungen der Reichswehr zu der Kosbach-Organisation zur Frage der Waffenbeschaffung, der Lösung dieser Formation usw. erwiderte der Zeuge: „Ob und welche Beziehungen zwischen der Reichswehr und der Organisation Kosbach im Jahre 1920 bestanden und über die Frage der Waffenbeschaffung kann ich zu dieser Zeit keine authentischen Angaben machen, da ich auf höhere Weisung als reiner militärischer Befehlshaber der Entente gegenüber freie Hand haben sollte. Die Organisation Kosbach ist mit a. b. e. als während des dritten polnischen Aufstandes abermals Führer des Selbstschutzes war, unterstellt gewesen. In dieser Zeit, also von Anfang Mai bis Anfang Juli 1921, ist die Organisation Kosbach m. e. als eine regierungsfremde anerkannte Freiwilligenformation anzusehen, die vorübergehend zum Militärdienst zwecks Heimat-schutzes herangezogen worden war. Der Zeuge erklärte weiter: Die Kosbachleute kamen aus dem Baltikum in einer Zeit, wo blutige Willkür, hemmungsloser Latendrang herrschte. Ob solche Leute nicht ganz richtig handelten, liegt meiner Meinung nach ziemlich nahe. Sie wollten sich vor allem nicht an die Gerichte wenden, um nicht das Geheimnis des Waffenbesitzes preisgeben. Da sie das Gefühl hatten, geduldet zu sein, waren sie um so mehr der Meinung, aus vaterländischen Gründen zu handeln. Eigennutz lag ihnen fern. Und so können sie nicht als gemeine Verbrecher bezeichnet werden.“

Nach der Vernehmung des letzten Zeugen, Rittergutsbesitzer Mohnke, wurden die Verhandlungen auf Dienstagvormittag vertagt.

### Eine Feststellung des preußischen Innenministeriums.

Berlin, 21. April. Aus Kreisen der preußischen Staatsregierung wird mitgeteilt: Nach den Mitteilungen der Presse ist in der Verhandlung des Mememord-Prozesses gegen Heines und Genossen in Stettin von dem Zeugen Rittmeister a. D. von Loen die Behauptung aufgestellt worden, daß eine Spezialformation in den Jahren 1920, 1921 und im ersten Halbjahr 1922 mit Willen und Wissen einer Regierungsstelle etwa 200 sogenannte Mememorde in Schlesien planmäßig durchgeführt habe. In jedem einzelnen Fall sei über die Vollstreckung dieses Urteils an diese Regierungsstelle berichtet worden. Aus der in diesem Zusammenhang erfolgten Nennung des Oberpräsidenten in Breslau und des Staatskommissars für die öffentliche Ordnung muß der Eindruck entstehen, als seien diese Behörden die vorher erwähnte Regierungsstelle. Demgegenüber wird mit aller Entschiedenheit vom preußischen Innenministerium des Innern festgestellt, daß keine dieser preußischen Regierungsstellen jemals an einer Ermordung, geschweige denn zur planmäßigen Durchführung einer Reihe solcher Straftaten, den Auftrag erteilt hat. Ebenso unrichtig ist es, daß über die Erledigung solcher Aufträge in einer der genannten Regierungsstellen Meldungen erstattet worden sind. Aber auch keine andere Regierungsstelle hat mit der Angelegenheit irgend etwas zu tun.

### Reichstagsabgeordneter Dr. Gildemeister gestorben.

Berlin, 21. April. Der Abg. Dr. Gildemeister ist heute vormittag in Bad Eilen an den Folgen einer Grippe gestorben. Dr. Gildemeister war eines der bekanntesten Mitglieder der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei und stand auch für die kommenden Wahlen an der Spitze der Kandidatenlisten des 14. Wahlkreises (Weiser-Ems).

### In Hessen wählen Frauen und Männer getrennt.

Berlin, 22. April. Wie der „Montag-Morgen“ meldet, hat die hessische Regierung beschlossen, bei den kommenden Reichstagswahlen im gesamten Land Hessen die getrennte Stimmberechtigung von Männern und Frauen vorzunehmen zu lassen. Dem gleichen Blatte zufolge hat das Reichsministerium des Innern seine Zustimmung dazu erteilt. Die Trennung der Stimmberechtigung soll in der Weise erfolgen, daß die weiblichen Wähler andersfarbige Umschläge für die Stimmzettel erhalten als die Männer.

## Die Kammerwahlen in Frankreich.

### 175 Abgeordnete gewählt. — 427 Stichwahlen.

Paris, 23. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Um 6 Uhr 50 Minuten wurde vom Innenminister folgende offizielle Wahlstatistik ausgegeben:

Zahl der zu wählenden Abgeordneten 612. Bekanntes Ergebnis um 5 Uhr 45: 602. Im ersten Wahlgang gewählt: 175 Abgeordnete. In 427 Kreisen findet ein zweiter Wahlgang statt.

Die 175 gewählten Abgeordneten verteilen sich wie folgt: 72 Republikanisch-Demokratische Union, 41 Links-Republikaner, 15 Radikale, 16 Radikal-Sozialisten, 4 Republikanische Sozialisten, 14 Sozialisten, 13 Konservative, 0 Kommunisten.

Gewählt sind u. a.: der Präsident der bisherigen Kammer, Ferdinand Bouisson (Sozialist), der Radikal-Sozialist Malon, der Vorsitzende der Finanzkommission der bisherigen Kammer, der Sozialist Vincent Auriol in der Haute Garonne, der Anhänger der demokratisch-republikanischen Union, Bonnesons, im Departement Seine et Oise, der Pazifist und Nobelpreisträger Ferdinand Bouisson-Marseille, der Sozialist Paul Boncour und der Handelsminister Bokanowski. In Stichwahl kommen der Kommunist Marcel Cachin, der frühere Minister Georges Bonnet, sowie der bekannte sozialistische Gewerkschaftsführer Arp-Dise und der Führer der sozialistischen Partei, Léon Blum.

### Das Ergebnis im Elsaß.

Paris, 23. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Über die Wahlergebnisse im Elsaß macht der „Avenir“ folgende Angaben: In Colmar, wo es zu einem zweiten Wahlgang kommen wird, steht der Autonomist Kasse an erster Stelle, in Altkirch Dr. Riklin. Beide dürften wahrscheinlich mit Unterstützung der Kommunisten im zweiten Wahlgang gewählt werden. In der gleichen Lage befindet sich in Mühlhausen-Land der liberale Autonomist Broglé. Er gehört bekanntlich zur republikanisch-demokratischen Union. Im Departement Niederrhein bleibe die Lage anscheinend unverändert günstig für die National-republikanische Volkspartei. (Hier wurden die Kandidaten der Republikanisch-demokratischen Union, Selz und Oberkirch, gewählt, während für die Stichwahlen die Kandidaten der gleichen Partei in vier Wahlkreisen an der Spitze stehen.)

Der „Avenir“ bezeichnet diese Ergebnisse als Enttäuschung, behauptet aber trotzdem, daß die französische Idee in den rheinischen Departements intakt bleibe. Alle Kandidaten, selbst diejenigen, die des Autonomismus am meisten verdächtig seien, betonten ihre Anhänglichkeit an das Mutterland. Die auf die Autonomisten entfallene Stimmzahl sei ein Beweis dafür, daß die ganze Aufmerksamkeit Frankreichs auf das Elsaß gerichtet werden müsse.

Der erste Tag der Wahlen in die französische Kammer ist vorbei, ohne daß er die endgültige Entscheidung zu bringen vermochte. Die Wahlergebnisse sind ungenügend, und sie werden erst in einer Woche ergänzt werden können. 427 Mandate sind noch nicht zur Verteilung gekommen, weil die dem französischen Wahlgesetz entsprechende Stimmenmehrheit in einer großen Reihe von Wahlbezirken fehlte. Die Ergänzungswahlen finden am kommenden Sonntag, den 29. April, statt. Erst dann wird das Bild klar sein. Aber schon heute kann man sagen, daß manche Prophezeiungen über den Ausgang der Wahlen sich bereits erfüllt haben. Die Wahlen standen im Zeichen Poincarés, und soweit sie sich entschieden haben, entsprachen sie den Voraussagen. Die große Mitte, die auf dem Boden der Poincaré'schen Währungspolitik steht, scheint befestigt aus den Wahlen hervorzugehen.

### Die Hilfsmaßnahmen für die „Bremen.“

London, 23. April. (Eig. Drahtbericht.) Das Flugzeug, das Reserveteile für die „Bremen“ an Bord hat, ist in Seven Island in Quebec an der Mündung des St. Lawrencestromes, etwa 650 Kilometer von Green Island entfernt, wegen des schlechten Wetters niedergegangen. Es war von Murray Bay aus abgeflogen. An Bord befindet sich auch Major Fitzmaurice. Das Flugzeug wird heute Montag seinen Flug fortsetzen.

Bei Versuchen, die „Bremen“ vom Eis abzubringen, ist nach den letzten Berichten eine Achse des Fahrgestells gebrochen, die ersetzt werden muß.

### Akademische Ehrung Hauptmann Köhls.

Braunschweig, 21. April. Die Technische Hochschule Braunschweig hat Hauptmann Köhl, den Führer der „Bremen“, in Anerkennung seiner Verdienste zum Doktor i. n. g. e. h. ernannt.

### Die Frauen der „Bremen“-Flieger auf der Fahrt nach New York.

London, 22. April. Die Frau des Befehlshabers der irischen Luftstreitkräfte, Fitzmaurice, begab sich heute nacht mit ihrer sechsjährigen Tochter in Queenstown an Bord des auf der Fahrt nach Amerika befindlichen Dampfers „Dresden“ des Norddeutschen Lloyd, wo sie bei ihrer Ankunft von Frau Köhl, der Gattin des Piloten der „Bremen“, herzlich begrüßt wurde. Vertreter der irischen Luftstreitkräfte und der New Yorker deutsch-amerikanischen Handelskörperschaften überreichten beiden Damen Blumensträuße. Auf eine Frage, die sich auf die Gerüchte bezog, daß Fitzmaurice auf der „Bremen“ zurückliegen werde, erwiderte Frau Fitzmaurice: „Ich würde nichts gegen einen solchen Rückflug versuchen. Warum sollte ich auch? Er weiß, was er zu tun hat.“

Die Ergebnisse des kommenden Sonntags werden fast in allen Wahlbezirken vorausgesehen werden können, nach den Zahlen, die über die Abstimmung in den einzelnen Bezirken vorliegen. Es besteht zwischen den überaus zahlreichen Kandidaten die Verabredung, bei den entscheidenden Wahlen am 29. April zugunsten desjenigen politisch nahestehenden Kandidaten zu verzichten, der bei den ersten Wahlen die Mehrzahl der Stimmen erhalten hat, um auf diese Weise mit gemeinsamen Kräften den Gegner zu bekämpfen. So haben sogar die Sozialisten sich bereit erklärt, für einen Kandidaten der Radikalen zu stimmen, um die Wahl eines Kandidaten der Rechten zu verhindern. Nur die Kommunisten sind dieser Verabredung fern geblieben. Sie werden auf Anweisung aus Moskau ihren eigenen Kandidaten überall im zweiten Wahlgang aufrecht erhalten, sogar auf die Gefahr hin, daß durch eine solche Stimmenspaltung die Wahl eines Kandidaten der Reaktion ermöglicht wird.

Im übrigen ist es falsch, das Ergebnis der französischen Wahl ausschließlich von einem engen parteipolitischen Standpunkt zu betrachten. Weder Parteiprogramme noch allgemein politische Probleme standen in der Wahlkampagne zur Diskussion. Neben einer allgemeinen Wahlmüdigkeit hat sich die Belebung der lokalen Interessen und ihr Überwiegen über allgemeine Fragen bemerkbar gemacht. Die Rückwirkung auf die Wahlergebnisse blieb nicht aus. So ist die politische Physiognomie mancher Gewählten heute noch unklar. Man kann nicht mit Bestimmtheit sagen, welcher Orientierung sie sich in der neuen Kammer anschließen werden. Das wird sich erst später aus der allgemeinen Situation ergeben.

### Das Urteil der Pariser Presse.

Paris, 23. April. Die Morgenpresse beforcht die in ihrer Gesamtheit noch nicht vorliegenden Ergebnisse des ersten Wahlgangs und stellt einmütig fest, daß die Voraussage, daß nur eine relativ geringe Zahl von Mandaten im ersten Wahlgang erworben werde, sich bestätigt habe.

Der radikale „Devoir“ betont deshalb, daß am kommenden Sonntag erst die wirklichen Wahlen stattfinden würden. Der „Victoire“ schreibt, daß die Zahl der zweiten Wahlgänge so beträchtlich sei, daß man sich vor jedem überstürzten Urteil hüten müsse. Jedoch sei der erste Eindruck nicht so schlecht, wie der, den man am 11. Mai 1924 gehabt habe. Leon Blum sagt im „Populaire“, der Rad nach rechts ist offenbar. Die Reaktion gewinnt unter den verschiedenen Namen, die sie angenommen hat.

Der „Matin“ erklärt, erst am 30. April wird man sich mit vollkommener Sicherheit über das Wahlergebnis aussprechen können. Aber der gestrige Tag gestattete alle Hoffnungen. Er ebnete den Weg zum Sieg der nationalen Kräfte unter der Ägide des Ministeriums Poincaré und das bedeutet die fast nicht wieder gut zu machende Niederlage der Banden, die im Gefolge Moskaus stehen.

Das „Journal“ erklärt, die Mehrheit der künftigen Kammer wird es ohne Zweifel Ministerpräsident Poincaré erlauben, seine Politik der finanziellen Sanierung sowie Vervollständigung fortzusetzen. Die gestrige Volksbefragung lenkt die Aufmerksamkeit auf die reaktionären Parteien. Wenn die Kommunisten auch in den großen Arbeiterbezirken ziemlich viel Stimmen erhalten haben, so wurde doch keines ihrer Führer im ersten Wahlgang gewählt.

Der „Quotidien“ ist der Ansicht, wenn die republikanische Disziplin sich überall bestätigen wird, dann wird die neue Kammer politisch nicht sehr verschieden von der alten Kammer sein. Das Schicksal der kommenden Legislaturperiode liegt also in den Händen der Führer der Demokratie. Sie müssen sich verständigen!

Trotzdem bisher kein kommunistischer Kandidat gewählt worden ist, zeigt sich die „Humanität“ von den Ergebnissen befriedigt. Sie weist in feinen Zetteln darauf hin, daß Paris und die „Rote Bananville“ für die Arbeiter- und Bauernblock gestimmt hätten, und daß auch in der Provinz überall Fortschritte zu verzeichnen seien. Im Departement Seine stünden die Kommunisten im zweiten Wahlgang in 19 Kreisen an der Spitze und in 43 Kreisen vor den Sozialisten. Das Blatt fordert zur Bildung eines Blocks der Proletariat auf.

### Eine deutsche Flugspende.

Berlin, 22. April. Der Deutsche Luftfahrtverband hat e. B. will zur Förderung sportlicher Flüge, zur Anschaffung von Preisen zur Fortbildung besonders begabter junger Sportflieger die unentbehrliche finanzielle Grundlage schaffen. Da eine solche Sammlung gleichzeitig die schon bestehende Ehrung für die tapferen Ozeanflieger darstellt, wendet sich der Deutsche Luftfahrtverband, als dessen Vorsitzender Dr. Luther, Prof. Bergesell, Dr. Buh, Dominicus, Dr. Jarras und v. Thubert zeichnen, in einem Aufruf an das ganze deutsche Volk mit der Bitte, daß jeder nach seinem Können sein Scherflein beitrage zum Ausbau des deutschen Flugports und damit zur Förderung der deutschen Luftfahrt und zur Fortführung der Mission des Flugzeuges als Werkzeug hervorragender internationaler Zusammenarbeit.

Der Deutsche Luftfahrtverband, die von den zuständigen Stellen der Reichs- und Länderbehörden und den deutschen Sportverbänden anerkannte oberste deutsche Sportmacht für den gesamten Flugport, hat die Aufsicht über die Sammlung übernommen und wird gleichzeitig die Verwendung der Einnahmen überwachen. Mit Unterstützung des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes werden bei allen Banken und Bankfirmen Annahmestellen eingerichtet.

### Weltverband des Schrifttums.

Berlin, 22. April. Der Reichsverband des deutschen Schrifttums, die Spitzenorganisation aller maßgebenden literarischen Verbände Deutschlands, hat den folgenden Beschluß gefaßt:

„Im Hinblick auf die ideelle und materielle Notwendigkeit einer Solidarität aller literarischen Schaffenskräfte es dem Reichsverband des deutschen Schrifttums nunmehr an der Zeit, die Gründung eines Weltverbandes des Schrifttums“ zu vollziehen. Die Aufforderungen zur Gründung werden von dem Reichsverband des deutschen Schrifttums alsbald an die führenden Organisationen aller Länder ergelien.“

# Der französische Kriegsächtungsentwurf.

## Der amtliche Wortlaut.

Berlin, 22. April. Der vom französischen Botschafter dem Reichsminister des Äußern überreichte Vorentwurf der französischen Regierung für einen Kriegsächtungspakt enthält eine Präambel und sechs Artikel, die folgenden Wortlaut haben:

Artikel 1. Die hohen vertragschließenden Parteien erklären feierlich, ohne damit die Ausübung ihres Rechts auf rechtmäßige Verteidigung beeinträchtigen zu wollen, so wie dieses in den bestehenden Verträgen festgelegt ist, besonders wenn solche Verträge die Verletzung gewisser darin enthaltener Bestimmungen einem feindlichen Akt gleichstellen, daß sie die Inanspruchnahme des Krieges verurteilen und auf ihn als Werkzeug der nationalen Politik verzichten, das heißt zur Ausführung seiner persönlichen, spontanen und unabhängigen politischen Handlung, die sie aus eigenem Antrieb vornehmen würden, ohne sich dazu durch die Anwendung eines Vertrags wie der Völkerbund-Charta oder irgend eines anderen beim Völkerbund eingetragenen Vertrags veranlaßt zu sehen.

Artikel 2. Die Regelung oder Entscheidung aller etwa zwischen den hohen vertragschließenden Parteien entstehenden Streitigkeiten, welcher Natur oder welchen Ursprungs sie auch sein mögen, wird von den Beteiligten niemals anders als auf friedlichem Wege angestrebt werden.

Artikel 3. Wenn eine der hohen vertragschließenden Parteien diesen Vertrag verletzen sollte, würden die anderen vertragschließenden Mächte dieser gegenüber von Rechts wegen von ihren in dem Vertrag übernommenen Verpflichtungen befreit sein.

Artikel 4. Die Bestimmungen dieses Vertrags beeinträchtigen in keiner Weise die Rechte und Pflichten, die sich für die vertragschließenden Mächte aus früheren internationalen Übereinkommen, an denen sie beteiligt sind, ergeben.

Artikel 5. Alle Mächte werden zum Beitritt zu diesem Vertrag aufgefordert werden. Der Vertrag wird erst in Kraft treten, nachdem er allgemein angenommen sein wird, es sei denn, daß die unten bezeichneten Signatarmächte in Übereinstimmung mit den inzwischen beigetretenen Mächten sich darüber verständigen, das Inkrafttreten des Vertrags trotz des Fehlens einzelner Beitrittserklärungen zu beschließen.

Artikel 6. Dieser Vertrag soll ratifiziert werden. Die Ratifikationsurkunden sollen in . . . hinterlegt werden. Innerhalb von drei Monaten nach der Hinterlegung der Ratifikationsurkunde wird der Vertrag durch die Regierung der . . . mit der Aufforderung zum Beitritt zur Kenntnis aller Mächte gebracht werden.

Hieran schließen sich weitere technische Bestimmungen über die Ratifizierung und den Beitritt.

Die französische Note in der Antikriegspaktfrage, die am Freitag in Berlin übergeben und nunmehr auch der Öffentlichkeit bekanntgemacht worden ist, stellt einen neuen Versuch Frankreichs dar, seine durch die Friedensverträge festgelegte Vormachtstellung in Europa unter allen Umständen aufrecht zu erhalten und auch durch den Antikriegspakt Gedanken keineswegs beeinträchtigen zu lassen. Die verschiedenen Vorbehalte, die Frankreich schon in seiner letzten Note an Amerika gemacht hat, kehren in der neuen Note in verstärkter Form wieder. Sie erwecken den Eindruck, als ob sie nur darauf abzielen, die einfachen und klaren Ideen des amerikanischen Vorschlages zu verwischen.

Zunächst ist als wesentlicher Unterschied zwischen dem knappen und klaren Wortlaut des amerikanischen Entwurfs festzustellen, daß der französische ausdrücklich den Verteidigungskrieg von der allgemeinen Achtung des Krieges ausnimmt, was im amerikanischen Entwurf wohl als eine Selbstverständlichkeit weggelassen worden ist. Der wichtigste Vorbehalt ist zweifellos der, daß Verpflichtungen, die sich aus bestehenden Verträgen ergeben, auch wenn sie einen Zwang zur Nachprüfung im gegebenen Falle einschließen, nicht unter den Pakt fallen sollen. Damit hält Frankreich an seinem alten Stand-

punkt fest, zur Sicherung seiner Hegemonie-Stellung in Europa in allen jenen Fällen, die es sich schon in den Friedensverträgen, in Locarno und in seinen besonderen Bündnisverträgen offen gelassen hat, zu den Waffen greifen zu können, wenn immer es ihm beliebt. Für die übrigen in Betracht kommenden Teilnehmer des Paktes ist dieser französische Vorbehalt schon deshalb schwierig, weil solche Vertragsverpflichtungen einer einzelnen Macht für die anderen kaum übersehbar sind und sich praktisch nicht alle denkbaren Fälle in Rechnung stellen lassen. Bezeichnend ist ferner, daß die Franzosen sich ausdrücklich darauf berufen, daß nach den bestehenden Verträgen die Verletzung gewisser Vertragsbestimmungen einem feindlichen Akt gleichgestellt werden kann. Also auch für diesen Fall verlangt Frankreich das Recht der Kriegführung. Die Gleichstellung mit einem feindlichen Akt ist aber sowohl in Artikel 16 des Völkerbundespaktes (Verweigerung des Durchzugsrechtes) wie in den Artikeln 32 und 43 (Bestimmungen über die entmilitarisierte Zone) enthalten, Dinge, auf die auch der Locarno-Vertrag ausdrücklich Bezug nimmt, sodaß ein Antikriegspakt in dieser Form keinerlei Fortschritt gegenüber Locarno bedeuten würde.

Ein weiterer französischer Vorbehalt bezieht sich darauf, daß man in Frankreich den Sechsmächtepakt nicht, wie man in Washington dachte, als den festen Kern einer Konstruktion ansehen will, an den sich die anderen, insbesondere die kleinen Mächte, anschließen können, sondern daß man das Inkrafttreten von dem Beitritt einer gewissen Anzahl weiterer Mächte abhängig machen will. Demnach würde Frankreich also den Beitritt seiner mit ihm durch Militärbindnisse verbundenen Vasallenstaaten, wie z. B. der Tschechoslowakei, Südbalkanen usw., zur Vorbedingung des Inkrafttretens des Vertrages machen. Gleichzeitig enthält diese Klausel die Möglichkeit, durch Vorschieben irgend eines Staates das Inkrafttreten überhaupt zu verhindern. Wenn also z. B. Polen dem Vertrag zugestimmt hätte, Rußland aber die Zustimmung verweigert, dann könnte ein Antrag auf allgemeine Ratifizierung von Polen mit dem Hinweis auf das Fehlen Rußlands abgelehnt werden. Dieser französische Vorbehalt enthält somit die Möglichkeit einer gewissermaßen legalen Sabotage des Zustandekommens rechtswirksamer Vereinbarungen.

Im Ganzen bedeuten die französischen Vorbehalte daher zweifellos eine gefährliche Belastung des amerikanischen Planes. Es ist unter diesen Umständen nicht anzunehmen, daß die deutsche Regierung sich in ihrer Stellungnahme zu dem amerikanischen Vorschlag von dem französischen Projekt irgendwie beeinflussen lassen wird. Vielmehr darf wohl damit gerechnet werden, daß der amerikanische Vorschlag von Deutschland zuerst beantwortet wird und daß diese deutsche Antwort eine restlose Zustimmung sein wird, womit sich gleichzeitig eine Antwort auf den französischen Gegenvorschlag erübrigen dürfte.

## Die Berufsungsverhandlung gegen Hoffmann und Kölling.

Berlin, 23. April. (Fig. Drahtbericht.) Unter Vorsitz von Kammergerichtspräsident Tiersch beginnt am Dienstagvormittag vor dem großen Disziplinarsenat des Kammergerichts die Berufsungsverhandlung gegen den Magdeburger Landgerichtsdirektor Hoffmann und den Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Kölling, deren Verhalten im Nordprozeß Haas und Helling zu scharfer Kritik Anlaß gegeben hatte. Während die Verhandlung in erster Instanz vor dem Naumburger Disziplinarsenat geheim stattfand, ist das Verfahren vor dem Kammergericht öffentlich. Hoffmann ist seinerzeit in erster Instanz zur Strafverurteilung und 200 Mark Geldstrafe und Kölling mit einem Verweis bestraft worden.

an das pfeilschnell dahinsausende „Finale“! Diese beiden Sätze bildeten auch die Höhepunkte in der Wiedergabe, die allgemeinen herlichen Beifall auslöste.

Zwischen beiden so verschiedenartigen Tonwerken spielte der Städtische Konzertmeister Herr Rudolf Bergmann das Violinkonzert von G. Saint-Saëns. Es ist bekannt, welcher starken Einfluss die deutsche Musik von Beethoven bis Wagner auf das Schaffen des französischen Meisters Saint-Saëns ausgeübt hat; ein weiteres „Mitgehen“ wies er ab: als kritisch geschulter Kopf hielt er sich von exzentrischen Wagnissen frei. Und wenn sein Violinkonzert heute schon ein wenig veraltet anmutet, so bleibt es doch anziehend durch formale Abrundung, sorgsame Arbeit und pikante Erfindung. Herr Bergmann fand in dem Werke eine wie für ihn geschriebene Aufgabe. Er beherrschte das schwierige Passagenreiche „Allegro“ mit makelloser Reinheit und Eleganz; im „Adagio“ — einer Erinnerung an J. S. Bach — Melodist — trat sein weicher, schlanker Ton besonders reizvoll hervor, und im „Finale“ konnte seine technische Bravour keine Hemmungen, jeder Ton in jeder Lage sprühte Glanz und Verbe! — Sein Erfolg war ausgesprochen.

Mit Beethovens „Leonore-Ouverture“, vom Orchester unter Schürichs befremdendem Antrieb mit unwiderstehlicher Schwungkraft dargeboten, fand das Festkonzert den denkbar feierlichsten Abschluss.

## Aus Kunst und Leben.

\* Vortragsabend Hans Olden. Den letzten Vortragsabend des Winters im Kasinoaal hatte die „Literarische Gesellschaft“ ihrem Vorsitzenden Hans Olden vorbehalten, der mit zwei neueren, in Buchform bisher nicht erschienenen Novellen zu Wort kam. Die erste nimmt historischen Hintergrund, jene Nordnacht in Belgrad, der das Königspaar Alexander und Draga samt seinen einflussreichsten Parteigängern zum Opfer fiel. Das Geschehen der Erzählung schildert gewissermaßen einen Seitenzug der großangelegten Verschönerung, die Ermordung eines der Königsparie naheliegenden Generals durch zwei jüngere, im gewissen Glauben vollständiger Pflicht handelnde Offiziere, und gewinnt tragische Bedeutung durch den ahnungslos-freudlichen Empfang der Verschöneren seitens der Damen des Hauses, Mutter und Tochter, um so mehr als zwischen der jüngeren Tochter und einem der zur Tat Ausgerufenen die gemeinsame Erinnerung eines Ballkisses wieder lebendig wird. Die Handlung ist nach etwas breiter Exposition kunst-

## Polsflug von Alaska nach Spitzbergen.

Doko, 22. April. Nach einer Meldung des „Dagbladet“ find die Flieger Wilkins und Gieson in 21 Stunden von Alaska nach Spitzbergen geflogen.

Über den Flug des Kapitäns Wilkins von Alaska nach Spitzbergen über den Nordpol liegen nähere Meldungen nicht vor, da Wilkins vorläufig nicht wünscht, nähere Einzelheiten zu geben. In Green Harbour, das die Flieger nun erreicht haben, befinden sich zurzeit nur fünf Personen zur Bedienung der drahtlosen Regierungsstation und möglicherweise einige Wachleute. Green Harbour hat in den letzten Tagen bis 25 Grad Kälte und Schneefall gehabt. Griffiths Hansen erklärte bezüglich des Fluges, dieser müsse unter allen Umständen als eine großartige Tat betrachtet werden.

New York, 22. April. (Kabeldienst.) Der Direktor der Amerikanischen Geographischen Gesellschaft, Dr. Bowman, erhielt einen Botspruch des Kapitäns Wilkins, in dem dieser mitteilt, daß er beim Überfliegen des Nordpols sein Festland wahrgenommen habe. Bowman erklärte, es gebe jetzt nur noch wenig unerforschtes Gebiet am Nordpol. Man erwarte mit Ungeduld den genauen Bericht Wilkins'.

Ottawa, 22. April. (Kabeldienst.) Der kanadische Forscher Stefansson, der fest davon überzeugt ist, daß es möglich ist, während acht Monaten des Jahres einen Luftverkehr zwischen Nordamerika und Nord Europa über die arktischen Regionen einzurichten, hat zu dem erfolgreichen Polarsflug des Kapitäns Wilkins erklärt, dieser sei ein Beweis dafür, daß Flugzeuge, deren Fahrgesell durch Aulen ersetzt seien, sehr gut in den arktischen Gebieten benutzt werden könnten. Während beim Überqueren des Atlantischen oder Pazifischen Ozeans jeder Flieger, der ein Landflugzeug benutze, im Falle eines Motorschadens dem sicheren Tode verfallen sei, könne ein mit Schlittenkufen ausgerüstetes Flugzeug auf dem ewigen Eise landen und später seinen Flug fortsetzen. Außerdem sei der von Wilkins eingeschlagene Weg der kürzeste zwischen Amerika und Europa. Nach seinen Erfahrungen herrschen am Nordpol wenig Stürme, und wenn solche doch vorkämen, seien sie nur von geringer Heftigkeit. Die den Nordpol umgebende Eisfläche habe einen Durchmesser von etwa 1600 Meilen.

Kommandant Bard, der bekanntlich als erster den Pol überflog, bezeichnete den Flug des Kapitäns Wilkins als den bedeutendsten, der je über dem Polargebiet ausgeführt worden sei. Wenn man erwäge, daß Wilkins sein Ziel Spitzbergen erreicht habe, trotzdem die magnetischen Störungen seines Kompasses die Orientierung sehr erschwert hätten, müsse man seinen großen Mut anerkennen.

## Richtshofen-Gedenkfeier.

Berlin, 21. April. Aus Anlaß der zehnten Wiederkehr des Todesjages des deutschen Fliegerhelden, Altmeyer Manfred Freiherr v. Richtshofen, veranstaltete der Ring der Flieger im Deutschen Luftfahrerverband in der Gnadenkirche heute nachmittags eine Gedenkfeier. Vorbeerbäume und Kränze schmückten den Altar. Unter den Anwesenden befanden sich neben dem Bruder des Helden eine Reihe von hohen Offizieren der alten Armee, der Reichswehr und der Marine, Vertreter von Ministerien und von Offiziersvereinen, eine Abordnung des Mannesregimentes 1, dem Richtshofen einst angehörte, ferner Vertreter des Aero-Klubs, der Deutschen Luftkavallerie und vaterländischer Verbände. Mehrere Flugzeuge kreisten während der Gedenkfeier über dem Gotteshaus. Nach dem liturgischen Teil des Gottesdienstes sprach Pfarrer Voelker, der einst im Felde Pfarrer der Jagdflieger 28 war, über das Bibelwort aus dem Buche der Richter: „Und der Herr zog mit ihm unter den Helden“. Der Geistliche führte seine Hörer zurück in die Zeit vor zehn Jahren, erinnerte daran, daß der 81. Lufttag des Helden sein letzter Sieg war und feierte den Wagemut und Opferwillen Richtshofens, der noch heute ein Vorbild für unseren jungen Nachwuchs darstellt.

## Der Verteidiger für die Doney-Ingenieure.

Berlin, 21. April. Wie das „B. Z.“ aus Braunschweig meldet, wurde der Braunschweiger Rechtsanwalt und Notar Runte von der A. E. G. beauftragt, den verhafteten deutschen Ingenieuren in Moskau als beratender Verteidiger beizustehen. Runte beherrscht die russische Sprache und ist zur Erledigung beruflicher Anlässe wiederholt nach dem Kriege in Rußland tätig gewesen.

## Kurhaus.

Auch das 2. Festkonzert — diesmal zu Ehren der hier tagenden „Deutschen Pathologischen Gesellschaft“ — war zahlreich besucht. Herr Karl Schürich, am Dirigentenposten freudig begrüßt, hatte mit seinem Verständnis für die Interessen der anwesenden Pathologen die Tongestaltung „Tod und Verklärung“ von Richard Strauss als Hauptattraktion aufs Programm gesetzt. Der Komponist betonte bekanntlich in diesem Werk selbst als „spezieller Pathologe“, der die Krankheitserscheinungen in den Organen mit der Überlegenheit des scharfsichtigen Diagnostikers verfolgt. In seiner Musik malt sich: der stöhnende Pulschlag des Patienten, die schweren Schritte des Leidenden, das fliehende Aufblähen der Lebensgeister, das letzte Emporreden und Zurücksinken in Bewusstlosigkeit, — der Tod. . . Hoffentlich haben aber die Herren Pathologen herausgehört, daß der Komponist über solche geschilderten Wirklichkeitszustände auch die dichterischen Idealmomente nicht vergessen hat; die Bilder der Vergangenheit, die dem Geist des Sterbenden vorzuehen: der Kindheit Morgenrot, des Jünglings kühnes Streben, die Taten des gereiften Mannes, sein Kampf gegen den Dohn der Welt, sein Ethos und Erleben einer besseren Welt, — seine Verklärung. . . Doch ist zuzugestehen, daß Dr. Rich. Strauss in seiner Partitur als realistisch-pathologischer Schilderer sein Bestes gibt. Das in leuchtenden Klangfarben funkelnde Werk, von Schürichs hingebender Interpretationskunst getragen, vom Kurorchester mit glänzender Virtuosität gespielt, erzielte von neuem seine unmittelbare mächtige Wirkung. Dem Dirigenten und den Ausführern bereitete das Publikum, ob pathologisch oder musikalisch veranlagt, braufende Ovationen!

Mit anspruchsvollen und doch innig und sinnig bereiteten Tönen sprach Prof. Dohn in seiner „G-Dur-Sinfonie“ (Nr. 13) zum Herzen der Hörer. Der Dirigent hat durch seine Auslegung dieses Werkes sehr erkannt: seine Sinfonik ist ein meisterliches Stil-Empfinden. „Herr Joseph Dohn“, — so schrieb seinerzeit ein Wiener Bericht über die Sinfonien des Komponisten, — „ist der Liebling unserer Nation, dessen sanfter Charakter sich in jeder seiner Sinfonien ausdrückt; (1) sein Ton hat Schönheit, Ordnung, Reinheit und edle Einfachheit; er zeigt sich ebenso männlich als erfindbar“. Nun, wir dürfen das alles heute, nach 150 Jahren, noch unterschreiben; doch scheint eins darin veraltet: der köstliche Humor, der auch in dieser Sinfonie vorwaltet! Man denke nur an das „Menuett“ mit dem Dubel- und Trio und den eigenwilligen rhythmischen Reizheiten, oder

gerecht aufgebaut und erreicht in markanter Kontrastwirkung ihren Höhepunkt. Eine bemerkenswerte Plastik der Schilderung weiß ebenso wie das seine Erspüren heimlicher sozialer Beziehungen sehr zu fesseln. Einen mehr bürgerlich-beschaulichen Charakter trägt die zweite Novelle „Onkel Philippus Bescherung“, eine Weihnachtsgeschichte, die von herkömmlicher Erfindung in recht origineller Weise abweicht. Sie ist ohne Sentimentalität gegeben, und trotzdem recht menschlich-lebensnah, nicht zuletzt dank einer eindrucksvollen Weisensdeutung der handelnden Personen. Ein leiser Humor klingt an, und doch ist das Erlebnis des alternden Junggesellen im Kreis der Verwandten, die Festimmung der singenden Kinder unter dem Nistbaum gegenüber der durch enttäuschte Liebe herb zugleich und stolz gewordenen Vereinsamung nicht ohne eine stille, seine Tragik. Hier wie in der ersten Novelle erweist sich das Vernehmen, eine Stimmung zu schaffen und zu erhalten, Menschen in ihrem Wesen und Tun zu belauschen, über dem rein Handlungsmäßigen als das Eigenste und Beste von Odens novellistischer Gestaltung. Der Dichter las mit innerer Anteilnahme, Höhepunkte temperamentvoll unterbrechend, ohne die Distanz des Erzählers zu überschreiten. Der Beifall des Saales klang warm und herzlich.

\* Max Planck, der Begründer der Quantentheorie. (Zu seinem 70. Geburtstag am 23. April.) Max Planck, seit 1892 Ordinarius an der Universität Berlin, händiger Sekretär der Preussischen Akademie der Wissenschaften, gilt als der Begründer der modernen mathematischen Physik. Seine Quantentheorie legte den Grund zur heutigen mathematischen physikalischen Forschung, zu einer neuen Auffassung der Atomlehre und letzten Endes zu der Relativitätstheorie seines großen Schülers Einstein. Planck hatte bereits als junger Privatdozent in München, nachher als außerordentlicher Professor in Kiel die unbedingte Notwendigkeit eingesehen, physikalische Experimente mathematisch nachzukontrollieren. Durch diese gleichsam theoretische Kontrolle ließen sich evident gewordener physikalischer Vorgänge in Planck zu seiner Quantentheorie gefolgt. Es waren Versuche getätigt worden über die Farbenverteilung des Lichts, oder mit anderen Worten über die Art, wie ein leuchtender Körper bei immer stärkerer Erhitzung seine Farben verändert. (Die Steigerung von Rotglut zur Weißglut etwa.) Viele Physiker vor Planck hatten bereits versucht, diese Aufgabe zu lösen und eine Formel zu finden, die sich völlig mit den Versuchen deckte. Planck erst gelang es in jahrelanger, aufreibender und immer wieder erneuerter Arbeit, hier zu

## Wiesbadener Nachrichten.

— **Witterungsaussichten bis Dienstagabend:** Nach sehr kühler Nacht und Morgennebeln am Tage ziemlich heiter bei leichter Erwärmung.

— **Der Großhandelsindex:** Die auf den Stichtag des 18. April berechnete Großhandelsindex der Statistischen Reichsamtes ist mit 139,6 gegenüber der Vormoche (139,0) um 0,6 u. S. gestiegen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,2 u. S. auf 134,1 (Vormoche 132,5) zugenommen. Die Indexziffer der Kolonialwaren war mit 133,4 unverändert. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat sich mit 133,8 (133,6) und diejenige für industrielle Fertigwaren mit 157,7 (157,6) leicht erhöht.

— **Militärrentenzahlung bei der Post:** Die Empfänger von Militärversorgungsbeträgen werden darauf hingewiesen, daß die Militärrenten für Mai bereits ab 27. April (S-Renten) und ab 28. April (R-Renten) in Wiesbaden an den Postämtern ausbezahlt werden.

— **Wichtige Neuerungen in der Angestelltenversicherung:** Die hiesige Überwachungsstelle der Angestelltenversicherung schreibt uns: Durch das Reichsgesetz vom 29. März 1928 sind in der Angestelltenversicherung einige wichtige Neuerungen eingetreten. Bisher galten alle Anwartschaften bis Ende 1923 als erhalten. Jetzt ist diese Frist bis Ende 1925 erweitert. Es können also alle Personen, die früher mehr als 4 Pflichtmarken gekostet hatten, ihre erloschene Anwartschaft wieder auflieben lassen, wenn sie für die Jahre 1926 und 1927 nachleben. Eine weitere Neuerung bringt das erwähnte Gesetz dadurch, daß ab 1. April 1928 bei der freiwilligen Weiterversicherung Beiträge in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse zu fließen sind. Hat der Betreffende ein Monatseinkommen von 50 Rm. und weniger oder gar kein Einkommen, wie zum Beispiel die nicht erwerbstätigen Ehefrauen, so müssen mindestens Markten der Gehaltsklasse B zu 4 Rm. zur Verwendung kommen. Zwecks mindlicher Auskunft hält die Überwachungsstelle an jedem 1. und 3. Samstag im Monat vormittags von 9 bis 12 Uhr Sprechstunden im hiesigen Städtischen Versicherungsamt, Marktstraße 1, Erdgeschoss, Zimmer Nr. 14, ab.

— **Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (1. Klasse.)** In der Samstag-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 2000 M.: 365 798; 1000 M.: 12 188 58 772. — In der Samstag-Nachmittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 100 000 M.: 359 038; 100 000 M.: 145 428; 5000 M.: 14 678 24 270; 1000 M.: 10 089 75 730 101 827 253 835 333 666. (Ohne Gewähr.) — Die Ziehung der 2. Klasse findet am 15. und 16. Mai statt.

— **Das Feuerlöschwesen in Nassau:** Im Jahre 1927 wurden die Feuerlöscheinrichtungen der letzten nach dem Kriege noch nicht geprüften Kreise, nämlich der Kreise Wiesbaden-Land, Höchst a. M., Obertunus, Dill, Oberwesterwald und Westerburg durch den Feuerlöschdirektor Spies geprüft. Auch im Jahre 1927 haben viele Gemeinden und Feuerwehren ihre Feuerlöscheinrichtungen verbessert. Die Nassauische Brandversicherungsanstalt gewährte hierzu Prämien in 142 Fällen mit zusammen 60 000 Rm. und billige Darlehen in 62 Fällen in Höhe von insgesamt 98 400 Rm. Mit Unterstützung der Anstalt wurden 10 Motorpumpen, 6 Saug- und Druckpumpen, 4700 Meter Feuerwehrschläuche und sonstiges Gerät beschafft, 11 Gerätehäuser errichtet und 35 Wasserleitungen gebaut, sowie in 46 Fällen die Personalausstattung der Freiwilligen Feuerwehren gefördert. — An der Baugewerkschule S. d. F. in wurde auch im Jahre 1927 der übliche Unterricht im Feuerlöschwesen erteilt, und zu Beginn des Jahres das von der Anstalt errichtete Gerätehaus mit Übungsturm der aus Schülern der Baugewerkschule bestehenden Feuerwehr übergeben. In Dillheim fand außerdem ein Fachkurs für Feuerwehrführer und ein solcher für Kreisbrandmeister statt. Für Hilfsleistungen mit Feuerspritzen wurden in 76 Fällen Prämien bewilligt, und zwar an 102 Gemeinden, 45 Freiwillige Feuerwehren und 4 Privatpersonen. Für Auszeichnung beim Löschens erhielten 39 Einzelpersonen, zwei Gemeinden und fünf freiwillige Feuerwehren Prämien in Höhe von 1238 Rm. Fünf Personen erhielten für die Entdeckung eines Brandstifters Prämien von zusammen 2000 Rm.

— **Die Landsmannschaft der Norddeutschen** veranstaltete am Samstagabend in der Aula des Lyzeums 1 am Schloßplatz einen Werbestand unter dem Motto „Niederdeutschliche Dichtungen in Wort und Ton“. Der 2. Vorsitzende, Herr Dr. Groth, der den Abend eröffnete, konnte unter den Erscheinenden die Vertreter der Landsmannschaften von Mainz, Darmstadt, Frankfurt und die hiesigen Westfalen begrüßen. Die Damen Frä. M. Joss Groth und Frä. Seidler erkannten die Anwesenden durch einen glänzenden durchgeführten vierhändigen Vortrag: „Hochzeitsmahl“ von

einem abschließenden Resultate zu kommen. Das Ergebnis seiner Forschungen war schließlich die Vorstellung, daß das Licht aus einzelnen unteilbaren Einheiten bestehe, die er Quanten nannte, ganz ähnlich, wie man sich seit mehr als zwei Jahrtausenden den Stoff als aus Atomen bestehend vorstellte. Diese Grundeinheit des Lichtes wurde seitdem mit einem kleinen lateinischen h bezeichnet und nach ihrem Entdecker Planck genannt. Diese Quantentheorie, deren tiefere Begründung und auf mathematisch-physikalischem Gebiete ungläublich fruchtbare Wirkung hier des weiteren auseinanderzusetzen sich erübrigt, hat den Weltfrieden des großen Berliner Physikers begründet. Er ist mit dem Nobelpreis ausgezeichnet, und Mitalien fast aller wissenschaftlichen Akademien geworden und gilt seit Jahrzehnten als einer der größten Physiker der Welt. Auch der Siebzighährige aber arbeitet rastlos weiter und ist sich wohl bewußt, daß auch seine umstürzende Entdeckung nur die Vorstufe bedeutet für noch größere, die der Arbeit künftiger Gelehrten Generationen überlassen bleiben.

— **Hermann Ungers „Rachmodis“:** (Uraufführung der Oper am Koblenzer Stadttheater.) Eine uralte Kölner Sage berichtet von dem reichen Kaufmann Menas, der in den Tagen der Pest sein innigst geliebtes Weib Rachmodis begrub, zur Nachtzeit aber, als er trauernd in seiner Kammer saß, durch ein lautes Lärmen gestört wurde und auf den Bericht der erschrockenen Dienerschaft, sein Weib stehe wartend vor der Türe, wie ein ungläubiger Thomas eher seine Schimmel auf den Deuboden hinaufsteigen sehen, als solches wahr wissen wollte. Und er habe — so erzählt die Sage weiter — erst durch das Wunder, daß wirklich und wahrhaftig seine sämtlichen Pferde die Treppe heraufholten, den Glauben wiedergefunden und sein Weib, das nur schneitend war und durch einen raubhüftigen Rißer aus seiner verweirten Lage befreit wurde, glückselig in die Arme geschlossen. Eine überaus reiche Fülle wunderbarer Symbolik hat die Zeit allmählich in dieses äußere Geschehen gesetzt und damit zugleich die Sage zum Rang einer Legende erhoben, bei der Liebe und Tod die ureigenen Triebkräfte aller Menschheitsgedanken sind. Die Textdichter Emil Kaiser und Karl Erich Jatzschke haben im großen und ganzen sich streng an die Überlieferung gehalten. Sie haben Geschehen und Deutung, Sein und Sinn mit Sorgfalt gehütet und für die Eigenart der Bühne erschlossen. Aber ist die Legende in der ihr eigenen Form auch ein wirklicher Dornstoff? Unget selbst ist aus seiner rein literarischen Grundeinstellung

Jensen. Der 1. Vorsitzende, Herr Dr. Friedo Sperling, sprach dann in feierlicher Weise in norddeutscher Mundart über die Heimat. Einen ganz besonderen Genuß boten sodann die Darbietungen des Schriftführers des Vereins, des Herrn Lehrers Hubert Dierks, hier. In den Vorträgen „Ein Norderbrat“ von Klaus Groth, „Sans Dinnik“ von Gorch Fock, „Der Abschied“ von Erik Reuter und „De Koortjespeler“, sowie „De Seilmaten sien Pien“ zeigte Herr Dierks seine große Gewandtheit als Vortragsmeister in der platt- und hochdeutschen Sprache. Auch Frä. Uderhold, sowie der Ehrenvorsitzende Herr Finkus und Herr Gröning aus Mainz unterhielten die Anwesenden mit ihren Vorträgen aufs Beste.

— **Der Fliegenfeldzug:** Der im vergangenen Sommer auf Anregung des Reichsausschusses für hygienische Volksbelehrung durchgeführte Fliegenfeldzug wurde durch Flugblätter und sonstiges Material, das vom Reichsausschuss zur Verfügung gestellt wurde, betrieben. Der Erfolg entsprach im Regierungsbezirk Wiesbaden nicht den Erwartungen. Von der Arbeitsgemeinschaft der Sozialversicherung und Wohlfahrtspflege wurden außerdem 2000 Reichsmark für diesen Feldzug zur Verfügung gestellt. Weit mehr Erfolg, und das hat man erkannt, brachten und bringen die regelmäßigen Pressenachrichten und Druckschriften mit ihrem aufklärenden Inhalt über Volkshygiene, die der Provinzialausschuss für hygienische Volksbelehrung den Tagesblättern oder zur Verteilung den Einwohnern im Regierungsbezirk regelmäßig übermittelt.

— **Ferien und Kräftependel:** Diese Worte stellen die Ferienheime für Handel und Industrie (Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime) ihrem Bericht über das Geschäftsjahr 1927 voran. Sie haben in diesem Jahre mehr als 39 000 Menschen einen behaglichen Ferienaufenthalt verschafft und ihnen damit die Möglichkeit gegeben, ihre Ferien wirklich zu „Kräftependeln“ zu machen. Die Mehrzahl dieser Gäste waren kaufmännische und technische Angestellte aus Handel und Industrie, der andere Teil Kleinfamilien. Aber die Hälfte der Gäste waren verheiratete Personen, vielfach 40 Jahre und darüber, viele von ihnen waren in Begleitung ihrer Angehörigen in den Ferien. Alle deutschen Landesteile haben Gäste in die Heime geschickt, begreiflicherweise stellten das Hauptkontingent der Besucher die Großstädte, an ihrer Spitze Berlin, und die Industriezentren. Es waren 40 Heime in Betrieb, die über ganz Deutschland verteilt sind. Neu eröffnet wurden im Berichtsjahr Häuser in Reichenhall, Swinemünde und Neuenahr, in letzterem Heim wurde auch Diätstoff verabreicht. Die Häuser in Badeorten fanden besonders starken Zuspruch. Die zu Beginn der Saison auf 3,80 M. bis 4,20 M. festgesetzten Verpflegungssätze wurden beibehalten, trotzdem eine Reihe von Lebensbedürfnissen, besonders Kartoffeln, stark im Preise gestiegen waren. An neuem Stiftungskapital hat die Gesellschaft 746 000 M. erhalten, ein erfreuliches Zeichen für das gesteigerte Interesse der deutschen Firmen an den Bestrebungen der Gesellschaft. Der Feuerversicherungswert der Häuser stellte sich auf 15 Millionen Mark. Ganz neuerdings haben die Ferienheime die Zahl ihrer Heime um ein weiteres vermehrt, indem sie das als eine der schönsten Besitzungen der Pfalz angekauft haben, das voraussichtlich Anfang Juni zur Eröffnung kommen wird. Die Tatsache, daß die Ferienheime im vergangenen Jahre nahezu 40 000 Menschen einen sonst kaum erzielbaren Erholungs- und Kurverhalt ermöglicht haben, lassen sie heute als einen kaum entbehrlichen Faktor der deutschen Volksgesundheitspflege erscheinen. Auskunft durch die Hauptgeschäftsstelle Wiesbaden, Wilhelmstraße 1, erhältlich.

— **Die Postbestellung auf dem Lande** hat sich im Wiesbadener Regierungsbezirk gegen die Vorjahre gebessert, sie hat aber noch nicht den Stand der Vorkriegszeit erreicht, in der viele Orte des Bezirks an Wochentagen zwei und an Sonntagen eine Postbestellung erhielten. Die sogenannte „Verkaufung des Postbestellendienstes“, eine Neuerung des Postwesens auf dem Lande, wird nach Ansicht der Landwirtschaftskammer als nicht zum Ziele führend gehalten. Gerade in den Wintermonaten wird die Beförderung der Post lediglich durch Kraftwagen in den höher gelegenen Teilen des Taunus und des Westerwalds infolge von Schneeverwehungen oder Glätte oft undurchführbar sein. Vor allen Dingen aber muß angestrebt werden, daß die zweimalige Bestellung an Wochentagen und die einmalige Bestellung an Sonntagen auf dem Lande wieder allgemein eingeführt wird, da sonst für die Landbevölkerung sehr grobe Nachteile entstehen. Auch der Anfall in Meldebüchern auf dem Lande bedarf noch wesentlicher Verbesserung.

— **Die Milchsendung:** Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben können als Milchsendungen zusammengepackt werden. Sie dürfen dann im ganzen bis zu 1 Kilogramm

heraus von Liedern und Orchesterstücken über eine oratorienhafte Schauspielkunst zur Gestaltung dieser seiner ersten Oper gekommen. Sie ist in Gehalt und Gestalt ein ureigenes Kind ihres Schöpfers, der seine Eigenart mehr als einmal bewiesen hat. Der Dank für die prächtige Aufführung gebührt vor allem dem schwebenden Intendanten Naich für das Risiko der Annahme, dem Generalmusikdirektor Erich Böck für die wirklich feinsinnige und umsichtsvolle Leitung, dem Bühnenbildner Max Geyndorf für die passende Ausgestaltung und besonders Anna Mansford und Walter Feuchtl für die vollwertige Vertretung der Hauptpartien. Das vollbesetzte Haus dankte lebhaft Autor, Leitern und Darstellern.

— **Hadrian M. Netto: „Grö“:** (Uraufführung im Nationaltheater Weimar.) Hadrian Maria Netto im Weimarer Nationaltheater uraufgeführter Dreierakt „Grö“ oder „Triumph der Jugend“ ist für ein Lustspiel zu dünn und für einen Schwan zu fein, aber gleichwohl keine Komödie. Die Handlung: eine Variation, vielleicht auch die Umkehrung des Prometheus. Richard, ein vermögender junger Herr, verliebt sich in Grö, die Landstreicherin, die er durch Erziehung und Heirat zu sich emporheben will. Nach allerlei Auseinandersetzungen mit dem Vater des Mädchens, einem alten Ganner, scheint sich alles wünschgemäß zu entwickeln, bis Richards gefürchtete Mama eintrifft und — nicht etwa die Eheverlobung verbietet, sondern feststellt, es sei verblüffend und ein Glücksfall, daß ein so nettes und kluges Mädchen einen solchen Trottel heiraten wollte. Diese Handlung ist für das Stück aber nur von nebensächlicher Bedeutung, denn seine Bühnenwirksamkeit und seinen Reizwert verdankt das Lustspiel ausschließlich dem Dialog. Wie hier Wort und Situation kontrastiert werden, wie ein scheinbarer Leerlauf des Gesprächs plötzlich ernste Hintergründe des lustigen Themas sichtbar werden läßt, das ist sehr gut gemacht und beweist, daß aus dem Motiv eine Komödie zu entwickeln gewesen wäre, wenn nicht der Autor in seinem Streben nach Leichtigkeit und Eleganz seine ernsthaften Gedanken zu diesem Thema in Wägen und Paradoxen verpackt hätte. Der Aufführung fehlte die Leichtigkeit. Das Publikum amüsierte sich.

— **„Macbeth“ als Oper:** (Reichsdeutsche Uraufführung von Verdi's Frühwerk in der Dresdener Staatsoper.) Verdi's in Deutschland bisher niegegebene Frühoper „Macbeth“ hatte in der Dresdener Staatsoper bei ihrer deutschen Ur-

wiegen. Für Warenproben beträgt die Gewichtsgrenze jedoch 500 Gramm. Auch wenn solche mit Drucksachen oder Geschäftspapieren zusammengepackt werden, dürfen sie nicht schwerer sein. Für die Feststellung, ob keiner der zusammengepackten Gegenstände für sich die vorgeschriebene Gewichtsgrenze überschreitet, ist jetzt eine Bestimmung in die Dienstweisung der Post aufgenommen worden. Jeder der Gegenstände ist mit der für ihn bestimmten besonderen Verpackung zu wiegen. Die äußere Verpackung, die den Gesamthalt einer Milchsendung umfaßt, bleibt bei der Gewichtsermittlung der einzelnen Gegenstände außer Betracht. Sie wird nur bei der Feststellung des Gewichts der ganzen Sendung mitgewogen.

— **Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten** ist in der letzten Märzwoche vom 25. bis 31. nach vierwöchentlichem Steigen zum erstenmal wieder etwas zurückgegangen, von 12,9 auf 12,5 auf 1000 Ortsansässige im Jahr, in ganz Berlin auf 13,3, Neu-Berlin 12,6, Köln 11,4, Essen 12,0, Düsseldorf 9,8, Dortmund 8,3, Bochum 11,7, Aachen 18,3, München-Gladbach 13,9, Oberhausen 14,8, Buer 11,1, Hamburg 12,8, Königsberg i. P. 10,7, Stettin 11,0, Kiel 9,7, Lübeck 14,0, Breslau 11,0, Gleiwitz 9,7, Magdeburg 13,4, Halle 13,3, Rastatt 9,6, Braunschweig 15,6, Frankfurt a. M. 9,5, Ludwigshafen 11,5, Mönchen 11,2, Nürnberg 11,0, Saarbrücken 10,4. Sie blieb gleich in Hamburg mit 11,8, Altona 16,3, Mainz 17,5, Augsburg 14,9. Sie fiel in Alt-Berlin auf 14,1, Duisburg 13,4, Gelsenkirchen 12,9, Barmen 18,8, Elberfeld 11,6, Krefeld 14,9, Wülfrath a. d. R. 18,4, Münster i. W. 11,0, Bremen 13,6, Hindenburg 19,5, Hannover 13,8, Erfurt 12,4, Garburg-Wilhelmsburg 14,1, Leipzig 12,9, Dresden 11,2, Chemnitz 11,5, Plauen i. V. 12,4, Mannheim 14,0, Karlsruhe 11,5, Wiesbaden 16,4, Stuttgart 12,9.

— **Ein Toter auf dem Dach eines Eisenbahnwagens:** Bei dem Eintreffen des Nah-Zuges von Mainz am Samstag um 23,06 Uhr wurde nach dem Herausgehen des Wagenparks aus dem Bahnhof auf dem Dache des 2. Personenwagens hinter dem Padwagen ein junger Mann im Alter von 24 Jahren tot aufgefunden. Er lag mit dem Kopf auf dem Bremserhäuschen, das Gesicht nach unten, ohne größere Verletzung, so daß anfangs Mord angenommen wurde. Im Laufe des Sonntags ließ sich jedoch einwandfrei ermitteln, daß Unfall vorlag durch Anschlag an eine Signalbrücke in dem Augenblick, als der junge Mann die Treppe zum Dach bestiegen haben muß. Aus welchem Grunde er auf das Dach gestiegen ist, ließ sich bisher nicht feststellen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß im Wagen ein Kampf stattgefunden hat, und daß der Tote flüchtete. Er soll hinter Blechbüchse am Laufbrett des Zuges entlanggegangen sein und in mehrere Abteile hineingefallen sein. Die Reisenden des Zuges, die hiervon etwas beobachtet haben, werden dringend ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 19, zu melden.

— **Unfall:** Am Sonntagmittag gegen 2 Uhr wurde der 52 Jahre alte Karl Berges in der Weltstrasse von einem Radfahrer angefahren und verletzt. Die Sanitätswache brachte ihn ins Städtische Krankenhaus.

— **Dienstjubiläum:** Der Oberpostkassier Herr Schmidt, Kettelfeldstraße 18, begeht am 24. April sein 25-jähriges Dienstjubiläum beim Postamt 11 hier.

— **Deutsche demokratische Partei:** Heute Montag, abends 6½ Uhr, findet im Parteizimmer der Deutschen demokratischen Partei eine Zusammenkunft der demokratischen Frauen statt zur Vorbereitung der Stadterordnetenliste. Fräulein Adelsberger wird ein kurzes Referat halten über „Die Aufgaben der Demokratie im neuen Stadtparlament“.

— **Gesundheitspflege:** Am Mittwoch, den 25. April, abends 8 Uhr, hält auf Veranlassung des hiesigen Anknopfbereichs im Leseverein, Katholisches Kasino Herr Apotheker E. Kunz (Wiesbaden-Biebrich) einen Vortrag über das Thema: „Welchen Wert hat eine Uruntersuchung, und kann man aus dem Urin Krankheiten feststellen?“

— **Volkshochschule:** Am Dienstag, den 24. April, abends 8 Uhr, beginnen folgende Kurse: 1. Englisch für Anfänger mit Vorkenntnissen (Freitag). 2. Englisch, leichtere moderne Lektüre mit mündlichen und schriftlichen Übungen (Mittwoch). 3. Englisch, Lektüre und allgemeine Unterhaltung, nur in englischer Sprache (Duffin). 4. Italienisch für Anfänger (Beck). 5. Spanisch für Fortgeschrittene — grammatische Übungen und leichte Lektüre (S. W. Haupt). 6. Esperanto für Anfänger (Dorn). 7. Esperanto für Fortgeschrittene (Hermes). 8. Rechnen — praktisches Rechnen: Einfache und zusammengesetzte Regeldehri, Prozent, Zins, Rabatt, Mischungen und Verteilungsrechnung (Tiede). 9. Mathematik — Einführung in die Algebra (Dr. Kaiser). 10. Reichsdeutsch für Anfänger (Tiede). 11. Reichsdeutsch — Diktat (Schmidt). 12. Die Zeitung als Bildungsmittel (Gg. Dabicht). 13. Kunstgeschichte des Mittelalters, Ausflüge an den Sonntagen u. a. nach Bingen, Barmbach, Oberwesel, Taub, Boppard. Vortragsabend am Dienstag, den

aufführung großen Erfolg zu verzeichnen. Im Falle „Macbeth“ ist weder jene große melodische Schlagkraft, die wir an den berühmten Werken des „mittleren“ Verdi, noch der an Wagner gereifte musikalisch-dramatische Ernst, den wir am letzten Verdi („Othello“, „Falstaff“) bewundern, schon voll entwickelt. „Macbeth“, ein vorwiegend in düsteren Farben und Wohlharmonien gehaltenes Tongemälde, dem düsteres, packendes Grauen und kräftige Realistik, sinnfällige Illustrationen und Schlachtenmusik, Trüffeln, Szenen- und Orchesterführung von höchst eigenartigem Zuschnitt, und weitestgehende Kantilenen nicht fehlen, kann zweifellos auf den Bühnen heimisch werden. Voraussetzung ist freilich, daß musikalisch jener italienisierende, kräftig pointierte, mit Rubati und stärksten Akzentuierungen arbeitende Stil gefunden wird, der unerlässlich ist und bei der Dresdener Aufführung, ungeachtet ihrer Güte, nicht durchweg erreicht wurde. Dieser ganz echte, italienisierende Aufführungsstil ist gerade für solche Partien unerlässlich, die an sich für unser heutiges Empfinden eine Unmöglichkeit sind, so wenn die Leiche König Duncans in den stürmischen, grau verhängten Morgen herausgetragen wird, und Chor und Orchester eine langsam schaukelnde Walzer- und Vielerstimmmelodie anstimmen, oder wenn der Chor der Mörder im Walde vor Ausföhrung seiner Bluttat ein divertissementartiges Balletto-Süßchen herunterstirzt. Solche Sachen sind übrigens keineswegs überwiegend, überwiegend vielmehr die düsteren, grau in grau gehaltenen Orchesterfarben, die ihre höchste, charakteristische Intensität in der „Szene des Nachtwandels“ finden. Die Oper wurde 1847 erstmalig in Florenz, später umgearbeitet in Paris (1865) aufgeführt. Biade schuf das Textbuch; es ist keines der schlechtesten seiner Art, vielmehr klar und konzentriert in der Linienführung. Georg Götter besorgte die deutsche Übersetzung und Bearbeitung. Die Aufführung leitete Kutschbach. Robert Burg als in Mordgedanken vergraben, vom bösen Gewissen gequälter Macbeth, Eugenie Burdhardt als Lady, Hirtzel (Macduff) und Andrej waren die hervorragendsten Darsteller. F. v. 2.

### Kleine Chronik.

— **Theater und Literatur:** Das Staatliche Schillertheater in Berlin bringt als nächste Einföhrung die Uraufföhrung von Rossini's San Secondo's Drama „Unter tanzenden Kleibern“ in deutscher Bühnenbearbeitung von Hans Feist. — Zum neuen Leiter der städtischen Bühnen

24. April, 8 Uhr, im Saal 2 (Dr. Ruff). 14. Die bildenden Künste im 20. Jahrhundert, mit Lichtbildern (Kunstmalerei Ritschl). 15. Moderne französische Literatur, Vorträge in französischer Sprache (Almelo). 16. Englische Literaturgeschichte: Leben und Werke der großen englischen Dichter und Prosaisten seit Shakespeare. Vorträge in englischer Sprache, verbunden mit Rezitationsübungen (M. Beck). 17. Religionskundliches aus Nassau (Prof. Th. Schneider). — Anmeldungen täglich (außer Samstag), abends von 6 bis 10 Uhr, auf der Geschäftsstelle, Saal 2, Hofplatz, Zimmer 23, 1. Stod.

#### Wiesbaden-Dogheim.

In der Reihe der Jubiläumstreffen des hiesigen Turnvereins 48. aus Anlaß seines 80-jährigen Bestehens fand die zweite gestern mittag um 1 Uhr in der hiesigen evangelischen Kirche statt, die die große Zahl der Teilnehmer kaum zu fassen vermochte. Es sollte eine Feier zu Ehren der Toten und Gefallenen des Vereins sein. Mitwirkende waren: der Männergesangsverein Dogheim („Santus“ aus der deutschen Messe von Schubert und „Niederländisches Dantgebet“ von Krenner), Herr Becker „Sarabande“ von Bach und „Largo“ von Händel, beides für Cello und Orgel. Mit Orgelspiel wurde die Feier eröffnet und geschlossen. Die Gedächtnisrede hielt das Vereinsmitglied Viktor Otto Müller-Biedrich. Während der Feier wurde auch die neugearbeitete Fahne übergeben und dem Ankenken der 30 gefallenen Turner geweiht.

#### Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* Das Orgelkonzert in der Marktkirche am Mittwoch um 6 Uhr findet unter Mitwirkung der trefflichen Frankfurter Altistin Fel. Marya Bessenberger statt, die u. a. eines der „kleinen geistlichen Konzerte“ von Heinrich Schütz: Was hast du verwirkt, singt, sowie mehrere Lieder von Max Reger wie: Dein Wille, Herr, geschehe, Ich sehe dich in tausend Bildern und Meine Seele ist stille zu Gott. Frieder. Petersen spielt Orgelkompositionen von Gabrieli, dem im 16. Jahrhundert weitberühmten Organisten der Marktkirche zu Benedikt, sowie Kompositionen von Händel und Cesar Frank.

\* Das Musikseminar Elisabeth Gunkel entsandte in die diesjährige Staatliche Privatmusiklehrerprüfung wiederum 4 Kandidaten, die sämtlich die Prüfung — die unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rat Dr. Gerstenberg vom Provinzial-Schulkollegium Kassel stattfand — bestanden haben.

\* Vorträge über Ostkultismus. Am Dienstag, 24. April, abends 8 Uhr, spricht der als Forscher auf ostkultischem Gebiet bekannte akad. Maler Leop. Günter-Schwerin im Saal des Hotel „Metropole“ (Wilhelmstraße) über das Thema: „Der Geist im Menschen und der Lebensmagnetismus als Heilkraft“. Karten bei Stöppler, Rheinstraße 41, und abends an der Kasse.

#### Musik- und Vortragsabende.

— Vorträge. Im „Kaffee“ ließ sich am Freitagabend „der erblindete Violinvirtuose“ Hermann Raeker in einem eigenen Konzert hören. Die erblindeten Violinisten sind mit der Bezeichnung „Violinvirtuose“ auf ihren Konzertprogrammen etwas allzu schnell bei der Hand. Auch der jugendliche Herr Raeker kann von dem, was man heutzutage unter Virtuosität versteht, noch längst nicht genug bieten. Er ist, wie so viele andere, auf die mittelmäßige Nachschicht des Publikums und der Kritik angewiesen. Wie gern wird man sie ihm gewähren; zumal er ein offenkundiges Talent verrät, das, wenn auch nicht in höherem Sinne konzertreif, doch zu freudlichen Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Er spielte die B-Dur-Sonate von Mozart mit geordneter Technik: Haltung, Griff und Strich lassen gute Schulung erkennen; der Ton ist noch etwas klein und einfarbig, besticht aber durch angenehme Weichheit. Im Vortrag lebt gut musikalisch Empfinden. In einem „Souvenir“ von Dvofak und der „Balladenebene“ von Beriot suchte sich das Spiel auch nach Seite freieren Ausdrucks mit Glück zu entfalten. Der junge Geiger wurde sehr beifällig begrüßt. Die Sängerin Frau Ida Niech unterstützte das Konzert durch die Wiedergabe einiger Lieder von Schubert, Brahms usw. und ihre umfangreiche Altstimme ließ besonders in der Wiedergabe der Brahms'schen Lieder, der rühmten Textausprache, bemerkenswertes Vortragsvermögen erkennen. Auch Frau Niech hatte sich namhaften Beifall zu erfreuen. Am Klavier war Frau M. Schneider-Leue bedienend genant. Solist eine zuverlässige Begleiterin: an dem Erfolg des Abends hatte sie einen Hauptanteil.

#### Aus dem Vereinsleben.

\* Der Kneippverein Wiesbaden, e. V., hält am Mittwoch, den 25. April, abends, nach dem Vortrag im Lesesaal seine Jahresversammlung ab.

Graz wurde ab 1. September 1928 der Intendant Geisel in Königsberg ernannt. Ferner wurde vom Gemeinderat auf Grund des mit den Organisationen des Personals getroffenen Abkommens für die Wiederaufrichtung der Grazer Oper ein Höchstzuschuß der Gemeinde bewilligt, der für die Spielzeit 400 000 Schillinge betragen darf. — In Lenina grad fand die Uraufführung des „Boris Godunoff“ von Moussorgski in der ursprünglichen Gestalt der Oper statt. Der „Mr. Boris“, noch von seinem späteren Bearbeiter Rimsky-Korsakoff unberührt, gibt ein von der allgemein bekannten Überarbeitung des Werkes völlig abweichendes Bild.

**Bildende Kunst und Musik.** Die große Düsseldorf-Kunstschau, die in diesem Jahre Werke aus ganz Deutschland vereint, wird am 2. Mai feierlich eröffnet werden. — Die Berliner städtische Kunstdeputation hat unter Führung von Oberbürgermeister Böhm auf der Ausstellung der Berliner Sezession die überlebensgroße Steinplastik „Die Fromme“ des Bildhauers Joseph Thorak, der kürzlich mit dem Staatspreis ausgezeichnet wurde, angekauft und beabsichtigt, die Figur im Tiergartenviertel zur Aufstellung zu bringen. Ferner hat die Stadt ein Stillleben von Volk Rühricht erworben. — Als Abschluß des Konzertjahres 1927/28 veranstaltet die Stadt Bochum Anfang Juli 1928 ein mehrtätiges Brudner-Fest. Die Feier wird am 1. Juli durch eine Kammermusik-Matinee des Treichler-Quartetts mit dem einzigen Streich-Quintett des Meisters eingeleitet. Abends findet das 1. Chor- und Orchesterkonzert statt, in welchem die 1. Sinfonie und die große 8. Sinfonie zur Aufführung gelangen. Am 3. Juli folgt ein weiteres Chor- und Orchesterkonzert mit der 5. Sinfonie und Te Deum. Das Schlußkonzert am 5. Juli bringt Männerchöre und die 9. Sinfonie. Die Leitung der Konzerte hat Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.

**Wissenschaft und Technik.** In Baden-Baden ist der 3. allgemeine ärztliche Kongress für Psychotherapie zu seinen wissenschaftlichen Beratungen, die sich bis Sonntag hinziehen werden, zusammengetreten. Über 500 Ärzte aus allen Teilen Deutschlands wollen aus diesem Anlaß in Baden-Baden. Eröffnet wurde die Sitzung durch den Vorsitzenden, Geheimrat Sommer (Gießen), der betonte, daß die Eventual- und Charakterpsychologie im Vordergrund der Beratungen stehe.

## Die 18. Frankfurter Internationale Messe.

R. M. Frankfurt a. M., 22. April 1928.

Trotz aller inneren Schwierigkeiten, die vor allem durch die eigenartige Einstellung eines Teiles der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung bedingt waren, wurde die Frankfurter Internationale Messe auf dem weiträumigen Festhallengelände im Westen der Stadt zum 18. Male mit gewohnter Pünktlichkeit eröffnet. Schon ein erster Rundgang durch die Messe überseht von ihrem Wachsen, die Tage der „stillen Messen“ scheinen vorüber zu sein, es regt sich wieder in deutschen Unternehmertreuen, die Fabriken arbeiten und man sucht neue Absatzgebiete. Dazu kommt ein stotter Oster- und Nachostergeschäft, das natürlich auf die Messe nicht ohne Einfluß geblieben ist. Die Zahl der Aussteller hat sich gegenüber der Herbstmesse bedeutend erhöht, sie beträgt rund 1600, hat also den Stand der ersten Frankfurter Inflationsmesse wieder erreicht, das will in unserem heutigen geldknappen und stabilisierten Zeitalter schon etwas heißen. Frankfurt, das mit der branchenmäßigen Konzentrierung der Verkäufer den Anfang gemacht hatte, wird heute in der ganzen Welt nachgeahmt, da man den praktischen Wert dieser Anlehnungserkennung erkannt hat. Sie gewährt einen leichten und vor allem umfassenden Überblick, der Einkäufer sieht sofort was in der Branche „los ist“, er kann Qualitäten und Preise vergleichen usw.

Grund- und Kernstück der Frankfurter Messe war bisher immer die Textilmesse. Sie ist auch in diesem Frühjahr wieder eine der stärksten Gruppen, wobei vor allem Schnittwaren den Ton angeben. Großes Geschäft herrscht auch in Kunststoffe, die in wunderbaren Farben und Mustern angeboten wird. Sammet ist im kommenden Winter wohl wieder große Mode. Trikotseidene Wäsche sieht man viel, in schönen Mustern. Damen- und Herrenkonfektion sieht man in billiger Stapelware und mittlerem Genre. Besseres ist weniger stark vertreten, da es doch nicht geht. Wollstoffe sind besonders gut vertreten, auch Hannover zeigt gute, brauchbare Ware, die auch stark gefragt wurde. Sehr stark eingebettet ist man mit Badewäsche und Badeliedung, auch Gummi- und Regenmäntel in modernen Mustern werden vielfach angeboten. Für Tisch- und Bettwäsche ergaben sich weniger Aussteller, dagegen werden schöne Teppiche, echte und gute Fadentware vorgeführt.

Die Schuhmesse läßt infolge des noch immer bestehenden Beschlusses der Verbandsschuhfirmen, keine Messen zu besuchen zu wünschen übrig. Kleinere Aussteller vermögen kein richtiges Bild über die augenblickliche Modelage in der Schuhbranche und ihre geschäftlichen Ergebnisse zu verschaffen. Erfolgreich ist dagegen, daß die Offenbacher Lederhersteller und Verarbeiter wieder auf der Messe reichlich vertreten sind, denn ihre Qualitätsarbeit in Damentaschen, Handtaschen, Accessoires hat man schmerzhaft bei früheren Messen vermisst.

Auch das Haus Werk und hat sich den kunstgewerblichen Ausstellern wieder geöffnet. Man sieht gute Schmuckstücke, herrliche Kissen, ausgezeichnete Volkskunst aus Bayern und Österreich, prächtige Metallarbeiten, köstliche Luster und moderne Beleuchtungskörper.

Die Messe der Haus- und Küchengeräte hat in diesem Frühjahr besonders viele Aussteller gefunden. Dort gibt es auch verschiedene Neuheiten, wie neue Kochtopfagarnituren zur gleichzeitigen Bereitung eines Mittagessens mit einer Feuerstelle, praktische Küchenmaschinen usw. Alle diese Neuheiten finden naturgemäß großes Interesse. Sehr stark sucht das Ausland nach brauchbaren Neuerungen für den Haushalt, auch die Normungsbestrebungen machen sich geltend und bringen neue Formen und Maße, ganz wesentlich vereinfacht.

Nun ein Wort zu den vier mit der Messe verbundenen Sonderausstellungen: „Deutsche Qualitätsmarken“, die in hübschem architektonischen Rahmen den Riesenraum der Festhalle erfüllt, ist eine wesentliche Ergänzung der Textilmesse, in der die Firmen ausgestellt haben, die sonst keine Messe besuchen, weil ihr Erzeugnis sozusagen jedes deutsche Haus ohne besondere Werbung erreicht. Man denke etwa an die Krefelder Seiden und Sammete, an Chemnitzer Wolle, an die Wägener Textilien, an gewisse süddeutsche Firmen mit Markenartikeln, die in der ganzen Welt berühmt sind usw. Die Aufmachung dieser Ausstellung ist vorbildlich für Einkäufer und Aussteller, denn hier kann man an praktischen Beispiel sehen, wie eine Ware dem Käufer gezeigt werden muß, damit er zum Ankauf angelockt wird. Weniger vorbildlich erscheint mir dagegen die ziemlich ad hoc zusammengestellte Ausstellung „Fremdenverkehr“, deren Beziehungen zur Messe man doch als sehr losse bezeichnen muß, zumal sich auch nicht etwa alle deutschen Fremdenverkehrsverbände an ihr beteiligt haben. Sehr schön in den Rahmen der Baumeister, die natürlich sehr stark auf die neue Bauweise eingestellt ist, paßt sich die Sonderchau „Das flache Dach“ vom städtischen Hochbauamt in Frankfurt veranlaßt, das hier ad comlos den Unterschied zwischen begehbbaren und nicht begehbbaren Dächern demonstriert, wobei die Konstruktion beider im Modell und praktischen Beispiel aufgezeigt wird. In dieser Ausstellung sieht man auch wie weit es die deutsche Industrie heute in der Ausarbeitung von Metallfolien zur Dachbedeckung gebracht hat, die z. B. Dachkupper in 0,7 Millimeter Folien auf den Markt bringt. Die vierte Sonderchau „Nahrungs- und Genussmittel“ vereinigt die meisten Aussteller aus dem Ausland. Da sind die Österreicher mit ihren Weinen und Käseprodukten zur Messe gekommen, da sieht man ferner die Molkereien der Schweiz mit ihren Edelzeugnissen, da hat Frankreich Getreide, Weine, Liköre und Champagner gesandt, Belgien kommt mit Früchten, Italiener und Spanier treiben Wein. Da diese Ausstellung schon acht Tage vor der eigentlichen Messe eröffnet wurde, hat sie schon erhebliche Abschlüsse getätigt.

Auch in den anderen Messeräumen, genannt sei nur die reichhaltige Papiermesse, die wiederum gewachsene Schau der Möbelschneider, die Radiomesse, die Spielwarenchau, die Messe der Fahrzeuge und landwirtschaftlichen Maschinen, herrscht lebhafter Betrieb, der schon am frühen Morgen einsetzt.

Über das Geschäft des ersten Tages läßt sich natürlich abschließendes noch nicht sagen. Schon in aller Frühe war der Einkäuferstrom stark und in der Textilmesse gab es schon vor neun Uhr größere Abschlüsse, allerdings mit der Einschränkung, „unter Berücksichtigung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage“. Sehr stark waren die Einkäufer aus Baden, Württemberg und dem Saargebiet gekommen, auch Oberhessen hatte viele Käufer geschickt. Manche Verkäufer müssen sich Lieferzeit ausbedingen, Zahlungsstrafen werden von vier Wochen bis zu sechs Monaten verlangt und teilweise auch gewährt. Teilschlüssen sind noch immer bei größeren Umläufen üblich, ein Modus, der bei der vielfach bestehenden Geldknappheit auch nicht mehr so schnell wird abgeschafft werden können.

## Nassauischer Verkehrsverband.

\*\* Frankfurt a. M., 22. April. In den Nassauischen Verkehrsverband ist nach vielmäßigem Dornröschenschlaf durch die Verlegung des Sitzes von Frankfurt nach Königstein neues und vor allem auch pulsierendes Leben gekommen. Das trat unverkennbar auf der am Samstag in Frankfurt bei starker Beteiligung aus allen Gebieten Nassaus stattgefundenen diesjährigen Hauptversammlung in die Erscheinung. Wiesbaden war durch Syndikus Dr. Meuser und Herrn Marx von der Industrie- und Handelskammer, ferner durch Verkehrsleiter Wermeling und Lehrer Freund vom Rhein- und Taunuskreis vertreten. Landrat Jacobs (Königstein), der jetzige Vorsitzende des Verbandes, konnte bei seiner Begrüßungsansprache mit Genugtuung von dem erfolgreichen Neuaufbau des Verbandes berichten. Allerdings stehen noch viele Gemeinden latentes abseits. Das habe mit aller Deutlichkeit die Werbung für die Frankfurter Verkehrsausstellung bewiesen. Mit dem hiesigen Verkehrsverband, dem Verband der Stadt und Landkreise im besetzten Gebiet mit dem Sitz Mainz, dem Rheinischen Verkehrsverband und anderen Verkehrsverbänden bildete der Nassauische Verband eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Erfolge, daß die vom Staat gewährten Unterstützungen nicht mehr allein dem Rheinischen Verkehrsverband überwiesen werden, sondern unter die anderen Verbände zur Verteilung gelangen. Der Nassauer Verband erhielt bereits 4000 Mark zu Werbezwecken. Es stehe zu hoffen, daß unter diesen Umständen nunmehr alle Nassauischen Gemeinden dem Verbande beitreten. Von Nassau soll demnächst eine in großer Auflage hergestellte Werbeschrift herausgegeben werden. Alle von den Städten und Verbänden herauskommenden Werbeschriften sollen künftig in der Größe 10,5 mal 22,5 Zentimeter gedruckt werden. Ferner erscheint der Führer durch Nassau in zweiter Auflage mit besseren Bildern als bisher. Auch ein Taunusbuch mit Bildern ist in Vorbereitung. Große Sorgfalt soll der Plakatwerbung und der Propaganda durch Zeitungen gewidmet werden.

Die völlige Neubildung des Verwaltungsrates hatte u. a. folgendes Ergebnis: Beigeordneter Dr. Hek (Wiesbaden) und Landesrat Schlüter (Wiesbaden), Beigeordneter Dr. Tremmler (Mainz), Syndikus Dr. Otto (Wiesbaden), Bürgermeister Hollstein (Königstein), Bürgermeister Eberlein (Bad Homburg v. d. H.), Bürgermeister Kappel (Hachenburg), Herr Freund vom Rhein- und Taunuskreis in Wiesbaden, Bürgermeister Böhm (Königstein), Bürgermeister Vismann (Uffingen). Den Vorstand bilden: Landrat Jacobs (Königstein), Bürgermeister Dr. Krümmann (Limburg), Beigeordneter Dr. Dönges (Dillenburg), Lehrer Wissenbach (Frankfurt a. M.), Beamter Käßding (Frankfurt a. M.), Bürgermeister Hollstein (Königstein) und Bürgermeister Pflüsch (Lorch a. Rh.).

An die Nassauischen Rheinstädte, die bis jetzt mehr oder weniger dem Rheinischen Verkehrsverband zuneigten, soll erneut zum Beitritt herangefordert werden. Der von Käßding (Frankfurt a. M.) vorgelegte Kassenerbericht ergab einen geringen Überschub. Der Voranschlag für 1928 sieht in Einnahmen und Ausgaben 18 000 Mark vor. In einer Aussprache über die Zusammenarbeit mit den Eisenbahnverbänden wurde die erfolgreiche Tätigkeit der Reichszentrale für Verkehrswerbung im Ausland und des Bundes deutscher Verkehrsverbände anerkannt.

Ein Vortrag von Oberpostrat Heberle (Frankfurt a. M.) verbreitete sich über „Das Kraftpostwesen in Nassau“. Der Verkehr solle in der Hauptsache der Personenbeförderung auf dem Lande dienen, aber für die Post keine neuen Einnahmequellen erschließen. In Nassau sei die Zahl der Kraftpostlinien von 5 im Jahre 1924 auf 42 im Jahre 1928 gestiegen, die Personenbeförderung stieg von 90 000 auf 1,2 Millionen. Bei Neueinrichtungen von Linien mühten auch die Gemeinden ein gewisses Risiko übernehmen. Auch der Verkehrswerbung nehme sich die Post bei ihrem Linienbetrieb kräftig an. Der Samstags- und Sonntagsverkehr finde weitestgehende Berücksichtigung. Im Bezirk laufen augenblicklich 200 Wagen. In der Aussprache wurde die Konkurrenz gerügt, die die Post bei großen Tourenfahrten für Wanderer und Gesellschaften ausführe.

Direktor Sutter (Frankfurt a. M.) sprach sodann über „Die Messe als Werbemittel für den Fremdenverkehr“. Die Frankfurter Messe habe sich diesmal eine Ausstellung für Verkehrswerbung angeeignet, in der alles Wünschenswerte gezeigt werde. Landrat Jacobs (Königstein) verbreitete sich sodann über „Den Ausbau der Rheinuferstraße“, deren Ausbau er dringend befürwortete. Die Verammlung nahm dazu einstimmig eine Entschließung im gleichen Sinne an. Annahme fand auch ein Antrag der Stadt Hofheim auf beschleunigten Bau der Autostraße Frankfurt-Wiesbaden. Zum Ort der nächsten Hauptversammlung wählte man St. Goarshausen. Die nächste Verwaltungsratsitzung tritt in Eschheim zusammen.

## Ein Besuch auf dem Frankfurter Flugplatz.

Zur Eröffnung der Frankfurter Frühjahrsmesse wurde von der Südwestdeutschen Luftverkehrs A.-G. zusammen mit der Messeleitung ein Sternflug eingerichtet, der die neuesten Groß-Maschinen von Paris, Berlin, Hamburg, München und Köln nach Frankfurt a. M. brachte. Der Sternflug gab dem Herrn Landeshaupmann Lütz und dem Luftverkehrs-Dezernenten, Herrn Landesrat Schlüter, Gelegenheit, für die Mitglieder des Landesauschusses und für die Presse eine Besichtigung der Einrichtung des Flugplatzes Frankfurt a. M. und gleichzeitig die Teilnahme an Rundflügen zu ermöglichen. Der Leiter des Flugwesens, Herr Hauptmann a. D. Felmy und Herr Pilot Bauer gaben einleitende Erläuterungen über Einrichtung und Betrieb. Für die Rundflüge stand zunächst eine Rohrbach-Roland-Maschine zur Verfügung, die 3 MW. = 5 Motore a 380 PS. besitzt und eine Reisegeschwindigkeit mit gedrosselten Motoren von 180 Kilometer entfaltete und eine Höchstgeschwindigkeit von 210 Kilometer entwickeln kann. Die Maschine wird planmäßig auf die Linie Wien-Würzburg-Gent und München-Mailand eingesetzt werden. Die Steighöhe der Rohrbach-Roland-Maschine beträgt 6000 Meter. Die Einrichtung ist durchaus komfortabel gehalten, hat Funkeinrichtung an Bord und bietet neben dem Piloten, dem Bordmonteur und dem Funker für 10 Passagiere Raum.

Mit besonderem Interesse wurde später die Besichtigung der größten Landmaschine, der Junkers G. 31, vorgenommen, die den Namen des Dacabewingers, Hermann Köhl, trägt. Die Maschine traf 5 Uhr 20 nachmittags von ihrer Pariser Reise ein. Sie besitzt drei Bristol-Zwilling-Motore a 450 PS. 15 Passagiere finden in drei Abteilungen eine geräumige und sehr komfortable Unterkunft.

Aber den Luftverkehr für den Sommerflugplan 1928 ist folgendes hervorzuheben: Am 22. April,

etwas später, als in früheren Jahren, wird in ganz Deutschland der Luftverkehr für das Sommerhalbjahr eröffnet. Gegen das Vorjahr hat das Liniennetz eine ganz erhebliche Erweiterung erfahren, die speziell für den Bezirk Wiesbaden in einer wesentlichen Vermehrung der Linien und Anschlüsse zum Ausdruck kommt. Nicht weniger als 17 Linien durchziehen das Bezirksgebiet in allen Richtungen und schaffen so schnellste Reisemöglichkeiten. Die Luftreisemöglichkeiten von dem zentralen Flugplatz Frankfurt aus sind in diesem Sommer besonders großzügig gestaltet. Nicht weniger als 17 direkte Linien werden von der Südwestdeutschen Luftverkehrs A.-G. unterhalten. Sie gehen nach allen deutschen Großstädten: nach Berlin, Erfurt, Leipzig, Stuttgart, Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen, Karlsruhe, Baden-Baden, Birmingen, Konstanz, Saarbrücken, Köln, Dortmund, Essen, Düsseldorf, Gießen, Kassel, Hamburg, Hannover ufm. Von den Hauptknotenpunkten des Luftnetzes führen die Linien über das deutsche Gebiet hinaus in die Hauptstädte Europas, nach Brüssel, Paris, London, Wien, Zürich und reichen im Süden bis Marseille und Madrid, im Norden bis Kopenhagen, Oslo und Stockholm, im Osten bis Moskau und Bessarabien. Von besonderer Bedeutung ist, daß in diesem Jahre zum ersten Male eine direkte Linie Frankfurt-Berlin aufnahmehaft ist, die die Möglichkeit gibt, in wenig mehr als drei Stunden die Reichshauptstadt zu erreichen, dort seine Geschäfte abzuwickeln und noch am gleichen Tage mit dem Flugzeug am Ausgangsorte wieder einzutreffen. Die Schaffung einer direkten Verbindung Frankfurt-Berlin ist für den gesamten Bezirk eine wirtschaftliche Notwendigkeit geworden. Gerade in diesen Tagen finden darüber in Paris Verhandlungen statt, die möglicherweise dazu führen, daß schon in diesem Sommer ein regelmäßiger Verkehr stattfinden kann. Das Flugzeug, das in diesen Tagen die Strecke erstmalig besog, durchquerte den Luftraum in 3 1/2 Stunden. Die bloße Gegenüberstellung der Tatsache, daß die Eisenbahn mehr als 11 Stunden für die Strecke beansprucht, mag Beweis dafür sein, welche Vorteile Handel und Industrie des gesamten Bezirks auch aus dieser Möglichkeit zu ziehen in der Lage sind.

**Kraftwagenzubringerdienst für den Luftverkehr.** Um den Städten Mainz und Wiesbaden die Möglichkeit zu verschaffen, den vom Flughafen Frankfurt ausgehenden Luftverkehr zu benutzen, hat die Südwestdeutsche Luftverkehrs A.-G. einen Kraftwagenzubringerdienst von Mainz und Wiesbaden nach dem Flughafen Kassel eingerichtet. Der Fahrplan dieses Kraftwagenzubringerdienstes ist folgender: Frankfurt ab 10.15, Mainz an 11.00, Mainz ab 11.10, Wiesbaden an 11.25, Wiesbaden ab 11.30, Frankfurt (Flughafen) an 12.10 Uhr; Frankfurt ab 13.00, Mainz an 13.45, Mainz ab 13.55, Wiesbaden an 14.10, Wiesbaden ab 14.15, Frankfurt (Flughafen) an 14.55 Uhr. Die Zeiten sind so gewählt, daß durch die erste regelmäßige Fahrt Flugpassagiere, die 9.05 aus Dortmund, Düsseldorf, Münster, Essen, 9.10 aus Köln, Essen, Krefeld, 9.20 aus Saarbrücken im Flughafen Frankfurt eintreffen, die Möglichkeit gegeben ist, in kürzester Zeit in Mainz oder Wiesbaden zu sein. Die erste Fahrt vermittelt sodann den Flugpassagieren aus Mainz bzw. Wiesbaden den Anschluß an die Flugzeuge: 12.25 nach Erfurt, Halle/Leipzig, Berlin, Rostock, Chemnitz, Prag, Dresden. 12.35 nach Gießen, Kassel, Hannover, Magdeburg, Berlin, Hamburg, Bremen, Dortmund, Barmen, Münster. 12.45 nach Köln, Dortmund, Paris, London, Brüssel. 12.50 nach Hannover, Bremen, Hamburg, Berlin. Die zweite regelmäßige Fahrt bringt Flugpassagiere von den Flugzeugen 12.20 aus Mannheim, Basel, Genf, 12.25 aus Stuttgart, Zürich, München nach Mainz oder Wiesbaden und vermittelt sodann den Flugpassagieren aus Mainz und Wiesbaden den Anschluß an die Flugzeuge: 13.10 nach Stuttgart, Zürich, München, 13.15 nach Mannheim, Basel, Genf, Karlsruhe, Baden-Baden, Birmingen, Konstanz. Außer diesen regelmäßigen Fahrten stehen Kraftwagen bereit zu sämtlichen im Flughafen ankommenden und abgehenden Flugeszeugen. Der Passagier aus Mainz oder Wiesbaden, der ein Flugzeug ab Flughafen Frankfurt benutzen will, braucht nur spätestens 3 Stunden vor Abgang des Flugeszeuges eine Agentur in Mainz oder Wiesbaden zu benachrichtigen, und findet dann einen Kraftwagen an der Abgangsstelle in Mainz oder Wiesbaden vor. Diese Abfahrtsstellen sind in Mainz: Hotel „Hof von Holland“, Rheinstraße 77, in Wiesbaden: Kaiser-Friedrich-Platz. Umgekehrt steht im Flughafen Frankfurt sofort anschließend an die Landung jedes Flugeszeuges ein Kraftwagen nach Mainz oder Wiesbaden zur Verfügung, wenn Flugpassagiere vorhanden sind. Der Preis für den Zubringerdienst beträgt von Frankfurt nach Mainz oder Wiesbaden oder in umgekehrter Richtung 5 Km. pro Passagier. Auch Begleiter der Flugpassagiere und sonstige Personen, die mit dem Flugdienst zu tun haben, können zu demselben Preise im Kraftwagen mitbefördert werden.

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

### Kandidatenliste der Wirtschaftspartei.

**Frankfurt a. M., 21. April.** Die Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) hat für Hessen-Nassau folgende Kandidatenlisten aufgestellt: Für den Reichstag: 1. Hermann Dreier, Bäckermeister, Berlin; 2. Dr. Werner Rhode, Rechtsanwalt und Notar, Frankfurt a. M.; 3. Karl Jessemann, Ziegeleibesitzer und Landwirt, Wiesbaden; 4. Paul Jahn, Gastwirt und Hotelbesitzer, Marburg; 5. Wilhelm Wiewemann, Malermeister, Bad Ems; 6. Karl Klepper, Apotheker, Mesungen; 7. August Jastritz, Fabrikant, Bad Homburg; 8. Konrad Koch, ehem. Schneidermeister, Kassel; 9. Dr. Fritz Kupp, Schriftsteller, Frankfurt am Main; 10. Wilhelm Bachmann, Drogeriebesitzer, Bad Wülfungen; 11. Heinrich Lind, Kaufmann, Hanau. Für den Landtag: 1. Dr. Werner Rhode, Rechtsanwalt und Notar, Frankfurt a. M.; 2. Johann Kuhl, Maurermeister, Frankfurt am Main; 3. Karl Bachsmuth, Tischlermeister, Kassel; 4. Georg Best, Schneidermeister, Wiesbaden-Biebrich; 5. Dr. Wilhelm Schulz, Syndikus, Frankfurt a. M.; 6. Karl Dausling, Kaufmann, Vorsitzender des Verbandes der Obst- und Gemüsehändler für Kassel und Umgebung, Kassel; 7. Karl Weber, Kaufmann, Frankfurt a. M.; 8. Titus Berner, Gastwirt, Bad Ems; 9. Bürgermeister Dr. Karl Franz, Landwirt, Alenrod i. W.; 10. Heinrich Spang, Fabrikant, Oberursel i. L.; 11. Fritz Wittmann, Gärtereibesitzer, Wiesbaden; 12. Heinrich Fuder, Weißbindermeister, Hanau.

### Frankfurter Chronik.

**Frankfurt a. M., 21. April.** Der aus Frankfurt am Main gebürtige Kaufmann Albrecht Söhlfeld, der auf einer Wanderung in der Nähe von Rodenbach im Speßart überfallen, verletzt und beraubt worden war, begab sich nach seinen Aussagen einem Auto, dessen Insassen, zwei Männer, ihn einladen, mitzufahren. Unterwegs sei er von den beiden Männern überfallen und geknüttelt worden, worauf er um Geld, Uhr und sonstige Wertgegenstände beraubt und dann aus dem Auto geworfen worden sei. Trotz genauer Beschreibung des Autos und der Personen konnten bisher die Täter noch nicht ermittelt werden.

**Niederrhausen, 21. April.** Mit dem 13. April ist die dritte diesjährige Staffel von erholungsbedürftigen Kindern in das Kindererholungsheim hier, das der Landrat des Kreises Wiesbaden, Herr Schlitt, in seiner Fürsorge für erholungsbedürftige Kinder geschaffen hat, eingezogen. Das Haus ist mit den 67 Kindern, die teils aus dem Kreise Hanau, Höchst und Wiesbaden sind, vollbesetzt. Die Kinder, die aus dem früheren Landkreis Wiesbaden kommen, müssen das Mädchenheim beziehen. Der Aufenthalt ist bis zum 25. Mai festgesetzt. Die vierte Staffel zieht am 31. Mai ein. Die kleinen Kurgäste sind aus den gleichen Bezirken, während in der folgenden fünften Staffel, die am 17. 7. beginnt, auch solche von Mainz kommen.

**Hochheim, 21. April.** Der 10jährige Sohn eines Schlossermeisters, der auf einem Fahrrad über den Plan fuhr, wurde von einem Personenauto überfahren und trug einen Armbruch davon. Bei Ausbesserungsarbeiten auf dem hiesigen Zollamt stürzte ein Dachbeder aus Mainz ab und brach einen Arm. Dem hiesigen Radfahrerverein 1899, Mitglied des hessen- und hessisch-nassauischen Radfahrerbundes, ist von der Gauleitung des Bundes 5 das diesjährige Gauleist, verbunden mit Bannerjubiläum, übertragen worden; es findet am 9., 10. und 11. Juni d. J. auf dem Festplatz am Wehert statt.

**M. Rüdesheim a. Rh., 21. April.** Nach der Eröffnung der gestrigen Stadtverordnetenversammlung durch den Vorsitzenden Barth verlas der Schriftführer den Bericht der Sitzung vom 2. Januar d. J. Verschiedentlich wurde gerügt, daß seit der letzten Sitzung nahezu 4 Monate verstrichen sind. Bei der Wahl zweier Mitglieder am Schöpfungsausschuß wurden an Stelle der verstorbenen Mitglieder Beingutsbesitzer Jakob Zill 4. und Dachbedermeister Dries gewählt. In verschiedene Kommissionen wurden die vom Wahlausschuß vorgeschlagenen Stadtverordneten gewählt, weiter als Schiedsmann Heinrich Bröck ernannt. Einem Antrag, die Fragen der Hundesteuer, der Mittelung des Magistrats, betr. Erbauung von 14 Häusern durch die gemeinnützige A.-G. für Heimstättenbau und Beschaffung des hierzu erforderlichen Geländes durch die Stadt sowie die Zufuhrleistung der Stadt zu den Ausbaukosten der Zufahrtsstraßen und des Warenausstellplatzes auf dem Niederwald an den Finanzausschuß zu überweisen, wurde stattgegeben. Die Anträge betr. Anstellung des Technikers Seeling als Stadtbaumeister und des Landungsbrückenbauers durch die Stadt riefen bei der Behandlung scharfe Zusammenstöße zwischen Antragsteller, Bürgermeister Neumann und Stadtverordnetenvorsteher Barth hervor. Der Antrag: Der Magistrat und der derzeitige Stadtverordnetenvorsteher besitzen das Vertrauen des Stadtverordnetenkollegiums nicht mehr, wurde hierauf mit 10 gegen 5 Stimmen angenommen. Damit war die Sitzung geschlossen.

**Caub a. Rh., 21. April.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung erfolgte die Beratung des Haushalts-

planes für 1928, der in Einnahmen und Ausgaben auf 184 000 Mark festgesetzt wurde. Trotz der vermehrten Ausgaben konnten die vorjährigen Gemeindefeuerabgaben nicht nur beibehalten werden, sondern es konnte eine Herabsetzung der Gewerbesteuerzuschläge gegen das Vorjahr von 800 auf 600 Prozent erfolgen. Auch das Wassergeld wurde von 50 auf 40 Pfennig pro Kubikmeter ermäßigt. Im übrigen werden die Steuern, Gebühren und Beitragsätze in derselben Höhe wie im letzten Jahre erhoben. Auf einstimmigen Beschluß der Versammlung sollen für den Rathausneubau die notwendigen Beträge im außerordentlichen Haushaltsplan eingesetzt werden, ebenso für eine Schulturnhalle. Genehmigt wurde das Ortsstatut betr. das Feuerlöschwesen, dagegen wurde ein Antrag auf Übernahme von Reparaturkosten für die private Landebrücke abgelehnt. Der Ausbau der Schulstraße, der zurzeit etwa 40 000 Mark kosten würde, stellte man bis zum nächsten Jahre zurück. In geheimer Sitzung beschäftigte man sich mit der neuen Besoldungsordnung für die städt. Beamten und nahm die Neueinstufung derselben vor.

**Dies a. d. Rh., 21. April.** Die von der Reichsvermögensstelle Dies abgehaltenen Versteigerungen der letzten Einrichtungsgegenstände aus den Besatzungsmöbeln und sonstigen Materials aller Art erfreuten sich großen Zuspruchs seitens der Landbesitzer. Die Preise erreichten in Anbetracht des Zustandes und des Wertes der Versteigerungssubjekte zurzeit eine lächerliche Höhe und überstiegen sogar manchmal den Anschaffungspreis. Die Reichsvermögensverwaltung dürfte mit dem Erlöse recht zufrieden sein. An Mobilien, teils ganzen Zimmereinrichtungen, teils einzelnen Möbelstücken, Porzellan, Glas usw. waren 35 Waggons voll nach dem unbefestigten Gebiet zum Verkauft abgefahren worden. Die Räume des hiesigen Amtsgerichts sind längst als unsatzfähig empfunden worden. Der schon vor dem Kriege beschlossene Neubau auf einem dafür bereits angekauften Bauplatze mußte wegen unserer traurigen Finanzlage aufgegeben werden. Dem Vernehmen nach schweben gegenwärtig ausichtsreiche Verhandlungen wegen Verlegung des Amtsgerichts in die dem Staat gehörige und durch den Abzug der Besatzung frei gewordene Kaserne, die den Bedürfnissen ohne große bauliche Veränderungen voll auf genügen würde.

**Niedern, 21. April.** Der Beigeordnete Diesendach in Niedern ist zum kommissarischen Bürgermeister der Gemeinde Niedern vom Landrat des Kreises St. Goarshausen mit Zustimmung des Kreisausschusses auf unbestimmte Zeit ernannt worden.

**Koblenz, 21. April.** Die Stadtverordneten haben den städtischen Haushaltsplan, der mit 18 538 000 M. abschließt, wobei noch ein ungedeckter Fehlbetrag von 563 000 M. verbleibt, angenommen. Die Stadtverordneten lehnten jedoch wiederholt einstimmig die von der Regierung festgesetzten, erheblich erhöhten Steuerätze ab.

## Der Sport.

### Fußball.

**F. S. V. Frankfurt — Sportverein Wiesbaden 4:2 (1:0).**

**1. F. C. Idar — Sportverein Wiesbaden 1:1 (0:0).**

Zweifellos hatte sich der Sportverein mit dem Abschluß dieser beiden schweren auswärtsigen Spiele etwas viel zugemutet, deren ungünstiger Ausgang für viele seiner Anhänger bereits im voraus feststand. Die Diesigen haben aber wieder einmal nach längerer Zeit angenehm enttäuscht. In Frankfurt trafen sie mit Wolf, Kaus, Lehmann, Maurer, Kaus, Schlotter, Tomcol, Reiser, Best, Kuhl, Scholz dem ebenfalls in starker Aufstellung erschienenen Ex-Mainmeister gegenüber und lieferten eine sehr gute Partie. Obwohl F. S. V. des Älteren im Feldspiel leicht überlegen war und eine Anzahl Eden mehr als der Sportverein trat, blieb der Kampf niemals einseitig. Namentlich Scholz, der rechte Wiesbadener Flügelstürmer, trieb den Ball immer wieder vor das gegnerische Tor, doch wußte einerseits der Innensturm nicht die präzisen Vorlagen zu verwerten, zum anderen wehrte die Hornheimer Hintermannschaft ausgezeichnet ab. Aber auch das Wiesbadener Schlußtrio war auf voller Höhe seiner Aktionsfähigkeit und wurde diesmal von einer soliden Halbreihe unterstützt. Der Frankfurter Angriff kam daher nicht so zur Geltung wie sonst und vermochte lediglich 4 Treffer durch Bretterville (3) und Klump (1) zu erzielen, denen der Sportverein durch Tomcol 2 Treffer entgegensetzte. Auch in Idar führte der Sportverein ein annehmbares Spiel vor und kehrte diesmal ungeschlagen vom „Hohen Klok“ zurück. Die Diesigen hatten einigen Erfolg mitgenommen, der sich verhältnismäßig gut in die Mannschaft einfügte. Schlotter war der Schütze des einzigen Tores der Kurstädter.

Germania Wiesbaden weichte in Aschaffenburg bei den „Kickers“ und mußte sich eine 4:1-Niederlage gefallen lassen.

### Die süddeutsche Meisterschaft.

**Sp. Bgg. Fürt — Bayern München 0:2!**

**F. B. Saarbrücken — Eintracht Frankfurt 2:4.**

**S. B. Waldhof — Wormatia Worms 7:2!**

**F. B. Karlsruhe — Stuttgarter Kickers 5:2.**

Die süddeutsche Meisterschaft ist endgültig entschieden! Bayern München, das sich nach kräftigem Anlauf an die Spitze der Meister setzte, hat die führende Position ununterbrochen zu halten vermocht und krönte gegen Schluß der süddeutschen Meisterschaftssaison den bereits seit Wochen winkenden Ehrentitel mit einem großen Sieg über den deutschen Fußballmeister. Dieser Sieg kann nicht nur die Tatsache geschildert werden, daß Fürt technisch den neuen süddeutschen Meister um beträchtliches übertrage, daß die Kleeblätter periodenweise drückend überlegen waren, aber außer 11 Eden kein Tor trafen. Der linke Bayernflügel entschied die Meisterschaft, Pöttinger und Hoffmann waren die Torhüter. — Da Eintracht Frankfurt in Saarbrücken nach hartem Kampfe siegte, ist Fürt auf den 3. Platz zurückgefallen, und dürfte kaum noch den Mainmeister einholen können. Schwere Niederlagen holten sich Stuttgarter Kickers und Wormatia Worms. Letztere wurde auf den vorletzten Platz verwiesen.

|                        |    |   |   |    |       |    |
|------------------------|----|---|---|----|-------|----|
| 1. Bayern München      | 12 | 9 | 3 | —  | 36:14 | 21 |
| 2. Eintracht Frankfurt | 13 | 8 | 3 | 2  | 34:19 | 19 |
| 3. Sp. Bgg. Fürt       | 12 | 6 | 4 | 2  | 29:12 | 16 |
| 4. F. B. Karlsruhe     | 12 | 5 | 2 | 5  | 33:23 | 12 |
| 5. Stuttgarter Kickers | 12 | 3 | 4 | 5  | 22:24 | 10 |
| 6. S. B. Waldhof       | 13 | 3 | 3 | 7  | 29:37 | 9  |
| 7. Wormatia Worms      | 12 | 2 | 3 | 7  | 20:37 | 7  |
| 8. F. B. Saarbrücken   | 12 | 2 | — | 10 | 17:54 | 4  |

### Runde der Zweiten und Dritten.

**Gruppe Nordwest:** Der S. C. Rot-Weiß Frankfurt war Schrittmacher für den Fußballsportverein Frankfurt, denn die Bodenseer widerstand mit 0:0 dem F. und S. B. G. Mainz. Die Tabellenplätze sieht nunmehr so aus:

|                       |    |   |   |   |       |    |
|-----------------------|----|---|---|---|-------|----|
| 1. F. S. V. Frankfurt | 12 | 9 | 2 | 1 | 37:20 | 20 |
| 2. Mainz 05           | 13 | 7 | 3 | 3 | 38:24 | 17 |

**Gruppe Südwest:** Der 1. F. C. Nürnberg war gegen den B. f. Fürt mit 2:0 im Vorteil, mit dem gleichen Ergebnis besiegte der B. f. F. Stuttgart Union Böckingen. Das angesetzte Treffen S. C. Freiburg — Phönix Karlsruhe fiel aus.

|                       |    |   |   |   |       |    |
|-----------------------|----|---|---|---|-------|----|
| 1. 1. F. C. Nürnberg  | 13 | 8 | 2 | 3 | 37:11 | 18 |
| 2. Bader München      | 11 | 7 | 3 | 1 | 39:15 | 17 |
| 3. 1860 München       | 12 | 6 | 1 | 5 | 24:29 | 13 |
| 4. S. C. Freiburg     | 12 | 4 | 5 | 3 | 20:27 | 13 |
| 5. B. f. F. Stuttgart | 11 | 4 | 2 | 5 | 29:29 | 10 |
| 6. Union Böckingen    | 11 | 4 | 2 | 5 | 22:24 | 10 |
| 7. B. f. Fürt         | 11 | 2 | 2 | 7 | 21:27 | 8  |
| 8. Phönix Karlsruhe   | 11 | 2 | 1 | 8 | 14:43 | 5  |

Ein Städtekampf Berlin — München endete in der Reichshauptstadt vor 30 000 Zuschauern 5:1 (4:1) zu Berlin.

**Länderspiele:** Ungarn — Tschechoslowakei 2:0, Holland — Dänemark 2:0; Spanien — Italien 1:1.

**Ergebnisse aus Süddeutschland:** Hanau 9 — Baffia Bingen 10:1; Alemannia Worms — Germania Friedrichsfeld 5:0; D. S. B. München — A. S. B. Nürnberg 3:1; Borussia Neunkirchen — A. S. Strassburg 7:2; Phönix Karlsruhe — B. f. F. Neudorf 3:7; Mannheim 08 — Phönix Ludwigshafen 1:0!

### Meisterschaftsschlußspiele im Reich:

**Norddeutschland:** Rosenport Harburg — S. B. Hamborn 0:1; Arminia Hannover — Holstein Kiel 1:7; Viktoria Hamburg — St. Pauli Sport 5:0.

**Westdeutschland:** Sp. Bgg. Köln-Süd — Schalke 04 7:1; Schwarz-Weiß Barmen — Kurheffen Kassel 2:2.

**Mitteldeutschland:** S. C. Dresden — Bader Halle 0:1. Bader Halle ist hiermit mitteldeutscher Meister.

**Südwestdeutschland:** Titania Stettin — A. f. B. Adenau 1:4.

### Rugby:

Im Endspiel um die deutsche Rugby-Meisterschaft besiegte R. A. Heidelberg mit 17:0 seinen Titel gegen Hannover 7 verteidigten und blieb mit 8:0 in Front. Weitere Ergebnisse: Eintracht Frankfurt — Heidelberg-Neuenheim 10:10.

### Englischer Fußball.

**Blackburn Rovers engl. Pokalsieger!**

Den Rekord hielt bisher die berühmte geworden Villa, einer der populärsten engl. Vereine, mit 6 Pokalsiegen. Diesen Rekord haben die Blackburn Rovers durch ihren 5. Sieg über den Favorit und Meisterschaftsanwärter Huddersfield Town erreicht. Blackburn Rovers haben schon oft auf ihren 6 Cupsiegen den Verlauf der Pokalrunden entscheidend beeinflusst. Ein 3:1 im Cup-Finale hat die englische Pokalgeschichte nicht oft aufzuweisen, da die meisten Endspiele mit „dem Tor“ entschieden wurden. Die Zuschauerzahl dürfte die 100 000-Grenze weit überschritten haben, da das Wembley Stadion vor dem Spiel um viele tausend Stühle erweitert worden war.

### Handball in der D. L.

Im einzigen Aufstiegsspiel mußte Tam. Rüdesheim gegen Tam. Othofen eine weitere Niederlage einstecken, die wohl für den endgültigen Aufstieg der Kreuznach auslagelassen ist. Das 2:4-Ergebnis (Halbzeit 3:2 für Othofen) drückt aus, daß die katastrophale Niederlage Rüdesheims am Sonntag ihre Ursachen haben muß. Sollte Kreuznach im letzten Spiel Othofen schlagen können, müßte zwischen letzterem und Rüdesheim noch einmal eine Begegnung stattfinden, die den zweiten Aufsteigenden feststellen muß.

|              |   |   |   |   |       |   |
|--------------|---|---|---|---|-------|---|
| 1. Kreuznach | 3 | 2 | — | 1 | 12:5  | 4 |
| 2. Othofen   | 3 | 1 | 1 | 1 | 10:3  | 3 |
| 3. Rüdesheim | 4 | 1 | 1 | 2 | 12:20 | 3 |

**Eintracht** Wiesbaden — **Tam. Bodenheimer** 3:2 (0:2).  
**Eintracht** Wiesbaden Damen — **Eintracht** Frankfurt Damen 2:5 (0:3).

Der gestrige Privatspielgegner der Eintracht ließ sich nicht so leicht wie die Vorgänger abkühlen. Bis Halbzeit hatten die Wiesbadener sogar mit 0:2 das Nachsehen und es lag diesmal ganz nach einer Niederlage aus, zumal sich der Eintrachtsturm nicht in gewohnter Form präzentierte. Erst als in der zweiten Spielhälfte Zammert einen Strafwurf verwandelte, bekamen die Hiesigen ihr Selbstvertrauen wieder und allmählich wurde auch mehr Schwung und Durchschlagskraft in die Angriffe hineingelegt. Maulhardt verwandelte einen Strafwurf zum Ausgleichstor und im Endspurt holte Zammert durch seine Leistung den knappen und mit Begeisterung aufgenommenen Sieg heraus.

Die Eintracht-Damen vermochten sich gegen den Frankfurter Meister erwartungsgemäß nicht durchzusetzen und hatten mit 2:5 das Nachsehen. In der zweiten Halbzeit kam Wiesbaden stark zur Geltung und erzielte auch zwei schöne Tore.

**Eintracht** 2. — **To. „Vorwärts“** Bodenheimer 2. 4:3.  
**To. Biebrich** — **To. Auringen** 3:1.

Im Schlagballwettkampf unterlag Turnerbund der Tam. Eintracht Frankfurt 25:50.

### Handball in der D. S. B.

#### In der deutschen Meisterschaft

trafen unsere Voraussagen reiflos ein. Die süddeutschen Vertreter wurden in Halle von den mitteldeutschen Meistern knapp geschlagen. S.-B. 98 Darmstadt unterlag dem Pol.-S.-B. Halle 2:4 (2:2), und die Damen des Postsporvereins Frankfurt verloren gegen „Fortuna“ Leipzig 0:1 (0:0). In Stettin hatten die Norddeutschen Mühe, sich gegen die Baltischen durchzusetzen. Die Polizei Hamburg besiegte den Pol.-S.-B. Stettin, der bis zur Pause mit 2:0 in Führung lag, 4:2, und die Damen des S.-B. Gültrow überwand den S.-C. „Komet“ Stettin 2:1 (1:1). Ueberzeugend gewannen lediglich die Berliner. Der Deutsche Handballklub schlug den Pol.-S.-B. Oppeln 10:5 (6:2), und die Damen des S.-C. Charlottenburg bewiesen den Breslauer „Sportfreunden“ mit 9:0 (4:0) ihre Ueberlegenheit. Berlin, Mittel- und Norddeutschland bestreiten nun mit den diesmal spielfreien Westdeutschen am 6. Mai die Zwischenrunde.

#### Um den Aufstieg

errang der Pol.-S.-B. Buxbach mit 1:0 gegen die Offenbacher „Kickers“ einen knappen Sieg. Damit sind die Aufstiegschance erledigt. Pol.-S.-B. Buxbach, „Rot-Weiß“ Darmstadt und Offenbacher „Kickers“ haben sich die Zugehörigkeit zur Liga erkämpft.

#### Die Schlusstabelle:

|                       |   |   |   |   |       |      |
|-----------------------|---|---|---|---|-------|------|
| Polizei Buxbach       | 6 | 5 | 1 | — | 14:6  | 11:1 |
| Rot-Weiß Darmstadt    | 6 | 3 | 2 | 1 | 18:13 | 8:4  |
| Offenbacher „Kickers“ | 6 | 1 | 1 | 4 | 18:17 | 3:9  |
| Germania Wiesbaden    | 6 | 1 | — | 5 | 8:17  | 2:10 |

#### In der Bezirksmeisterschaft der Jugend

gelang es der 1. Jugend des Sportvereins dank weitaus besseren Zusammenhalts an der 1. Jugend des B. f. R. Schwanheim mit 6:3 sicher Revanche zu nehmen. Sportverein gelang dadurch an die Spitze der Tabelle. Zur Meisterschaft wird es aber erst reichen, wenn Darmstadt auch im Rückspiel auf eigenem Platz geschlagen werden kann.

#### Die Tabelle:

|                     |   |   |   |   |       |     |
|---------------------|---|---|---|---|-------|-----|
| Sportverein         | 3 | 2 | — | 1 | 14:12 | 4:2 |
| Darmstadt 98        | 2 | 1 | — | 1 | 12:8  | 2:2 |
| B. f. R. Schwanheim | 3 | 1 | — | 2 | 14:20 | 2:4 |

#### Pol.-S.-B. Wiesbaden — Sportverein Wiesbaden 3:1 (2:0).

Sportverein spielte wieder recht gefällig zusammen, aber es fehlte noch mehr als am vorigen Sonntag an der nötigen Durchschlagskraft. Ein Tor von Braun nach schönem Zuspriel von Dirschmann zu Beginn der 2. Halbzeit war die einzige Ausbeute. Die Polizei sicherte sich durch einen Strafwurf und einen Alleingang von Maus und einen aus vollem Lauf angebrachten Drehwurf von Schönborn den Sieg, konnte jedoch mit geschwächter Mannschaft in verfehlter Ausführung keineswegs überzeugen. Verderb bewies erneut, daß er kein Sturmführer ist. Dagegen erscheint er als Mittelläufer recht brauchbar. Eine Läuferreihe Duls, Herberich, Bahn wäre auf jeden Fall sehr leistungsfähig. Nichtlich bedeutete wohl für die Verteidigung eine Verstärkung, doch ist er im Sturm vorläufig nicht zu entbehren. Das Innenrio ist nur mit Rindspiegel, Rehlitz, Pape vollwertig. Die auf diese Weise gut besetzten beiden Mannschaftsteile sollten nicht ohne zwingenden Grund geändert werden. Experimente erscheinen lediglich noch auf den übrigen Posten angebracht. — Die fleißig bewachten Reservisten hätten im Postsporthaus verein, der in dem zunächst gleichwertigen Kampf gegen Schluß stark drängte, beinahe ihren Meister gefunden. Mit 1:0 konnten die Polizisten gerade noch gewinnen.

#### Der Klubkampf Wiesbadener Sportklub gegen Bar Kocha Frankfurt

endete mit einem überlegenen Sieg der Hiesigen auf der ganzen Linie. Die erste Mannschaft gewann 11:2, die zweite 7:5 und die Jugend 14:0.

Die Damen des Reichsbahn-L. u. S.-B. verloren gegen die Damen der F.-B. 06 Kassel 0:3 (0:2).

#### Der Frühjahrswaldlauf des Stadtverbandes.

Mit fast 100 Läufern hatte die Beteiligung gegen das Vorjahr eine wesentliche Besserung erfahren, doch ist sie immer noch bescheiden gering. Während große Vereine, wie der eigens zur Debung der Wiesbadener Leichtathletik gegründete „Sportklub“, „Germania“ und „Saloah“ ganz fehlten, zeigten kleinere Vereine, wie S.-C. „Siegfried“ und S.-C. „Deros“, recht beachtenswerte Leistungen. Die Veranstaltung war von dem technischen Leiter des Verbandes, Herrn W. Bremser, bis ins kleinste musterhaft vorbereitet und wurde von ihm mit Hilfe eines Stabes bewährter Mitarbeiter ohne Anstand und Unfall durchgeführt. Am Ziel an der Beaulite, wo sich eine ansehnliche Zuschauermenge eingefunden hatte, hielt ein Polizeikommando einen genügend breiten Einlauf frei. Um die Streckenkontrolle — die Aktiven liefen über 7 Km. — Ringsum den Rundfahrweg — und die Jugendlichen über 3 Km. durch den Wolfenbruch — machte sich der Rheinische Motorisportklub im Verein mit den dem Stadtverband angeschlossenen Radfahrervereinen verdient. Für die Preise hatte das Sporthaus Schaefer einen Begleitwagen zur Verfügung gestellt.

Um den Meistertitel kam es zu einem interessanten Zweikampf zwischen dem Titelverteidiger, Sander-Sportverein, und dem kleinen Herosmann Hornung, der sich sofort an die Spitze setzte und in schärfstem Tempo über das erste Drittel der Strecke führte. Dann ging Sander vorbei, aber Hornung blieb ihm bis kurz vor dem Ziel dicht auf den Fersen und gab sich erst im Endkampf von Sander geschlagen,

der etwa 30 Meter vor ihm einsteif. Erst mehr als 300 Meter zurück kamen die übrigen Läufer, geführt von Fritz Hartmann „Siegfried“, Berger „Schwimmklub“ und Ries-Sportverein, die ebenfalls noch ein gutes Rennen liefen, in mehr oder weniger großen Abständen, aber durchweg in annehmbarer Verfassung.

#### Die Ergebnisse:

**Gesamtlieger und Waldlaufmeister 1928:**  
Einzelkampf: Willi Sander, Sportverein. Mannschaftskampf: Sportverein mit Sander, Ries und Blum. Klasse A (ca. 7000 Meter, 24 Teilnehmer): Einzelkampf: 1. Willi Sander-Sportverein 26:06 Min.; 2. Fritz Hartmann „Siegfried“ 27:12 Min.; 3. Hans Ries-Sportverein 27:16 Min.; 4. Emil Hartmann „Siegfried“ 27:43 Min.; 5. Blum, Sportverein 27:48 Min.; 6. Ebeling „Eintracht“ 27:52 Minuten; Mannschaftskampf: 1. Sportverein (Sander, Ries, Blum) 13 P.; 2. „Siegfried“ (Fritz u. Emil Hartmann, Rohr) 28 P.; 3. Turnerbund (Maus, Dirsch, Mohr) 38 P.; 4. „Eintracht“ (Karl u. Willi Ebeling, Herrlein) 39 P.

Klasse B (ca. 7000 Meter, 16 Teilnehmer): Einzelkampf: 1. Helmut Berger, Schwimmklub, 27:12,5 Min.; 2. Fritz Müller, Schwimmklub, 28:05 Min.; 3. Arthur Pawlitzki „Mattiicum“ 28:53 Min.; 4. Paul Eichner „Mattiicum“ 29:16 Min.; Mannschaftskampf: 1. Schwimmklub 1911 (Berger, Müller, Wagenhöfer) 35 P.; 2. „Mattiicum“ B. Mannschaft (Pawlitzki, Männer, Martin) 65 P.; 3. „Mattiicum“ A-Mannschaft (Eichner, Rödel, Rübner).

Klasse C (ca. 7000 Meter, 13 Teilnehmer): Einzelkampf: 1. Karl Hornung, S.-C. „Deros“ 26:13 Min.; 2. Karl Böller, S.-C. „Deros“ 28:31 Min.; 3. Karl Wolf, S.-C. „Deros“ 28:44 Min.; 4. Arthur Mitteldorf, Radsportklub „Opel“ 31:15 Min.; Mannschaftskampf: 1. S.-C. „Deros“ (Hornung, Böller, Wolf) 29 P.

Klasse D (ca. 3000 Meter). In der Klasse der „Alten Herren“ geht Hermann Bärle, Radsportklub „Opel“, in 14:30 Min. allein über die Bahn.

Klasse E Jugend (ca. 3000 Meter, 38 Teilnehmer): Einzelkampf: 1. Burghard „Eintracht“ 10:07 Min.; 2. Blum, Sportverein 10:09 Min.; 3. Japf „Siegfried“ 10:31 Min.; 4. Kopp, Turnerbund, 10:36 Min.; 5. Langhanki, Schwimmklub 10:43 Min.; 6. Kaiser, Sportverein 10:44 Min.; 7. Bender Schwimmklub 10:46 Min.; 8. Mannweiler, Turnerbund 10:57 Min.; 9. Sturm, Schwimmklub 10:58 Min.; 10. Klump 2, Sportverein 11:12 Min.; Mannschaftskampf: 1. „Eintracht“ (Burghard, Fischer, Debus) 27 P.; 2. Schwimmklub (Langhanki, Sartorius, Mittelhammer) 39 P.; 3. „Mattiicum“ (Beditz, Beik, Weber) 53 P.; 4. „Siegfried“ (Japf, Hofmann, Weiland) 69 P.

#### Waldlaufmeisterschaft der D. L.

Vor 4 Jahren wurden erstmalig die Waldläufe der D. L. derart organisiert, daß man seit dieser Zeit von einer Waldlaufmeisterschaft in der D. L. sprechen kann. Die letzte Meisterschaft wurde mit durchschlagendem Erfolg in Chemnitz ausgetragen. Diesmal war es Frankfurt als Entscheidungsort ausersehen. Neben den Brandenburgischen Vereinen wurden u. a. auch die Vertreter des Kreises Mittelrhein als ernste Konkurrenten angesehen. In der Meldefliste standen die Namen von insgesamt 70 Läufern. Die teilweise durch den Regen in schlechtem Zustand befindlichen Streden war etwa 7 1/2 Km. lang. Im Einzellauf gelang es dem deutschen Meister Schaumburg abermals als Erster durchs Ziel zu gehen, während sich im Mannschaftslauf T. S.-B. Friesen (Berlin) die Meisterschaft holte.

Die Ergebnisse: Einzellauf: 1. Schaumburg-Hünze 24:37,8 Min.; 2. Siering-Freuden; 3. Levarat-Krefeld; 4. Kasse-Apolda; 5. Tief-Friesen; 6. Daebel-Friesen; 10. Kellermann-Sachsenhausen.

Mannschaftslauf: 1. T. S.-B. Friesen-Berlin, 2. John-Wiesdorf, 3. L. Schönebeck, 4. Tam. Sachsenhausen. Kreismeisterschaften: 1. Brandenburg, 2. Thüringen, 3. Rheinland.

#### Die Deutsche Waldlaufmeisterschaft

endete mit dem erwarteten Sieg von Hufen (Pol.-S.-B. Hamburg), der die 10 Km. lange Strecke in Reicht bei Weimar in 33:35,4 Min. zurücklegte. Den 2. Platz belegte 100 Meter zurück der süddeutsche Meister, Selber (B. f. B. Stuttgart) 33:59,2 Min. vor dem Berliner Meister, Brauch (Pol.-S.-B. Berlin) 34:20,9 Min. Den Mannschaftskampf gewann die Hamburger Polizei mit 13 P. vor B. f. B. Stuttgart 28 P., „Sportfreunde“ Siegen 33 P., Pol.-S.-B. Berlin 35 P. und „Viktoria“ Magdeburg 37 P.

#### Bogen.

Gisjo Daniels schlägt auch Domsörgen l. o.

Am Kampfabend im Leipziger Achilleion trafen sich im Hauptkampf um die Europameisterschaft im Weltengewicht der Verteidiger Darton-Belgien und Sahm-Deutschland, der Herausforderer. Die Richter gaben den Kampf nach 15 Runden unentschieden auf, so daß Darton den Titel behält. Im zweiten Hauptkampf des Abends trafen sich Domsörgen und Gisjo Daniels gegenüber. Der Engländer, der sich nach seinem Sieg gegen Schmelung zu einem typischen A.-D.-Schläger entwickelt hat, siegte nicht nur durch seine 21 Pfund Übergewicht. Schon in der ersten Runde merkte man, daß der Kampf vorzeitig zu Ende gehen müßte und daß Domsörgen nicht viel zu bestellen haben würde. In der zweiten Runde traf dann Daniels wieder genau mit seinem Rechten und Domsörgen mußte sich zum zweitenmal in seiner Laufbahn ausschlagen lassen.

#### Württemberg gegen Hessen-Nassau.

Vor zahlreichem Publikum gingen am Samstagabend in Wiesbaden im Festaal der Turn- und Sportvereine „Eintracht“ Repräsentativkämpfe zwischen Württemberg und Hessen-Nassau vor sich. Die einzelnen Kämpfe hatten erhöhten Reiz, als auch Vertreter des S.-C. „Deros“, der auch Veranstalter des Kampfabends war, im Ring standen und sich gut gegen die als sehr stark bekannte württembergische Amateurlasse hielten. Überhaupt schnitten die Hessen gegen die Gäste nicht schlecht ab, die 5:7-Niederlage (Gesamtwertung der stattgefundenen Kämpfe) ist sehr ehrenvoll ausgefallen.

1. Fliegengewicht: Sträbele (Württemberg. Meister — Kern-Sachsenhausen (1. deutscher Meister 1928); Punktzieger.  
2. Bantamgewicht: Klingenstein (Württemberg. Meister — Bester (3. Kreism. Hessen-Nassau). In der ersten Runde wurde Bester durch Schlag in die Herzgegend niedergeschlagen, der Gongschlag rettete ihn vor dem l. o. Beim zweiten Gang drückte Klingenstein den Daumen, vermochte sich nicht mehr zur Geltung zu bringen und mußte sich mit dem Punktsieg zufrieden geben.

3. Federgewicht: Ein Schaukampf von Wolf (1. Kreism. Hessen-Nassau) und Leitner (2. deutscher Meister), der unentschieden endete.

4. Leichtgewicht: Mühleisen (2. deutscher Meister) — Bresohl (1. Kreism. Hessen-Nassau): Der routiniertere und härtere Mühleisen wurde zum Punktsieger erklärt.

5. Fliegengewicht: Ein Einlagekampf Kristenstein 2. — Schmitt-Sonnenberg endet unentschieden.

6. Weltgewicht: Balz (Württemberg.) — Saison (3. Kreism. Hessen-Nassau): Balz hält Distanz und kann die Partie unentschieden halten.

7. Mittelgewicht: Ruffer (Württemberg. Meister 28) — Kristenstein 1. (2. deutscher Meister 26, 3. deutscher Meister 28): Ein technisch feiner Kampf, den Ruffer, der sich im Nachkampf als sehr raffiniert erwies, für sich nach Punkten entschied.

8. Halbschwergewicht: Sok (2. Württemb. Meister — Wehebach (Darmstadt): Sieger nach Punkten: Wehebach, der allerdings kaum noch die dritte Runde überleben konnte.

9. Schwergewicht: Adernann (Kampfsportler und Deutscher Meister) — Kraus (Weiskheim): Die mit Spannung erwartete Begegnung endete nach drei scharfen Runden unentschieden.

\* **Reitport.** Die Reitergruppe Wiesbaden beginnt Anfang nächster Woche unter Leitung von Reitlehrer Weis einen neuen Reiterkurs für Anfänger.

\* **Reiten.** Die deutschen Reitmehrschaften endeten mit klaren Siegen von Camir im Säbel, Florett und Degen und von Helene Mayer (Offenbach) im Florett.

\* **Ein neuer Automobil-Schnelligkeitsrekord.** Ray Reech stellte mit dem Großkraftwagen des Chicagoer Millionärs White in Dayton Beach einen neuen Schnelligkeitsrekord mit 207,552 Meilen in der Stunde auf. Der bisherige von dem englischen Kapitän Campbell gehaltene Rekord betrug 206,9 Meilen Stundengeschwindigkeit.

## Handelsteil.

### Anfangskurse der Berliner Börse vom 23. April.

#### 1. Termin-Notierungen.

|                          |        |                           |        |
|--------------------------|--------|---------------------------|--------|
| Barmer Bankverein        | 189.—  | Elektr. Lieferungsgeol.   | 220.—  |
| Berliner Handelsge.      | 224.—  | Elektr. Licht u. Kraft    | 206.25 |
| Commerz. u. Privatbk.    | 170.50 | J. G. Farbenind.          | 187.85 |
| Danabank                 | 228.—  | Geleisenktrichb. Bergw.   | 160.25 |
| Deutsche Bank            | 159.13 | Gen. L. elektr. Untern.   | 277.—  |
| Discontoges.             | 150.13 | Th. Goldschmidt           | 107.85 |
| Dresdner Bank            | 154.—  | Ilse Bergbau              | —      |
| Mitteldeutsche Creditbk. | 210.—  | Kali Aachereleben         | —      |
| Hapag                    | 152.25 | Klöcknerwerke             | 120.75 |
| Hansa Dampf.             | 223.50 | Mannesmann                | 160.25 |
| Norddeutsche Lloyd       | 151.37 | Obereschles. Eisenb. Bod. | 110.75 |
| A. K. G.                 | 160.75 | Obereschles. Koks         | 101.75 |
| Bergmann                 | 182.25 | Orenstein & Koppel        | 129.75 |
| Dessauer Gas             | 198.75 | Riebeck Montan            | —      |
| Deutsche Erdöl           | 129.75 | Ver. Glanzstoff           | 747.—  |

#### II Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

|                        |        |                         |        |
|------------------------|--------|-------------------------|--------|
| Schantungbahn          | 8.50   | Deutsch-Atlant. Telogr. | 102.—  |
| Baltimore-Ohio         | —      | Deutsche Kabel          | 75.50  |
| Oesterr. Creditanstalt | 37.25  | Feldmühle Papier        | 195.—  |
| Reichsbank             | 216.50 | Hackethal Draht         | 86.—   |
| Aschaffenburg. Papier  | —      | Hammerson               | —      |
| Bemberg                | 544.—  | Hirsch Kupfer           | 122.50 |
| Berger Tiefbau         | 386.—  | Karlshagen Masch.       | —      |
| Hn.-Karier. Ind.       | 72.13  | Laurahütte              | 84.50  |
| Chem. Heyden           | 124.—  | Motoren Douts           | —      |
| Compania Hisp. (Chade) | —      | Polipha                 | 890.25 |

Berlin, 23. April. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz ruhig. Schon vorbörslich machte sich für Spezialwerte einiges Interesse bemerkbar. Zum offiziellen Beginn war es allgemein, aber sehr ruhig. Die ersten Kurse lagen etwa auf dem erhöhten Samstag-Nachbörsenniveau und wiesen also gegen den Schluss überwiegend 1-2prozentige Steigerungen auf. Bemerkenswert schwach: Essener Steinkohle, Rheinpfalz, Schleifische Zink, Kali- und Salzbettfurt. Fast 3% Prozent höher lagen rheinische Braunkohlen. Geld eher leicht. Tagesgeld 7 Prozent und darunter. Montanageld 7 1/2 bis 8% Prozent, Warenwechsel 6 1/2-7 Prozent ca.

### Kurse der Frankfurter Börse vom 23. April mitgeteilt durch Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 29.

| D. Auslösungsscheine    | Anf.-Kurse | D. Auslösungsscheine    | Anf.-Kurse |
|-------------------------|------------|-------------------------|------------|
| D. Reichsanl. Abl. Sch. | 61.90      | D. Reichsanl. Abl. Sch. | 61.90      |
| ohne Ausl.-Scheine      | 17.—       | ohne Ausl.-Scheine      | 17.—       |
| 4% Türk. Zollanl. 1911  | 12.875     | 4% Türk. Zollanl. 1911  | 12.875     |
| 4% Bagdad Ser. II       | —          | 4% Bagdad Ser. II       | —          |
| 4% Ungar. Goldrente     | —          | 4% Ungar. Goldrente     | —          |
| Darmst. u. Nationalbank | 236.50     | Darmst. u. Nationalbank | 236.50     |
| Deutsche Bank           | 159.125    | Deutsche Bank           | 159.125    |
| Disconto-Gesellschaft   | 153.50     | Disconto-Gesellschaft   | 153.50     |
| Dresdner Bank           | —          | Dresdner Bank           | —          |
| Metallbank              | 131.50     | Metallbank              | 131.50     |
| Budorus-Eisen           | —          | Budorus-Eisen           | —          |
| Geleisenktrichener      | 137.—      | Geleisenktrichener      | 137.—      |
| Harpener Bergbau        | —          | Harpener Bergbau        | —          |
| Ilse Bergbau            | —          | Ilse Bergbau            | —          |
| Kali Westeregeln        | 150.75     | Kali Westeregeln        | 150.75     |
| Mannmann Böhren         | 122.—      | Mannmann Böhren         | 122.—      |
| Mansfelder Bergbau      | 100.50     | Mansfelder Bergbau      | 100.50     |
| Phönix Bergbau          | 154.75     | Phönix Bergbau          | 154.75     |
| Rhein. Stahlwerke       | —          | Rhein. Stahlwerke       | —          |
| Verein. Laurahütte      | —          | Verein. Laurahütte      | —          |
| Verein. Stahlwerke      | —          | Verein. Stahlwerke      | —          |
| Adlerwerke Kleyer       | 92.50      | Adlerwerke Kleyer       | 92.50      |
| A. E. G. Stamm-Akt.     | 161.85     | A. E. G. Stamm-Akt.     | 161.85     |

Tendenz: nach vorbörslich freundlichen Kursen abgeschwächt.

#### Banken und Geldmarkt.

\* Der Privatdiskont für lange Sicht wurde um 1/4 Proz. auf 6 1/2 Prozent erhöht.

#### Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

| 30. April 1928.                 | 7 Uhr morg. | 7 1/2 Uhr nachm. | 10 1/2 Uhr abends | Mittel |
|---------------------------------|-------------|------------------|-------------------|--------|
| Aufst. auf 0° und Normaldruck   | 748.8       | 751.9            | 751.5             | 751.4  |
| red. auf dem Meerespiegel       | 758.3       | 761.8            | 765.0             | 761.8  |
| Thermometer (Celsius)           | 5.4         | 8.4              | 4.0               | 5.4    |
| Dunkelspannung (Millimeter)     | 6.1         | 5.9              | 5.0               | 5.7    |
| Relative Feuchtigkeit (Prozent) | 76          | 47               | 81                | 68     |
| Windrichtung                    | O 2         | NO 1             | SE 1              | —      |
| Niederschlagshöhe (Millimeter)  | —           | —                | —                 | —      |

Höchste Temperatur: 9.1. Niedrigste Temperatur: 2.0.

#### Wasserstand des Rheins

am 23. April 1928

|          |                                   |
|----------|-----------------------------------|
| Biebrich | Regel 2.03 m gegen 2.12 m gestern |
| Reins:   | 1.28 " " 1.87 " "                 |
| Gaub:    | 2.61 " " 2.71 " "                 |
| Rhin:    | 3.07 " " 3.25 " "                 |



Alleinverkauf:  
**Schützenhof - Apotheke,**  
Langgasse 11.  
Altteste Apotheke Wiesbadens.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und die „Unterhaltungsbeflage“.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: G. Gantner; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.  
Druck und Verlag: H. Schellensberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

# Jede moderne Dame kauft bei Frank & Marx

das grosse Modehaus Wiesbadens

## Faltboote — Holzboote

Alleinverkauf der Klepper-Boote zu Fabrikpreisen

**Zelte — Segel — Boots-Zubehör**

Bequeme Teilzahlungen gestattet.

Katalog gratis.

748

**Sporthaus Schaefer** Wiesbaden  
Webergasse 11

## Korbmöbel u. Liegestühle

eigene Anfertigung, kein Laden, empfiehlt

**JOS. MOHREN - Römerberg 9**

## Allen voran ist

### Gaßer- Nährbier

für

Wöchnerinnen, Blutarmer, Genesende.  
Wegen seines hohen Nährwerts und niedrigen  
Alkoholgehalts von den Ärzten und Hebammen  
überall empfohlen.

Zu beziehen in Wiesbaden durch:

Bierhandlung Siehl, Herrenmühlgasse 3

Keller, Nerostraße 20

Schäfer, Zimmermannstraße 1

F3

## Foto-Kopien

auf Hochglanz erhöhen die plastische Bildwirkung.

Entwickeln: 6x9 5 Pfg., 9x12 10 Pfg.

Kopieren: 6x9 10 Pfg., 9x12 15 Pfg.

Fotodlg. Jaf. Horn, Schwalb. Str. 38

gegenüber Mauritiusstraße Allee Seite.

## Maßschneiderei

liefert elegante Herren- und Damenbekleidung nach  
Maß, unter Garantie, auf Teilzahlung, zu günstigen  
Bedingungen. Offert. u. J. 858 Tagblatt-Verlag.

## Peter Lauesen

Chem. Reinigung und Färberei.

Friedrichstr. 39

Telephon 22490.

Kl. Burgstr. 4

Telephon 25133.

## Auch der blaue Anzug beherrscht das Feld

und ein gut gekleideter Herr wird ihn nicht entbehren wollen. Lassen Sie sich Anzüge in den Preislagen von RM 65.-, 76.-, 85.-, 96.-, 105.- vorlegen — Sie werden Ihre helle Freude haben; auch die Bedienung wird Sie sicher befriedigen. — Preiswürdigkeit darf nicht auf Kosten der Qualität gehen, Sie muß Ausdruck höchster Leistungsfähigkeit sein. Ich bin leistungsfähig — mein gewaltiger Umsatz beweist es und mein großer Kundenkreis sagt es mir täglich von neuem. Meine Verkaufsstücke — Spitzenleistungen erster Fabrikanten — genügen den höchsten Ansprüchen und sind dennoch für jedermann erschwinglich.

## Ernst Neuser | Wiesbaden

Ecke Kirchgasse und Faulbrunnenstraße

Das große Haus der guten Qualitäten

857



Der neue

## Adler Standard 6

10/45 PS. Sechs - Cylinder

besitzt alle letzten Errungenschaften höchstentwickelter Technik und alle Feinheiten erlesener Konstruktion. Oeldruck-Vierradbremse Einpedaldruckschmierung, Ganzstahlkarosserie, Brennstoff-, Oel- und Luftfilter, Bendix-Patent-Antrieb, reichste Verwendung von Elektron-Metall, Federdämpfer Stoßstangen elegante Linie, modernste Farben.

Neue Preise: Adler Standard 6.

Fahrgehalt Mk 5.500 Limousine 4-Sitz Mk 7.300

Zweisitz off. 7.100 Cabriolet 2-Sitzer 8.100

Viersitz off. 6.700 Cabriolet 4-Sitzer 8.600

Auch die Adler-Modelle 6/25 und 11/50 PS. im Preise erheblich herabgesetzt.

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Probefahrt

**Hugo Grün, Taunusstraße 7**  
Telephon 27501

613

## Millionen

von Rasierklingen werden gespart durch „Vetterna“  
den Rasierklingen-Schleifer.

Preis Mk. 1.- mit Gebrauchs-Anweisung.

Zu haben bei:

F. J. Bartels, Bahnhofstr. 8, Baumeier & Co., Lang-  
gasse 12, L. D. Jung, Kirchgasse 47, Otto Siebert,  
Schloß-Drogerie, Marktstr. 9, Erich Stephan, Fach-  
geschäft für gediegene Haus- u. Küchengeräte, Ecke  
Häfnergasse u. beim Erfinder Fr. Vetterling, Marktstr. 26

## Abgenutzte Tafelgeräte und Bestecke

werden in meiner eigenen galvanischen Anstalt  
wieder wie **neu hergerichtet und versilbert**  
bei günstigster Preisberechnung**J. Corsten, Häfnergasse 12**  
Silberwaren und Bestecke.

## Thermalbäder aus eigenen Quellen

### Goldenes Kreuz

Spiegelgasse 6

482

Badehalle und Bäder vollständig neu umgebaut,  
weiß geplättet, modern eingerichtet.

## Neu-Wäscherei

A. Kirsten

Scharnhorststraße 7.

Telephon 2404.

Spezialgeschäft für

Kragen, Manschetten,

Vor- und Oberhemden

Größte Schonung. Maß. Preise.

Gardinenpannerie.



## Für 2.<sup>50</sup> M. bekommen Sie Ihren Herrenhut

auf die neueste Form umgepreßt, gerein. u. garniert.  
Umpreßerei für Damen-, Herren- und Kinderhüte  
**Förster** Hellmundstraße 19, an der Bleichstraße  
und Wellrightstraße 25.

Ein Versuch mit unserer

## Goliath-Kernleder-Besohlung

sichert uns Ihre dauernde Kundschaft.

Schuh-Goliath

Michelsberg 18 u. Tel. 29074.

Wallufer Straße 12

## Wanzen!

mit Brut

vernichtet sofort unter Garantie nach dem  
neuesten Verfahren

vom Ei bis zum ausgewachsenen Tier

unauffällig und diskret das

älteste u. größte Desinfektions-Institut

**A. Lehmann**

27 Hellmundstraße 27, 2. Fernsprecher 22282.

Seit 18 Jahren am Platze.  
Über zehn Jahre Sachverständiger bei gerichtlichen  
Verhandlungen.In Referenzen von Staats- u. städtischen Behörden.  
Alle anderen Verfahren bieten keine Gewähr  
für sicheren und dauernden Erfolg.Billigster  
Kilometer

# Peters Union-Reifen

Grösste  
Sicherheit

## Eine außenpolitische Rede Litwinows.

Moskau, 22. April. Litwinow erklärte im Zentral-Exekutivkomitee, es sei ein historisches Ereignis von allergrößter Bedeutung, daß die Sowjetdelegation in Genf es durchsetzte, daß zum erstenmal in der Weltgeschichte in einer historischen Arena der Gedanke einer vollständigen und allgemeinen Abrüstung erörtert werden konnte. Mit besonderer Genußnahme hob Litwinow die Einstellung der deutschen Delegation gegenüber der türkischen Delegation das Sowjetprojekt der Vollabrüstung als Grundlage für die Arbeit der Kommission sowie die sofortige Prüfung des zweiten Sowjetvorschlags für die Abrüstung befürwortet habe. Litwinow fügte hinzu, bei den Kommissionsbeschlüssen, die mit Ausnahme der deutschen und türkischen Delegation einstimmig gefaßt wurden, spielte es eine gewisse Rolle, daß die Anträge von der Sowjetdelegation ausgingen und der Wunsch nach einer Einheitsfront gegen die Sowjetunion andere Erwägungen überstimmte. Die Sowjetdelegation in Genf wurde also in eine Lage gebracht, die von einer Gleichberechtigung weit entfernt war.

Was die Gerüchte über einen angeblich von der Sowjetunion vorbereiteten Angriff gegen Nachbarstaaten betrifft, so kennen wir gewisse Diplomaten und Militärattachés, die diese Gerüchte verbreiten, ohne selbst daran zu glauben. Sind diese Gerüchte nicht eine Rauchwolke, unter deren Schutz Vorbereitungen zu einem direkten oder indirekten Angriff gegen die Sowjetunion getroffen werden? Diese unsinnigen Gerüchte können die Tatsache einer systematischen Friedenspolitik der Sowjetunion nicht ausschließen, die in zahlreichen Abrüstungsvorschlägen der Sowjetunion sowie in dem Vorschlag, mit allen Staaten Nichtangriffs- und Neutralitätspakte abzuschließen, lange vor der Initiative der Vereinigten Staaten zum Ausdruck kam. Dagegen kann man zahlreiche Akte der Außenpolitik anderer Länder nennen, wie die Erklärung Kelloggs über die Sowjetunion, den Angriff der Bank von Frankreich auf das Sowjetgold und weitere Handlungen, die keinesfalls als Äußerungen der Friedensliebe aufgefaßt werden können. Das Außenministerium weiß, daß mit der Ausarbeitung scheinbar harmloser Nichtangriffs- und Schiedsverträge oder eher geheimer Zusatzverträge gegenwärtig nicht nur die Bureaus der Außenministerien, sondern auch diejenigen des Generalstabes und der Admiralität einiger Länder beschäftigt sind. So lange andere Staaten eine unversöhnliche Stellung in der Frage der Abrüstung einnehmen, wird die Sowjetunion ihre Wehrhaftigkeit nicht vermindern und sich zugleich die Sicherung des Friedens als Hauptziel setzen, ohne nationale Interessen anderer Länder anzutreffen zu wollen.

## Gerichtssaal.

Fc. Wiesbadener Schöffengericht. Unter dem Namen „Gas-Apparate-Instandsetzungs-Gesellschaft“ hatte hier im vergangenen Jahre der 23jährige Installateur Arthur Zacharias aus Frankfurt a. M. mit dem Kaufmann Hans Nagel aus einem Ort der Rheinpfalz eine G. m. b. H. gegründet mit dem angeblichen Zweck, an Gasherden, Gasöfen und dergl. vorkommende Störungen und Schäden gegen ein im voraus zu zahlendes Jahresabonnement zu beseitigen. Das Unternehmen, das auch in Darmstadt bestand, stellte sich als Schwindel heraus. Nachdem Nagel vor einiger Zeit bereits von dem erweiterten Schöffengericht wegen Betrugs zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden war, stand jetzt Arthur Zacharias vor Gericht, das Zacharias für ebenso schuldig ansah wie seinen Kompagnon und wegen Betrugs im Rückfall zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilte. — Der 23jährige Maurer Friedr. K. aus Dohheim erhielt wegen öffentlicher Beleidigung eines hiesigen Stadtrats eine Geldstrafe von 25 Mk.

Fc. Wiesbadener Amtsgericht. Die 49jährige Elisabeth K. von hier stand vor dem Amtsgericht, angeklagt nach dem neuen Gesetz, weil ihr Benehmen den Anstand verletzte. Sie erhielt wegen Verfalls aus § 361 Abs. 6 St.G.B. eine Haftstrafe von vier Wochen.

Fc. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. Der 26jährige Kaufmann und Lagerist Albert Otto Amborn stand, aus der Untersuchungshaft vorzuführen, wegen versuchten Diebstahls eines britischen Offiziers in Viehtrieb gehörenden Kraftwagens vor dem britischen Militärgericht. Der Angeklagte erklärte, er habe nicht die Absicht gehabt, das Automobil, das in Mainz vor einem Kabarett hielt, zu stehlen. Sein Freund, der Handlungsgehilfe Philipp Conradi aus Mainz, könne dies bezeugen. Amborn erklärte weiter: Da er einige Automobilschlüssel im Besitz hatte, die er auf der Großen Bleiche in Mainz fand, dann einen kleinen Lichtschlüssel für Boshlichter, welchen er in dem Lager seines Arbeitgebers in Mainz an sich genommen hatte, wollte er seinem Freunde Conradi zeigen, daß nicht die großen, sondern die kleinen Lichter an dem Auto brennen würden, und schaltete mit dem kleinen Schlüssel das Licht um. Als er nochmals umdrehte, ging das Licht aus. Da der Wagen unter einer Laterne stand, bemerkte er nicht, daß die Lichter im Auto alle aus waren. Conradi machte ihn darauf aufmerksam, worauf er wieder an den Wagen ging und einschalten wollte. Da kam der Offizier und überraschte ihn am Wagen. Wenn er ein böses Gewissen gehabt hätte, dann hätte er die Gelegenheit benutzt, eilhaft zu verschwinden, während der Offizier in das Kabarett zurückgekehrt war, um seine Kameraden zu holen. Außerdem könne er weder ein Auto, noch ein Motorrad führen, auch keine drei Bekannte, die ihn begleiteten, waren dazu nicht imstande. Conradi, als Zeuge vernommen, bestätigte die Aussagen des Angeklagten. Der Staatsanwalt, Captain Parles, übte eine scharfe Kritik an der Art der Vernehmung, wie sie in diesem Falle von der Mainzer Polizei geführt worden ist. Der vernehmende Beamte hätte dem Zeugen Conradi vor dessen Vernehmung die Aussage des Angeklagten bekannt gegeben. Das Gericht hielt den Beweis nicht für völlig erbracht, daß der Angeklagte das Auto zu stehlen versucht habe. Sehr verdächtig seien allerdings die vier Autoschlüssel, die er im Besitz hatte. Mangels Beweises wurde Amborn freigesprochen, der gegen ihn erlassene Haftbefehl aufgehoben und er sofort auf freien Fuß gesetzt. Die drei Spezialschlüssel und der Schlüssel für Boshlichter wurden Amborn wieder übergeben.

\* Der Bankprozeß Herz vor dem Simburger Schöffengericht. Am 6. Verhandlungstag wurde die Erörterung des Stettiner Kredites fortgesetzt. Bei diesen Krediten ist zu unterscheiden ein Kredit von 80 000 Mk. für Dr. Lang und ein Dollarkredit von 12 000 Mk. für die Deutsche Bank. Für beide Kredite hat Nidel die von Dr. Lang ihm übergebenen Wertpapiere hinterlegt. Nachdem Dr. Lo. eingehende Darlegungen über den Kreditvertrag gemacht hat, kommt der Sanierungsversuch der Stettiner Kreditanstalt im Mai 1925 zur Sprache. Dr. Lo. weiß nicht mehr, welche Verprechungen er damals gemacht hat. Der geschädigte Dr. Lang gibt noch einmal eine Darstellung der Verhandlungen mit Bertling vom 23. 9. 1924. Zeuge Dr. F. erklärt, daß er Nidel einbrunnlich bemerkt habe, daß es sich bei den Papieren um Familienbesitz handele, die unbedingt auf Separatkonto angelegt werden müßten. Am 12. 10. wird die Verhandlung auf Montag vertagt.

## Neues aus aller Welt.

Selbstmord durch Erhängen und Ertränken. Aus Duisburg wird berichtet: An der Esenberger Fähre wurde die Leiche des Werkmeisters Karl Schmelenbach aus Köln gefunden, der sich eine Kugel in die Brust geschossen und darauf in den Rhein gestürzt hatte.

„Rekordfieber“. Kein Tag vergeht, der nicht eine neue Senation bringt. Das Rekordfieber hat wieder einmal alle erfaßt. Die Flieger überqueren den Ozean, die Schwimmer durchkreuzen den Kanal, die Läufer stellen noch nie dagewesene Rekorde auf, zwei Kellner laufen von Berlin nach Genf, eine Pierdedrosche ist von Berlin nach Paris unterwegs, wieder ein anderer versucht ein Wagenrad um die Welt zu rollen und jetzt auch meldet sich die holländische Familie Appelboom, die mit zwei Kindern im Alter von 5 und 9 Jahren und einem Hundepaar in einem dreirädrigen Hundewagen Europa durchqueren will. In Berlin ist sie jedoch eingetroffen, ist schon 2½ Jahre unterwegs, und den größten Teil des Weges hat sie bereits hinter sich. Die Familie lebt, ist und nützt in dem mitgeführten Zelt. Der dreirädrige Hundewagen dient nur als Kinder- und Gepäckbeförderungsmittel, neben dem Mann und Frau superflächlich und unentwegt in die weite Welt hineintraben. Nächstens versucht eine mit Purzelbäumen durch Europa zu kommen!

Berserkungstat einer Mutter. Aus Gram über die Verfehlungen ihres Ehegatten, eines wegen Sittenvergehens festgenommenen Buchhändlers in Samburg, öffnete dessen 38jährige Ehefrau die Gashähne ihrer Wohnung. Die beiden Kinder, ein 13jähriges Mädchen und ein 6jähriger Knabe, wurden tot aufgefunden. Die Frau wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus übergeführt.

Aus dem bulgarischen Erdbebengebiet. Die Erdstöße in Bulgarien dauerten am Samstag und in der Nacht zum Sonntag in Philippopol und dem ganzen vom Erdbeben verwüsteten Gebiet an. Sie waren von unterirdischem Dröhnen begleitet. In Sofia wurden nur einige schwache Erdstöße wahrgenommen. Seit Samstag geht in Sofia und dem vom Erdbeben betroffenen Gebiet reichlich Regen nieder. Obwohl die Temperatur stark gefallen ist, kumpiert die Bevölkerung der heimgekehrten Gegenden unter freiem Himmel in Zelten bezw. in der Eile errichteten Baracken. König Boris setzte seine Besichtigungsreise in den verwüsteten Bezirken fort. Er wollte in Philippopol unter der von der Katastrophe betroffenen Bevölkerung, nach einer vorläufigen Aufstellung beläuft sich die Zahl der zerstörten und unbrauchbar gewordenen Gebäude in Philippopol auf etwa 8000. Sämtliche Schulgebäude wurden dort derart beschädigt, daß der Unterricht mehrere Monate lang ausfallen muß. Das bulgarische Rote Kreuz eröffnete eine Sammlung für eine Nationalspende zur Unterstützung der durch die Erdbebenkatastrophe Geschädigten.

## Sprachrede.

Kind und Regel. Was hat wohl in dieser Verbindung der Regel zu suchen? Nun, an das Regelspiel ist freilich nicht zu denken. Es liegt ein ganz anderes Wort vor. Goethe gebraucht es einmal im Sinne von „kleiner Kerl, Knirps“. In Thüringen sagt man: „alle die lieben, kleinen Regel“, und Regelluchen ist ebenso Rachen für die armen Kinder. In diesen Anwendungen ist aber die ursprüngliche Bedeutung völlig verblüht; und das ist: uneheliches Kind. Für die verschiedenen Arten unehelicher Kinder gab es Benennung in Menge: Gucktsbrut, Bändling, Unflattind, Süßkind, Liebeskind, Pfaffenkind, Wintelfind, Altsoborn (Dänemark), Rosenjohn u. a. m. Regel war also das uneheliche Kind, genauer: unehelicher Sohn (Regelsohn). Die Formel „Kind und Regel“ stammt aus alter Zeit, wo Rechtsfrauen neben der Ehefrau nach Verkommen und Sitte erlaubt waren; sie hatte ihren rechten Sinn im Munde des Hausvaters. „Kind und Regel“ wollte soviel sagen, wie: die ehelichen und unehelichen Kinder oder die ganze Familie. Als man das Wort „Regel“ nicht mehr in diesem Sinne verstand, wurde die durch den Stabreim geschützte Formel durchgefallen. So machen wir heute noch einen Ausflug mit Kind und Regel, ohne uns dabei etwas Schlimmes zu denken. (Deutscher Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden.)

## Über die vollkommene Ehe



hält der berühmte holländische Mediziner van de Velde in allen Städten sensationelle Vorträge, und er weiß eine Menge guter Ratschläge und gediegener Rezepte zur Befriedigung in der Ehe und zur Herbeiführung eines vollkommen ehelichen Glücks im Zusammenleben zu geben. Zweifellos ist es van de Velde damit gelungen, die Reize des Ehelebens raffiniert zu erhöhen. Nur eines vernachlässigte er in seinen Hunderten von Eheregeln, er versäumte es, auf die große Bedeutung hinzuweisen, die die richtige Wahl der von den Ehegatten zu rauchenden Zigaretten bei ihrem Eheglück besitzt.

**Greiling-Auslese**  
ist die vorzügliche Zigaretten-Macke zu 5 Pfg.

die für die Harmonie unter Eheleuten die höchste Garantie bedeutet. Der gemeinsame Genuß dieser aus besten Orienttabaken zu höchster Qualität gemischten Zigarette verbürgt eine nie gekannte Einigkeit und Toleranz unter den Ehegatten. Zur wohltuenden Abwechslung greift man zu unserer Greiling-Schwarz-Weiß zu 4 Pfg. und Greiling-Zuwel zu 6 Pfg., man erlebt so in Duft und Aroma eine Abstimmung, die das Glück und den Frieden in der Ehe zur höchsten Annehmlichkeit steigert.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stenotypistin, perfekt, gesucht. Anwaltsbüro 20, Hofstraße 20.  
Junge, branchenfähige, flotte Verkäuferin mit guter Empfehlung sofort gesucht. Konditorei W. Domm, Kirchstraße 48.

Wir suchen

für den Verkauf unserer anerkannt ersten Waren (Kostümbüro, Tisch- u. Bettwäsche, Handtücher, Leinwand, etc.) an Kaufleute, Pensionäre u. sonst. Private, gut eingeführte.

Damen oder Herren

bei besser Verdienstmöglichkeit. Referenzen erbeten.  
Baubauer „Drei Türme“ Feinwebhaus Otto Kriebe, Baubau 1. Schlei.

Gewerbliches Personal

Suche eine ia. Dame zur Hilfe in der Schönheitspflege. Off. nur mit Bed. unter E. 871 an den Taabl.-Verlag.

Nach Radesheim flottes Gerbiertfräulein

mit Übernahme des Büttels gesucht. Näheres im Taabl.-Verlag. Js

Dauersonal

Ein Mädchen

von auswärts, für Hausarbeit (Kochin vorhanden) wird zum 1. Mai oder früher gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.  
Brau Gertrud Roth, Bismarckstraße 10.

Alleinmädchen

durchaus sauber und zuverlässig, zum 1. oder 15. Mai gesucht. Mit guten Zeugnissen vorzustellen. Schillerplatz 2. im Laden.

Geleitetes erfahre. tücht. Mädchen für Küche und Haus zum 1. Mai gesucht. Hoffmannstraße 15.

Gutemütiges Alleinmädchen

gef. Schauenburg, Adolfs- u. Kollmer Str. 24.  
Tüchtiges Mädchen zum 1. Mai gesucht. Kuch, Rheinstr. 14.  
Superlatives

Alleinmädchen

w. suchen f. mit Zeugn. für H. Haushalt gesucht. Meldungen nachm.  
Guthmann, Wilhelmstraße 16, 1.

Juvel. Alleinmädchen

durchaus erfahren in Küche u. Hausarbeit für kleinen Haushalt (2 Pers.) zum 15. Mai gesucht. Vorstellen zwischen 4 u. 6 Uhr. Herold 11, 1. Stod. Telefon 26151.

Ankünd. Dienstmädchen

das auch kochen kann, für enpl. Geldverdienerin gesucht mit zwei Kindern gesucht. Rantenbaler Straße 11. Port. links.

Mädchen

für Haus u. Küche, möglichst für sofort gesucht. Café Waldhauschen.  
Ein Mädchen mit Zeugnissen für Haus und Küche in Wald- u. Kuch, Rheinstr. 14. Verschicken bei Kuchner.

Tüchtiges sauberes ehrliches

Alleinmädchen mit freundlichem Wesen, Kochkenntnissen u. guten Zeugnissen für Geschäfts- u. Haushalt gesucht.  
Einer, Michaelsberg 5.

Ord. fleiß. Mädchen

gesucht. Näh. Dr. Kuchner, Kirchstr. 19. Port.

Jugendliches Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. Quisenstr. 47, 2. St. Vorstellen vormittags.

Ordentliches Mädchen für Hausarbeit u. Wäsche in Küche sofort od. 1. Mai gesucht.  
Konditorei Siale, Wellstr. 14. Tel. 28501.

Geleitetes erfahre. tücht. Mädchen für Küche und Haus zum 1. Mai gesucht. Hoffmannstraße 15.

Gutemütiges Alleinmädchen

gef. Schauenburg, Adolfs- u. Kollmer Str. 24.  
Tüchtiges Mädchen zum 1. Mai gesucht. Kuch, Rheinstr. 14.  
Superlatives

Alleinmädchen

w. suchen f. mit Zeugn. für H. Haushalt gesucht. Meldungen nachm.  
Guthmann, Wilhelmstraße 16, 1.

Juvel. Alleinmädchen

durchaus erfahren in Küche u. Hausarbeit für kleinen Haushalt (2 Pers.) zum 15. Mai gesucht. Vorstellen zwischen 4 u. 6 Uhr. Herold 11, 1. Stod. Telefon 26151.

Ankünd. Dienstmädchen

das auch kochen kann, für enpl. Geldverdienerin gesucht mit zwei Kindern gesucht. Rantenbaler Straße 11. Port. links.

Mädchen

für Haus u. Küche, möglichst für sofort gesucht. Café Waldhauschen.  
Ein Mädchen mit Zeugnissen für Haus und Küche in Wald- u. Kuch, Rheinstr. 14. Verschicken bei Kuchner.

Tüchtiges sauberes ehrliches

Alleinmädchen mit freundlichem Wesen, Kochkenntnissen u. guten Zeugnissen für Geschäfts- u. Haushalt gesucht.  
Einer, Michaelsberg 5.

Ord. fleiß. Mädchen

gesucht. Näh. Dr. Kuchner, Kirchstr. 19. Port.

Jugendliches Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. Quisenstr. 47, 2. St. Vorstellen vormittags.

Dame gesucht (evtl. Herr)

zur Übernahme ausl. Vertretung alter eingeführ. Engros-Firma (Modellkleider, Spitzen etc.). Reflekt. muss allen Vertreter bar abfinden, wird aber von altem Vertreter (wegen schweren Leidens und Alter zurücktretend) noch bei Kundenschaft eingeführt. Nur ausführliche Offerten u. S. 871 an den Taabl.-Verl.

Solides Alleinmädchen

welches selbständig arbeiten kann, mit langjährig. Zeugnissen, gesucht. Kochen kommt nicht in Frage. Näheres Kuch, Rheinstr. 14, Bahnhofplatz 7.

Friedrich Wilhelm Lebensversicherungsgesellschaft

Wir bauen unsere Außenorganisation weiter aus und stellen noch für verschied. Gebiete einige fleiß. und geschäftl. reisegewandte Werbetätige

Allgemeine Rentenanstalt

Durch den Austritt eines Beamten ist die Stelle eines

Bezirksinspektors

für einen Teilbezirk unserer Geschäftsstelle in Frankfurt a. M. neu zu besetzen. — Berücksichtigung finden nur erprobte Herren, die in der Werbetätigkeit erfolgreich waren und Wert auf

Dauerstellung

legen. — Ausführliche Bewerbungen sind zu richten an den Vorstand obig. Gesellschaft

Sohn achtbarer Eltern

kann als Lehrling eintreten. Jakob Gottfried, Mechaniker, Grabenstraße 26, Fahrräder — Nähmaschinen — Motorräder.

Vermietungen

1 Zimmer Grobe Manlarde, leer, m. Küchenben., an i. Ehepaar sofort zu vermieten. Näh. Delenstr. 1, 1. r. Grobe Manlarde, leer, m. Küchenben., auf 1. Jahr gegen aut. Motorrad zu vermieten. Off. unt. E. 871 an den Taabl.-Verl.

2 Zimmer Besichtigungsfreie Teilwohnung (2. Et.), 2-3 Z., Alk., leer, ev. teilw. möbl., zu verm. Geisstraße 26.

6 Zimmer Schöne große 6-Zimmer-Wohnung 3. St., in zentr. Geschäftslage zu verm. Schriftl. Antr. u. E. 889 I. B.

Wohnen u. Geschäftsräume Zigarrengeheiß mit möbl. Wohnung zu vermieten Heroldstr. 33.

Möblierte Wohnungen Schöne möblierte 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon ab 1. Mai zu vermieten. Anwesen von 2 bis 3 Uhr. Vorderstraße 1, 3.

Möbl. Zimmer u. Manl. Adolfsstr. 9, 3. r. Schön möbl. Zim. preisw. a. v. Hermannstr. 30, 3. l. a. R. m. Zim. für per. Verw. Karstr. 30, 1. l. möbl. 3. r. u. 1. 5. zu vermieten. Kirchstraße 44, 2. m. Zim. m. voll. Pension zu verm. Möbl. Zimmer zu verm. Albrechtstr. 24, 1. Sonn. teilw. möbl. Zim. zu verm. Bismarckstr. 38, 1. r. Möbl. Zimmer zu verm. Albrechtstr. 13, 1. rechts. Möbl. Manlarde zu verm. Albrechtstr. 23, 2. 1. od. 2. sonn. möbl. Zim. an ruh. Mieter zu verm. Emker Straße 37, 2. l.

Auto-Garage für Klein-Auto 20 Mtl. zu verm. Sonnenberger Straße 52.

Rosienlos verm. ich Ihnen Wohnungen, Manlarde, Manthe, Dohheim Str. 69.

Pensioniertes Ehepaar sucht teilweise möblierte, jedoch selbständ. Wohn- u. Geschäftsräume 2-4 Zimmer. Offerten unter E. 871 an den Taabl.-Verlag.

Wohnungen

Zimmer, Mansarden leer sucht für Vermieter kostenlos, Holz, Dohheimer Str. 46p

Suche Bäckerei

mit Wohnung, mit oder ohne Inventar, in Wiesbaden, Mainz od. Umgebung zu mieten od. zu pachten. Es kommt nur gute Lage in Frage. Offerten unter E. 870 an den Taabl.-Verlag.

2 Z. u. Küche, leer, f. 2 berufst. Frauen. Off. u. E. 868 Taabl.-Verlag

4-5-Zimmer-Wohnung in guter Lage, mit Bad, Balkon, Zentralheizung, Küche in derselben Etage, zum 15. Mai oder später von ruhigen Mietern gesucht. Offerten u. D. 869 an den Taabl.-Verlag.

1. r. od. auch 2. möbl. Zim., 2. r. mit Alk., Küche, von alt. Ehepaar im Zentr. gesucht. Part. oder 1. Et. Schwalbacher Straße 38, 2.

3a. Kinder, Ehepaar sucht 1-2 möbl. Zimmer mit Küchenbenus. Anach mit Preis unter D. 868 an den Taabl.-Verlag.

Junges Kaufmann sucht per 15. Juni ein gut möbl. Zimmer in gut. Hause, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Wohnungen

Zimmer, Mansarden leer sucht für Vermieter kostenlos, Holz, Dohheimer Str. 46p

Suche Bäckerei

mit Wohnung, mit oder ohne Inventar, in Wiesbaden, Mainz od. Umgebung zu mieten od. zu pachten. Es kommt nur gute Lage in Frage. Offerten unter E. 870 an den Taabl.-Verlag.

2 Z. u. Küche, leer, f. 2 berufst. Frauen. Off. u. E. 868 Taabl.-Verlag

4-5-Zimmer-Wohnung in guter Lage, mit Bad, Balkon, Zentralheizung, Küche in derselben Etage, zum 15. Mai oder später von ruhigen Mietern gesucht. Offerten u. D. 869 an den Taabl.-Verlag.

1. r. od. auch 2. möbl. Zim., 2. r. mit Alk., Küche, von alt. Ehepaar im Zentr. gesucht. Part. oder 1. Et. Schwalbacher Straße 38, 2.

3a. Kinder, Ehepaar sucht 1-2 möbl. Zimmer mit Küchenbenus. Anach mit Preis unter D. 868 an den Taabl.-Verlag.

Junges Kaufmann sucht per 15. Juni ein gut möbl. Zimmer in gut. Hause, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Wohnungen

Zimmer, Mansarden leer sucht für Vermieter kostenlos, Holz, Dohheimer Str. 46p

Suche Bäckerei

mit Wohnung, mit oder ohne Inventar, in Wiesbaden, Mainz od. Umgebung zu mieten od. zu pachten. Es kommt nur gute Lage in Frage. Offerten unter E. 870 an den Taabl.-Verlag.

2 Z. u. Küche, leer, f. 2 berufst. Frauen. Off. u. E. 868 Taabl.-Verlag

4-5-Zimmer-Wohnung in guter Lage, mit Bad, Balkon, Zentralheizung, Küche in derselben Etage, zum 15. Mai oder später von ruhigen Mietern gesucht. Offerten u. D. 869 an den Taabl.-Verlag.

1. r. od. auch 2. möbl. Zim., 2. r. mit Alk., Küche, von alt. Ehepaar im Zentr. gesucht. Part. oder 1. Et. Schwalbacher Straße 38, 2.

3a. Kinder, Ehepaar sucht 1-2 möbl. Zimmer mit Küchenbenus. Anach mit Preis unter D. 868 an den Taabl.-Verlag.

Junges Kaufmann sucht per 15. Juni ein gut möbl. Zimmer in gut. Hause, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u. E. 869 I. B.

Schönes geräum. leeres Zimmer in guter Lage, Zentr. Bedienung, Alk., Kuch, Rheinstr. 14. Angebote unt. E. 870 an den Taabl.-Verlag.

Danermieter sucht möbliertes Zimmer mit separ. Eingang in Altstadt. Off. mit Preis, ang. u

12

## Die Chem. Reinigung in unserem Werk

ist das vollkommenste Mittel zur Erhaltung Ihrer **Kleidung**. Nicht nur Schmutz, Flecken und Krankheitskeime werden beseitigt, Garderobe, Vorhänge, Decken, Teppiche, Handschuhe werden auch meistens **wieder wie neu**. Ebenso wird das **Auffärben und Plissieren** von Stoffen etc. in der bekannt erstklassigen Weise zu ortsüblichen Preisen ausgeführt.

## FÄRBEREI

# W. BISCHOF u. GEBR. RÖVER

Bedeutendstes Unternehmen der Branche in Süddeutschland.

Läden in Wiesbaden:

Burgstraße 4  
Langgasse 12

Taunusstraße 53  
Moritzstraße 1

Ellenbogengasse 15  
Walramstraße 10

In Biebrich:

Friedrichstraße 10,  
Ecke Mainzer Str.

F152

Heute wurde uns ein gesundes, kräftiges  
Mädel geboren.

Landesrat Schlüter u. Frau  
Jise, geb. Schwil.

Wiesbaden, den 23. April 1928.

## Verzeichnis

der in der Zeit vom 10. bis 20. April 1928 bei der  
Polizeiverwaltung Wiesbaden als gefunden an-  
gemeldeten Gegenstände.

Gefunden: 1 Handtarran mit 1 Scherbaum,  
1 kleines Schm. Handtäschchen, 6 Metall-Eierbecher,  
2 Handkoffer von Bos, 1 Sonnenparren-Kopfbrett,  
1 braune Altentafel mit Frühstück, 1 Ohrgehänge  
(Schm. Stein), 1 Paar neue Kinderschuhe, 1 silbernes  
Kettchen, oval, mit Stein, 1 unechter Trauring,  
30 Zeitschriften „Der Sonntag“, 1 kleines braunes  
Handtäschchen (Beutelform), 1 gold. Kettenarmband,  
1 Brille mit dunkler Einfassung, 1 Fußball, 1 Fahr-  
rad, 1 Anstecknadel für Dame, 1 braunes Handtäsch-  
chen, von L. Busch, 1 Autotrubel, 1 Kullerhalter,  
1 Paar schwarze Damenstrümpfe, 1 K. silb. Armband-  
uhr, 1 Stahlmesser mit Futteral, mehrere Schlüssel.  
Zugeflogen: 1 Paar Tauben.  
Zugekauft: 1 Wolf- oder Schäferhund  
mit Kettenhalsband, 1 junger Hund, schwarz und  
braun, 1 Schm. Kehrscheibenhündin, 1 Schäferhund in  
Weidenstadt, 1 Schm. Dackelrute, 1 junger Fox, weiß  
und braun, 1 gr. grauer Hofhund mit Stachelhals-  
band, 1 junge Schäferhündin mit Lederhalsband.

## Versteigerung

Dienstag, den 24. April 1928, 9½ Uhr, werde ich  
öffentlich meistbietend gegen Barszahlung versteigern:

1. zwangsweise: 1 Kasten, 2 Bücherchränke, ein  
Schreibtisch, 1 Bettsofa, 1 Kommode, 1 Chaiselongue,  
1 Nähmaschine, 1 Tisch, 1 Sofa, 1 Sofa,  
2 Sessel, 1 Tisch, 1 Bild, versch. Leinwandstücke u.  
Teppiche, 1 gr. Waschtisch, 1 Herrenfahrstuhl usw.;
2. freiw. (Auflösung des Haushalts und Nachlass):  
1 u. 2 St. Kleiderchränke, 2 Nachtschränke,  
2 vollst. Betten, 1 Tisch, 1 Stuhl und Sessel, 1 Trum-  
Spiegel, 1 Wandspiegel, 1 Bild, 1 Nähmaschine,  
1 Truhe, 1 Kommode, 1 Kücheneinrichtung, 1 div.  
Küchen- u. Kochgeschirre, 1 Schlüsselmutter-Einrich-  
tung, bestehend aus 2 vollst. Betten, 2 Nach-  
tschränken, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Waschtisch,  
1 Chaiselongue, 2 Stühlen, 1 Wandschrank, 1  
Schonerdecken, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Kommode,  
1 Nachtschrank, 2 Stühlen, 1 Hand-  
tuchhalter u. a. mehr.

Versteigerung zu 2. bestimmt.

Wiesbaden, den 23. April 1928.

Richter, Obergerichtsvollz., Dr. J. J. 48, 1.

## Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 24. April 1928, 16 Uhr  
versteigere ich hierelbst:

Blücherstraße 6:

- 1 Büfett, 1 Kasten, 2 Leberstühle, 1 Vitrine, zwei  
Schreibtische, 1 Bücherständer, 1 Bürgardrobe, ein  
Teppich, 1 Küchenbüfett, 1 Kleiderständer, ein  
Spiegel, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 2 Fahrräder, vier  
elektr. Motoren, 1 Nähmaschine, 4 Leinwandstücke,  
3 Schreibmaschinen, 1 Kollschrank, 1 Partie Filz-  
sohlen, 1 Leinwand, 20 Küchenleutern, 15 Paar  
Damenstühle, 20 Paar Sandalen, 1 Tabaksmaschine,  
80 Kisten Zigarren, 8 Ballen Anzug-  
stoffe, 1 Schleudermaschine, 1 Dampfer, 1 Personen-  
Automobil (Drex).

zwangsweise öffentlich meistbiet. gegen Barszahlung.  
Sietaff, Obergerichtsvollzieher, Dreierstraße 6.

Das in herrlicher Lage Wiesbadens gelegene

## Dambachhaus, Freseniusstr. 31

kommt am 30. April ds. Js., vormittags 9 Uhr.  
vor dem hiesigen Amtsgericht zur Zwangs-  
versteigerung

Interessenten erhalten bereitwillige Aus-  
kunft durch den Unterzeichneten.

## Dr. Frankenbach

Rechtsanwalt

Wiesbaden, Friedrichstraße 20.

## Trotz der hohen Lederpreise

Damen-Sohlen . . . . . 1.90—2.40 M  
Herren-Sohlen . . . . . 2.90—3.40 M  
Genähte oder Ago-Befohlungen 50 & mehr.

la Crepe-Befohlungen billigst.

Nur bei Verwendung von bestem Material u. durch  
großen Umsatz sind diese Preise die denkbar billigsten.

## Jr. Oberhinninghofen

Schuhmachermeister.

Wagemannstraße 35. Laden durchgehend geöffnet.

## Du kriegst die Motten!

nicht, bei Anwendung von  
Brosinsky's Mottentötungsmittel

Bahnhof-Drogerie

Bahnhofstraße 10

## Bandagen

aller Art, von ärztlichen Autoritäten als  
ganz hervorragend und zweckentsprechend  
anerkannt und empfohlen, aus bestem  
Material mit ganz besonderem Sachver-  
ständnis gefertigt, sämtl. anatomischen  
Anforderungen entsprechend, daher guter  
angenehmer Sitz garantiert.

Separaten Anprobierraum, fachmännische  
Herren- und Damenbedienung

finden Sie im Spezialhaus:

## P. A. Stoss Nachf.

Taunusstraße 2

Fernspr. 28228

Lieferant sämtlicher Krankenkassen.



## Fußschmerzen

Müdigkeit in den Beinen

sowie Schiefenlaufen der Schuhe werden durch das Tragen  
meiner nach Maß gearbeiteten Duralumin-Einlagen beseitigt.

Ältester Fachmann

für Fuß- und Beinleidende am Platze.

## Max Symank

prakt. Bandagist u. Orthopäde, mit Meisterprädikat seit 1902  
Tel. 7340 Wiesbaden Webergasse 26

## Die SALUS-KUR

von Dr.

med. Otto Greither ist die wirksamste Selbstkur bei  
chronischen, noch beeinflussbaren Krankheiten. Sie  
scheidet die Harnsäure aus, bekämpft die Bakterien,  
stärkt den Darm u. hat sich durch ihre hervorragenden  
Erfolge seit Jahren tausendf. bewährt, besonders bei

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

ALLE KRAFT  
IM BAUCH!

Verstopfung  
Hämorrhoiden  
Darmschwäche  
Rheuma  
Ischias  
Gicht

Magen-  
Darm-  
Herz-  
Nerven-  
Nieren-  
Gallen-

sowie den meisten anderen Krankheiten. Verl.

Sie kosten! Prospekt „Heilen heißt reinigen“ vom

Saluswerk München 9 oder Filiale Wiesbaden, Schillerplatz 1.  
31 eigene Großstadtfilialen. Saluskurmittel sind nur in unseren eigenen  
Verkaufsstellen oder ab Werk München zu haben. Lieferung frei Haus

Weint nicht ihr meine Lieben,  
Gönnt mir die stille Ruh.  
Ihr wißt mein Leben war nur dunkel,  
Gleich einer dunklen Nacht.  
So viele schwere Stunden,  
Hat man mir in Kranz gewunden:  
Gottlob es ist vollbracht.  
Das Leben gleich der Blume, die früh geknickt,  
Verwelkt und all die bittren Tränen,  
Die gleich dem Morgentau es zu erheben suchten  
Es war und blieb vorbei.  
So seh ich denn in Frieden,  
Der errungenen Heimat zu.  
O, grämt euch nicht ihr Lieben,  
Gönnt mir die stille Ruh.

Am Sonntag mittag verschied sanft nach kurzer  
Krankheit unsere liebe treubesorgte Mutter, Schwieger-  
mutter und Schwester

## Frau Katharina Wöhler

geb. Becht

im Alter von nahezu 67 Jahren.

In tiefer Trauer:

Lina Becker, geb. Wöhler  
Wilhelm Becker  
Christian Becht  
Helmut Petz.

Wiesbaden, den 22. April 1928.

Jahnstraße 44.

Die Beerdigung findet am 26. April, nachmittags 2½ Uhr  
von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.



reisen sicher, schnell, billig  
und angenehm mit der

## Holland-Amerika Linie

Rotterdam-New York

Rotterdam-Canada

Rotterdam-Cuba-Mexico

Deutsche Bedienung

— Vorzügliche holländische Küche —

Fahrpläne, Prospekte durch:

Reisebüro L. Kettner-Wiesbaden, Kais.-Friedr.-Platz 2

## Umnähen u. Umpressen

von Stroh- und Filzhüten auf

moderne Formen in kürzester

Frist. Färben u. Reinigen.

Eigene Werkstatt.

Hellmundstr. 19, Tel. 25282

## Deutsche Qualitäts-Teppiche Läufer, Diwans- u. Tischdecken in 12 Monatsraten.

Unverbindl. Vertreterbesuch. — Schreiben Sie sofort.

P. Oellers, Adolfsallee 33, Part.

Telephon 25142.

34. Jhr seit einem Jahr an



Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich mich um ein  
mir Obermeyer's herba-Seife in Rüge waren dieselben  
Medikamente verschrieben. Dieser  
Erfolglosigkeit. St. W. - 26. 100% verführt St. L. - Zur Nach-  
behandlung in herba-Grüne beinhalten zu empfehlen. Zu  
haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

## Bruch-Heilung

ohne Operation, ohne Berufshörnung

wurde durch unsere Behandlungsart sogar in  
schwersten Fällen in erstaunlichem Maße erzielt und  
uns in Hunderten von Attesten bestätigt.

Sprechstunde unseres Vertrauensarztes in:

Mainz: Donnerstag, 26. April, vorm. 9—1 Uhr und

nachm. 2—6½ Uhr, im Bahnhofshotel;

Wiesbaden: Freitag, 27. April, vorm. 9—1 Uhr und

nachm. 2—6 Uhr, im Hotel Berg.

„Hermes“, Verzl. Institut für orthopädische Bruch-

behandlung, G. m. b. H., Hamburg, Eilbade 6.

Bestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

## Nachruf.

Am 18. d. M. verstarb plötzlich unser  
langjähriges Vorstandsmitglied F316

## Herr Dr. phil. Franz Heilmann.

Der leider so früh Verstorbene hat die  
Interessen der Mitgliedschaft allezeit vertreten.  
Wir werden sein Andenken stets in Ehren  
halten.

Reichsbund deutscher Mieter, Origo, Wies-  
baden, G. B.: Der Vorsitzende: A. Solzbäcker.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme beim Hinscheiden unseres lieben Ent-  
schlafenen, sowie die vielen Kranz- und  
Blumenbeiden bezügelten Dank. Beson-  
deren Dank Herrn Hrn. Rumpf für die  
tröstlichen Worte am Grabe.  
Frau Mina Reiser nebst Kindern.

# LUDWIG ALTER A.G. DARMSTADT

ELISABETHENSTR. 34  
KIRSCHENALLEE 88  
MOBELFABRIK

**MOBEL**  
VERBÜRGEN  
QUALITÄT  
U. GUTE FORM

DAS HAUS FÜR NEUZEITLICHE WOHNUNGSEINRICHTUNGEN MIT NAMHAFTEN ARCHITEKTEN  
ALS MITARBEITER / LIEFERUNG DIREKT AB FABRIK ZU ORIGINALFABRIKPREISEN

Am Samstag verschied mein innigstgeliebter, treuer Gatte, unser guter, fürsorglicher Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Albert Strauß

Im Namen  
der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Frau Fränzi Strauß**

geb. Levi.

Rüdesheimer Straße 21  
s. Zt. Ringkirche 4, II.

Die Beerdigung findet Dienstag, 12 Uhr, vom Israel-Friedhof, Platter Straße, aus statt

Neue leichte  
Feder-Handwagen  
und  
Leiterwagen

bill. zu verkaufen. Nährl.  
Belienstr. 5. Tel. 24074.



### Statt besonderer Anzeige.

Am 22. April, morgens 4 Uhr, erlöste ein sanfter Tod von seinem langen Leiden

## Herrn Wilhelm Kirchhoff

im Alter von 62 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Marg. Kirchhoff**, geb. Sanders  
und Kinder.

Wiesbaden, den 23. April 1928.  
Röderstraße 10, I.

Die Beerdigung findet auf dem Nordfriedhofe am Mittwoch, den 25. April, vormittags 9½ Uhr, von der Trauerhalle des alten Friedhofes, Platter Straße, aus statt.

Für Ihren Fuß

den bequemen, richtigen  
Schuh

„Lipsia“ „Thalysia“  
mit u. ohne Einlagen.

Reformhaus Meyrer  
71 Rheinstr. 71

727

637

Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Joh. 12, 26.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 21. April, abends 9½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, in Geduld und Glauben getragenen Leiden mein geliebter Mann, unser treuer Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Pfarrer i. R.

## Ludwig Grein

nach eben vollendetem 69. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

**Adelheid Grein**, geb. Hermann

**Johannetta Grein**

**Bertha Korthauer**, geb. Grein

Landesbischof D. Korthauer

Wiesbaden, 22. April 1928.

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 24. April, abends 6 Uhr in der Bergkirche statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Du warst noch jung, du starbst so früh,  
Gelitten hast du viel zuviel,  
Vergessen werden wir dich nie.

Nach schwerem Leiden verschied am Sonntagmorgen meine liebe Frau, die gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Sophie Ohlemacher

geb. Metz

im 42. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Wilhelm Ohlemacher**, Wörthstr. 25.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. April, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.



### Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Großvater

## Dr. med. Th. Heinrich Fischer

im 72. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Frau Marie Fischer**, geb. Bibon

**Dr. med. Eduard Fischer**

**Frau Ella Ricker**, Wwe., geb. Fischer

**Dr. med. Karl Fischer u. Frau**

**Dr. Marie Fischer.**

Wiesbaden, den 21. April 1928.

Die Beisetzung findet in der Stille statt. — Die Exequien sind am Dienstag, um 9 Uhr, in der Dreifaltigkeitskirche.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Heute entschlief nach Gottes hl. Willen meine liebe unvergeßliche Frau, unsere herzensgute treubesorgte Mutter, unsere liebe Schwägerin, Tante und Großmutter

## Frau Elise Haber

geb. Arnold

nach 3tägigem, schwerem Krankenlager, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 65 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Jakob Haber und Kinder.**

Schlangenbad, den 22. April 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt, das Seelenamt am gleichen Tage um 8 Uhr.

### Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgehe unseres teuren Entschlafenen, für die schönen Kranzspenden, sagen wir allen unseren lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pfarrer K. Schmidt für die trostreichen Worte und dem Volks-Feuerbestattungsverein V. V. a. G. für die Bestattung unseren herzlichsten Dank.

**Frau Lina Giffert, Wwe.**  
nebst Angehörigen.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Landeskirchenrat Merz für die trostreichen Worte, den Schwestern der Ringkirchengemeinde für die aufopfernde Pflege, sowie den Hausbewohnern für hilfreiche Unterstützung während der Krankheit.

Im Namen aller Angehörigen:

**Karl Herchen**  
Dotzheimer Straße 122.

### Danksagung.

Für die mir anlässlich des Heimgangs meiner lieben, unvergeßlichen Frau

## Anna Berberich geb. Stolz

dargebrachte Teilnahme, für die überaus zahlreichen Beileidskundgebungen und Kranzspenden, sowie die große Beteiligung am Begräbnis jedem einzelnen zu danken ist mir unmöglich. Dank allen, und insbesondere den behandelnden Ärzten und Schwestern des Städtischen Krankenhauses Bau 12 II.

Wiesbaden, 20. 4. 1928.

**Franz Berberich**  
nebst Anverwandten.

Seidenstoffe - Abendtücher - Shawls - Spitzen - Blumen - Tulle  
in Modifarben, stets große Auswahl  
zu bekannt billigen Preisen.

Seltene Gelegenheit  
Pannet für Westen 1.95 m breit  
für Jump-Kleider 1.50 m breit  
Kunstseide . . . Mtr. 4.50

# Seidenspinner

Wilhelmstraße 20.

## Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe  
zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen!

Günstige Gelegenheit zum Erwerb preiswerter  
**KUNSTGEGENSTÄNDE**

Gemälde - Graphik - gerahmte und ungerahmte Kunst-  
blätter - Bronzen - Marmor - Porzellane - Antike Möbel

KUNSTHANDLUNG

WILHELMSTRASSE 8

# R. BANGER

Ufa-Palast

Nur noch  
4 Tage!

Der gewaltige Film

## Onkel Toms Hütte

Beginn:

4 6.15 8.30

Jugendliche haben Zutritt.

Matulatur  
zu haben

Tagblatthaus  
Schalterhalle rechts.

Kaiser's Weinstube

Faulbrunnenstraße 9

Täglich  
8 Uhr: „Ghitalla's Jazz-Trio“  
Ausschankweine ab 35 A per Glas.

# Thalia

Kirchgasse 72 Tel. 26187

Nur noch Montag u. Dienstag

Die große Zirkus-Attraktion

## Die letzte

## Gala-Vorstellung

## des Zirkus Wolfson

mit Ellen Allan und Herm. Valentini  
und der lustige Kasernofilm

## Die von der Infanterie

mit Ernst Lamac.

## Deulig-Woche und Kulturfilm.

Anfang 4, 6%, 8½ Uhr.

## Café-Restaurant „Orest“

Von Montag bis Samstag:

Große

## Unterhaltungs-Woche

auf vielseitigen Wunsch verlängert.

A. Schwarzbach, Opernsänger u. Lieder z. Laute  
Freddy Semmel-Sembach, der heitere Plauderer  
Mittwoch: Victor Kayser, Komiker u. Humorist

## Varieté Groß-Wiesbaden

Dolzheimer Straße 19

Allabendlich 8½ Uhr

Das Tagesgespräch Wiesbadens!

Katie

# LOISSET

Weltberühmte Universal-Künstlerin in  
ihren phänomenalen Darbietungen, u. a.  
als Tauben-Dresseuse, Manipulatorin,  
Bauchrednerin, Tyrolienne, Tänzerin,  
Stimmungs-Soubrette, amerik. Boxerin  
usw. Ferner

## The Flyings Berihons

Fabelhafter Luft-Akt, sowie  
6 weitere Attraktionen.

Vorverkauf im Zigarrengeschäft Zander,  
Kirchgasse 51 sowie im Vergnügungs-Palast  
täglich von 11-1 und ab 5 Uhr.

# Kurhaus

Samstag, den 28. April 1928  
ab 20 Uhr im großen Saale:

## Internationales Tanz-Turnier

unter Mitwirkung des

## Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschafts-Tanzes.

Turnierleiter: Dr. Neumann, Präsidium d. R. P. G.

Offen für (Gau, Klub): Badegäste, die dem R. P. G. an-  
geschlossenen Klubs und eingeladenen ausländische Paare.  
Zugelassene Startklassen: C., B., A., Senioren- u. Sonderklasse.  
Nennungen bis 28. April, 18 Uhr, an Kurverwaltung Wiesbaden  
oder die Geschäftsstelle des R. P. G. Berlin, Pariser Straße 7.  
Nenngeld wird nicht erhoben.

Turnier-Kapelle: **Bernard Etté.**

Besondere Bemerkungen: In den Turnier-  
pausen und nach dem Turnier: **Ball.**

Anzug: **Gesellschafts-Toilette.**

Eintrittspreis: 7½ Mark.

Garderobegebühr und Wiesbadener Nothilfe: 50 Pfennig.

Sonntag, den 29. April 1928

ab 16 Uhr im großen Saale: **TANZ-TEE**

## Tanzschau

unter Teilnahme der prämierten Paare.

Tanz-Orchester: **Bernard Etté.**

Eintrittspreis: 5 Mark.

Garderobegebühr und Wiesbadener Nothilfe: 50 Pfennig.

Ab 20½ Uhr im großen Saale:

## Gesellschafts-Abend

Tanz-Orchester: **Bernard Etté.**

Eintrittspreis: 5 Mark.

Garderobegebühr und Wiesbadener Nothilfe: 50 Pfennig.

Marktkirche, Mittwoch 6 Uhr:

## Orgel-Konzert

Marly Lezenberger, Mit (Frankfurt)  
Friedrich Petersen, Orgel.

Rhein- u. Caurus-Klub **Donnerstag,**  
Wiesbaden & O. 26. April cr.  
abends 8 Uhr,

im Klublokal **Vortrag**  
Hotel „Einhorn“:  
des Herrn Robert Weber über: „Wanderfahrten in  
Tirol etc.“, **Groß-Venediger** (mit Lichtbildern).  
Gäste willkommen. F231

## Wer einen gemütlichen Abend

verleben will, muß das

## Stimmungs-Trio

in der

Wein- und Bierstube Bender

täglich 8 Uhr, Sonntags 6 Uhr hören.

Gerietsstraße 5 - Telephon 28682.

## Tapeten Hermann Stenzel

Schulgasse 6. 661

## Mk. 48.-

kostet dieser gute

## Musik-Apparat.

Bei Teilzahlung:

Anzahlung Mk. 8.-

6 Monatsraten Mk. 7.25

Große Auswahl in

## Schallplatten

von Mk. 0.95 an

Vorspiel unverbindlich.

10 Vorspielräume.

Musik-**Schützen**

Wilhelmstraße

(neben Park-Café. 738)

Kleines Haus.

Dienstag, den 24. April.

23. April. Sonntag 5.

Finden Sie,

daß Constanze sich richtig

verhält?

Romäne in 3 Akten von

W. E. Naubach.

Spielleit.: H. Hoffmann.

Constanze Th. Hummel

John Widdleton Sellmid

Bernhard Kerial

Bernh. Herrmann

Mrs. Culver M. Kuhn

Marie-Louise

Offs Heidenreich

Martha D. Gensmer

Barbara Doppelbauer

Mortimer Durham

August Bomber

Bentley W. Wildmann

Ort der Handlung:

John Middletons Haus

in Park-Street.

Bau nach dem 2. Akt.

Anfang 19½ Uhr.

Ende etwa 21¼ Uhr.

## Rochbrunnen-Konzerte

Dienstag, den 24. April.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Rochbrunnenhalle  
Ausgef. von dem Solos-  
Orchester Hans Göbel.  
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvert. zu „Idomeneus“

von Mozart.

2. Wiener Rondos von

Job. Strauß.

3. Fantasiel. aus der Oper

Der Troubadour von

Verdi.

4. Humoreske von Doct.

5. Maria.

## Kurhaus-Konzerte

Dienstag, den 24. April.

Konzert

Leitung:

Maximilian D. Jemel.

18 Uhr:

1. Singspiel der Ro-

manen von J. Haydn.

2. Vorspiel zu „Die Wol-

fung“ von Kreutzer.

3. Fandango aus „Die

Landkinder“ von Sch.

4. Ständchen Intermezzo

Nr. 2 von Ed. M.

5. Ouvertüre über eine

themen von J. Haydn.

6. Die Fürstin von W.

7. Die Solisten, großes

Violoncello u. Schreier.

20 Uhr:

1. Ouvertüre zu

Sommernachtsstraßen

von J. Mendelssohn.

2. Ballettmusik aus

„Die Schöne und das

Ungeheuer“ von J.

3. Thema u. Variationen

aus „Mozartiana“

4. Violoncello-Solo:

Konzerthaus

5. Ouvertüre zu „Die

Wanderjahre“ von J.

6. Ländler aus „Die

Wanderjahre“ von J.

7. Ländler aus „Die

Wanderjahre“ von J.

8. Ländler aus „Die

Wanderjahre“ von J.

9. Ländler aus „Die

Wanderjahre“ von J.

10. Ländler aus „Die

Wanderjahre“ von J.

11. Ländler aus „Die

Wanderjahre“ von J.

12. Ländler aus „Die

Wanderjahre“ von J.

13. Ländler aus „Die

Wanderjahre“ von J.

14. Ländler aus „Die

Wanderjahre“ von J.

15. Ländler aus „Die

Wanderjahre“ von J.

16. Ländler aus „Die

Wanderjahre“ von J.

17. Ländler aus „Die

Wanderjahre“ von J.

18. Ländler aus „Die

Wanderjahre“ von J.